

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisnehmer Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Preisnehmer Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Btl. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. —
Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Nachbar“ in einseitiger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btl. für lokale Anzeigen; 2 Btl. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, nachstehend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kumulation: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 21.

Wiesbaden, Sonntag, 13. Januar 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Je mehr wir uns dem 25. Januar nähern, mit desto größerem Eifer wird allenthalben der Wahlkampf geführt, der diesmal, wie schon die ungewöhnlich stark ausgeübte Kontrolle der Wählerlisten vermuten läßt, unter besonders starker Beteiligung der Wählermassen vor sich gehen dürfte. Die Wahlkandidaturen sind im wesentlichen in allen Wahlkreisen aufgestellt, wenn auch hier und da noch einzelne Korrekturen eintreten. Das sich aber die Lage, trotzdem wir dem Tage der Entscheidung immer näher rücken, wesentlich geklärt hat, kann nicht behauptet werden. Gegen die von der Regierung ausgegebene Wahlparole „gegen Sozialdemokratie, Polen und Zentrum!“ ist sowohl von rechts wie von links Einspruch erhoben worden, sowohl aus dem konservativen wie aus dem freisinnigen Lager, da hier wie dort keine sonderliche Neigung für eine Waffenbrüderschaft in dem Wahlkampfe besteht. Ein ungewöhnlicher Vorgang in der Wahlbewegung war es, daß in dieser Woche der stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg in einer in Berlin abgehaltenen Versammlung wenn auch nicht das Wahlprogramm, so doch das Kolonialprogramm der Regierung entwarf.

Das Programm der preussischen Regierung für die diesmalige Session des Landtags, welches am Dienstag in der zur Eröffnung der Session vom Ministerpräsidenten Fürsten Bülow vorlesenen Thronrede entwickelt wurde, ist ziemlich sparsam gehalten, wohl mit Rücksicht auf die Kämpfe, die im deutschen Reichstage zu erwarten sind. Das Arbeitsmaterial der Session besteht zum nicht geringen Teil aus den Rückständen der vorigen Tagung, während die Regierung den Landtag mit neuen Aufgaben bisher nur sehr wenig belastet hat. Das Hauptstück der Session wird die neue Polenvorlage bilden, über deren Inhalt allerdings in der Thronrede noch nichts verraten worden ist, sondern es heißt darin nur, daß die „kraftvolle und beharrliche Durchführung der zur Erfüllung dieser Aufgabe (nämlich der Stärkung des Deutschthums) eingeleiteten staatlichen Maßnahmen unbedingt notwendig“ sei. Über den Inhalt der neuen Vorlage verläutet, daß außer der schon früher angekündigten Auffüllung des erschöpften Ansiedlungsfonds eine Erweiterung des staatlichen Enteignungsrechtes geplant sei, ohne daß jedoch über diese Pläne der Regierung bisher Näheres bekannt geworden ist.

Wie in Preußen die Polenfrage, so wird im Reiche noch auf längere Zeit die Kolonialfrage den Mittelpunkt der politischen Kämpfe bilden, wie ja auch der derzeitige Wahlkampf vorwiegend in diesem Zeichen

steht. Von den aus Anlaß der kolonialen Enthüllungen eingeleiteten gerichtlichen Verfahren sind unterdessen mehrere im Sande verlaufen. Die Untersuchung gegen die beiden Beamten der Kolonialabteilung Schneider und Götz wegen angeblicher Verletzung der Amtsverschwiegenheit ist eingestellt, die über beide Beamte verhängte Suspension vom Amte aufgehoben und das gegen den Bureauvorsteher Wistuba wegen angeblicher Auslieferung amtlicher Schriftstücke eingeleitete Strafverfahren eingestellt worden. Vom Kolonialkriegsschauplatz selbst lauten die Nachrichten noch wie vor verhältnismäßig günstig, wenn auch freilich bis zur völligen Beruhigung Deutsch-Südwestafrikas noch geraume Zeit vergehen und noch manche Anstrengungen notwendig sein dürften.

Auf dem internationalen Kolonialkriegsschauplatz in Marokko, diesem Schmerzenskind der europäischen Mächte, haben die Truppen des Sultans unterdessen den Kampf gegen den Rebellen Kaisuli und Genossen mit einigem Erfolge fortgesetzt, wenn sich auch die mehrmals von den marokkanischen Offizieren in die Welt gesetzte Nachricht von der Gefangennahme des Rebellenführers immer wieder als den Tatsachen vorauseilend erwiesen hat. Immerhin ist es aber den marokkanischen Truppen gelungen, die Bergfestung Zinat, in die er sich geflüchtet hatte, zu nehmen, so daß Kaisuli sich genötigt gesehen hat, in den Bergen Zuflucht zu suchen, wo er den Truppen des Sultans noch mancherlei Arbeit machen dürfte.

Was die marokkanischen Rebellen im großen betreiben, leisten die russischen Revolutionäre im kleinen, aber desto wirksamer. In letzter Zeit ist kaum ein Tag vergangen, ohne daß aus dem Reiche des Zaren von einem Attentat berichtet wurde. Auf die Ermordung des Obermilitärprokurators Generalleutnant Pawlow in Petersburg ist fast unmittelbar das blutige Attentat auf den Gendarmenchef Oberst Batko in Lodz gefolgt. Zwar arbeiten die Standgerichte in Rußland mit unheimlicher Promptheit, aber die Todesurteile und Hinrichtungen scheinen die revolutionären Elemente nur zu neuen Untaten anzu-spornen, und während der weiße und der rote Schrecken miteinander wetzeln, reißt sich die Volkskraft Rußlands in blutigem Bürgerkrieg auf.

Es ist schmerzhaft für die russische Regierung, daß das Ableben des Schahs Muzaffer-ed-din in einem Augenblick erfolgt ist, wo Rußland infolge der inneren Wirren bei dem Wettbewerbs mit England um den Einfluß in Persien stark ins Hintertreffen geraten ist. Zwar heißt es, daß der neue Schah Muhammad Ali mehr nach Rußland hinneige, aber die Engländer haben im Laufe der letzten Jahre in Persien einen starken Vorsprung gewonnen, und es ist nicht unmöglich, daß auch hinter den Präbendenten-gelüsten des dritten Sohnes des verstorbenen Schahs englische Mächenschaften stecken. Nicht nur der Rubel, auch das Pfund Sterling rollt!

Politische Übersicht.

Ein amtliches deutsches Tarifvertragsarchiv.

Nachdem das Kaiserliche Statistische Amt vor kurzem ein Werk veröffentlicht hat, in welchem die zur Kenntnis des statistischen Amtes gekommenen Tarifverträge gesammelt und eingehend dargestellt worden sind, will jetzt dieselbe Behörde ein Tarifarchiv anlegen, in dem alle in Deutschland abgeschlossenen korporativen Arbeitsverträge gesammelt und geordnet werden. Das Statistische Amt erfucht aus diesem Grunde die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreise, alle im Jahre 1906 abgeschlossenen Tarifverträge zur Kenntnis der reichsstatistischen Zentralbehörde zu bringen und ebenso auch alle Tarifverträge, die fernerhin abgeschlossen werden. Die Einrichtung eines solchen Tarifarchivs ist mit Freuden zu begrüßen, denn damit wird eine Zentralstelle geschaffen, von der aus jederzeit ein guter Überblick über die gesamte Arbeitstarifbewegung ermöglicht wird. Dieser Überblick wird aber nur dann ein vollkommener sein können, wenn auch wirklich alle Tarifverträge zur Kenntnis des statistischen Amtes gebracht werden. Es ist sehr wünschenswert, daß auch die sogenannten Firmentarife, also Tarifverträge, die nur von Arbeitnehmern und von Arbeitgebern für einen einzigen Betrieb oder nur für gewisse Unterabteilungen und für einzelne Spezialberufe abgeschlossen sind, zur Kenntnis des Tarifarchivs kommen. Ferner ist die Einrichtung eines solchen Tarifarchivs als besondere Mäßigung der obersten statistischen Behörde des Reiches geeignet, der gesamten Lohn- und Tarifbewegung abwärts neue Freunde zu gewinnen und die Tarifbewegung auch direkt zu fördern.

Zur Frage der Zentralisation der Krankenkassen.

Auf keinem Gebiet des Arbeiterversicherungswezens ist die Zentralisation so groß wie bei der Krankenversicherung. Im ganzen Deutschen Reich bestehen zurzeit ungefähr 23500 Kassen aller Art mit mehr als 10 Millionen Mitglieder, darunter rund 5000 Ortskrankenkassen. Die ganze Art der Organisation der Krankenversicherung bedingt eine Dezentralisation, die bis zu einem gewissen Grade auch im Interesse der Leistungen der Versicherung liegt. Andererseits ist jedoch nicht zu verkennen, daß speziell bei den Ortskrankenkassen die Dezentralisation in eine Zerplitterung ausgeartet ist, welche die Leistungsfähigkeit erheblich beeinträchtigt. Das ist ganz besonders der Fall in Großstädten mit reicher Industrie. Seit langer Zeit wird daher die Zusammenlegung der Ortskrankenkassen dort, wo dies möglich ist, von den Sozialpolitikern gefordert, um durch die Vereinheitlichung an Verwaltungskosten zu sparen und demgemäß die Leistungen erhöhen zu können. In einigen Städten, darunter in Leipzig, ist diese Vereinheitlichung durchgeführt worden. Leider zeigen sich die preussischen Behörden diesem Vereinigungsgedanken durchaus abgeneigt. Das zeigt ihr Ver-

Fenilleton.

(Kontinuum verboten.)

Der Witwer.

Von Axel Janssen.

Sie hatten sich sehr geliebt, der Aktuar Georg Schweizer und seine verstorbenen Frau. Ihre Charaktere hatten sich in einer wunderbaren Weise ergänzt. Der Witwe, der in seinen Mußestunden mit ebensoviel Ausdauer als Ungeheißer den Pegasus ritt, pflegte alle Gedanken und Empfindungen auf Schrauben zu stellen. Die zarte und fränkisch schwärmerische Hermine aber sah die Schminke nicht, sondern berauschte sich mit der Raubität eines Vaddisches an den wortreichen Tiraden und übertriebenen Gefühlsausbrüchen ihres Georg. Das hatte 15 Jahre lang eine ungetrübte Harmonie ergeben. Der Schmerz des Mannes an der Vahren Hermine war darum auch tief und echt gewesen. Es war seine innerste Überzeugung, als er unter unstillbaren Tränen-ergüssen vor Agathe, seinem einzigen Kinde, die feierliche Erklärung abgab, daß sein ganzes ferneres Leben, wenn anders er es überhaupt noch ertrüge, dem Andenken der Verstorbenen geweiht sein sollte. Seine Neigung zu dramatischen Erzeugnissen verführte ihn dazu, die Arbeitszimmer daheim gleichsam zu einer Gedächtniskirche für die Tote herzurichten. Nur auf Beben betrat er es und sah stundenlang vor dem Bilde Hermine, das, beständig mit frischen Blumen und schwarzen Blüten geschmückt, über seinem Schreibtisch hing. Die vierzehnjährige Agathe feuerte dann beklommenen Herzens zu seinen Füßen, wagte kaum zu atmen und fühlte sich mit dem geliebten Vater in einer feierlichen Andachtsübung, die den Manen der Unvergesslichen galt, vereint.

In jedem Sonntagvormittag wurde die Wanderung an das Grab angetreten, dessen Schmutz und Pflüge den beiden als eine heilige Handlung und ein unverbrüchliches Gesetz erschien. Wenn sie heimwärts schritten, war es ihnen dann immer so, als hätten sie mit der Abgeschiedenen vertraute Zwiegespräche gehalten und das Gelöbniß ewiger Treue ihr erneuert.

Zwei Jahre lang war es so gewesen. Agathe, die ihrer Mutter schwärmerische Natur geerbt hatte, ließ alle Wünsche und natürlichen Instinkte ihrer blühenden Jugend vor dem Recht der Toten zurücktreten. Sie war mit sich einig geworden, daß ihr ganzes Leben der Sorge um den Vater gehören müsse, wie sein ganzes Leben dem Andenken der Entschlafenen zu gehören schien. Das war ihr der Wille Gottes, ein Zwang der Vorliebe, gegen den es keinen Widerspruch gab. Und sie war durchdrungen von der Gewißheit, daß nichts auf der Welt das schöne Gleichgewicht ihrer entfangungsstarken Seele zu stören vermöchte.

Der achtunddreißigjährige Mann war lange nicht mehr so im reinen mit seinem innern Menschen. Es gab Stunden, in denen er sich einen Seuchler und Augenverdreher schalt und das volle Bewußtsein für den schreienden Gegensatz hatte, in den seine Lebensenergie mit seiner zur Schau getragenen Trauer allmählich geraten war. Er hatte Hermine keineswegs vergessen. Aber ihr Bild hatte sich bescheiden in einen stillen Winkel seines Herzens zurückgezogen und den ganzen übrigen Raum den Forderungen seiner Jahre, seiner unerschütterten Gesundheit und seiner Gewohnheit freigegeben. Mehr und mehr setzte sich die Überzeugung bei ihm fest, daß er jenen Bäumen glich, die sich in Gruppen zusammendrängen, um den Unbilden des Wetters trohen zu können. Er empfand diese vollkommene Isolierung, in der er lebte, als eine schwere Gefahr. Mit stockenden Fußten lauerte er in sich hinein auf diesen unaufhalt-samen Prozeß der Abbrödelung und Zermürbung, dem

seine physische Existenz ebenso wie seine psychische verfiel.

Georg Schweizer wurde sich klar darüber, daß es mehr die Liebe und die Bewunderung der Gefährtin war, als diese selbst, was ihm Leben und Schaffen durchsonnt hatte, und daß in weit höherem Maße, als die Person, er das entbehrte, womit Hermine ihn beschenkt und erfreut hatte. Und er zweifelte nicht länger, daß alles das ihn nicht minder von neuem beglücken würde, wenn er aus anderen Händen es empfing.

Da fiel sein Auge auf eine Frau, von der er das alles sich verhielt. Er brauchte nur ein Wort zu sprechen und war entschlossen, es zu tun.

Agathe aber —? — Was würde sie sagen, wenn sie's erfuhr? Stand er nicht mit seinem Fanatismus des Schmerzes, mit seinem Totenkultus, mit seinen tragischen Schwüren, mit seinen Tränen und Ekstasen als ein elender Komödiant vor seinem eigenen Kinde? Wie oft hatte er dem jungen Mädchen ein unschuldiges Lächeln vorwurfsvoll verwiesen, hatte alle Regungen der Lebenslust systematisch in das Joch der Trauer eingespannt, — und nun mit einem Mal —?

Wie ein heimlicher Sündenforcher forschte er in den hellen Augen der Tochter und stellte sich vor, wie alle Lichter darinnen erlöschen würden, wenn er sagen würde: „Ich will heiraten.“

Er bemühte sich, von der bewundernden, fast anbetenden Liebe, die Agathe für ihn hegte, sich eine annähernd richtige Vorstellung zu machen, und schauderte davor, das alles wie mit einem Faustschlag zu zertrümmern. Nein, er hatte den Mut nicht, rauh zu zerstören, was er selbst aufgebaut hatte. Aber nicht minder mangelte er der Energie, mit dem Verzicht auf alles Begehrt und ihm Wohlgefällige für die Dauer seines Lebens sich abzugeben. Die Gewohnheit, den Ausdruck seiner Gefühle ins Maßlose zu steigern, verleitete ihn je länger, je mehr dazu, die Scham vor Agathe durch eine Art Scham ab-

halten gegenüber den Versuchen in Berlin, wo die Verhältnisse am schlimmsten stehen, eine Reform nach der bezeichneten Richtung durchzuführen. In Berlin bestehen gegenwärtig 55 Ortskrankenkassen mit über 460 000 Mitgliedern getrennt nebeneinander. Die Zentralkommission der Krankenkassen hatte nun gemeinsam mit der Berliner Gewerkschaftskommission beim Oberpräsidenten eine Verschmelzung beantragt. Dieser Antrag wurde abgelehnt, ebenso wie ein zweiter, welcher die 55 Kassen wenigstens auf 8, nach den einzelnen Industriegruppen zurückzuführen beabsichtigte. Die Ablehnung des ersten Vorschlages schließlich noch rechtfertigen, so erscheint die Ablehnung des zweiten im höchsten Maße bedauerlich. Die Gefahr des Eindringens einseitiger Verwaltungsprinzipien in die Krankenversicherung, die bei der Verschmelzung zu einer Organisation, besonders im Hinblick auf ihre Größe und wirtschaftliche Macht hätte als Grund für die Ablehnung ins Feld geführt werden können, liegt bei dem zweiten Vorschlag nicht mehr vor, da die Existenz von 8 Kassen nebeneinander an und für sich eine ausreichende Kontrolle darstellt. Man wird dieser Stellungnahme der preussischen Regierung eine grundsätzliche Bedeutung beizulegen haben und eine Änderung der jetzigen Organisation nicht erwarten dürfen, so bedauerlich das auch im Interesse der Leistungsfähigkeit der Krankenversicherung ist. S. R.

Die Lage in Serbien.

d. Belgrad, 8. Januar.

Wie man hier zu seinem größten Erstaunen aus ausländischen Zeitungen erfährt, gibt sich die serbische Regierung alle erdenkliche Mühe, in der europäischen Presse die Meinung zu verbreiten, als seien alle Nachrichten über die jüngsten antidynastischen Unruhen böswillige Erfindungen österreichischer Blätter, die die Wiener Regierung dafür rächen wollten, daß man von hier in Frankreich Kanonen bestellte und eine Anleihe unterbrachte. Es herrsche allgemeine Ruhe, der König gehe wie gewöhnlich ohne Begleitung spazieren, keinerlei Mißverständnis sei zwischen Peter I. und dem Ministerpräsidenten Pašitsch aufgetaucht usw. Danach lebten wir hier in der besten der Welten, wo keine Menschenfeinde Böses im Schilde führten. Nun sind es aber weniger österreichische als vielmehr englische Zeitungskorrespondenten gewesen, die die Lage in Serbien in letzter Zeit am schwarzesten malten und was für Gründe sollten die haben, darüber zu grollen, daß Serbien Österreich großt und in Frankreich die Unterstützung sucht, die es bei der Donaumonarchie nur unter unwürdigen Bedingungen finden könnte? Das ist ja gerade, was die englische Diplomatie von jeher bezweckt. In Wirklichkeit gärt es hier noch wie vor und ist die politische Situation nicht weniger als befriedigend. Ob es freilich zu einer Revolution kommt, ist eine andere Frage. Jedenfalls sind die Zustände so unsicher, daß man bei dem unberechenbaren, leidenschaftlichen Charakter des serbischen Volkes auf umstürzlerische Experimente immer noch gefaßt sein kann, um so mehr, als trotz allen gegenteiligen Versicherungen in amtlichen und halbamtlichen serbischen Rundgebungen der Vorkrieg dem Lande wirtschaftlich schweren Schaden anfügt.

Der Wahlkampf.

Immer mehr häufen sich die Meldungen über Gegenkandidaten des Bundes der Landwirte, nicht bloß gegen die Freisinnigen, sondern auch gegen die Nationalliberalen. Überall sucht der Bund seine Partner im Bloß zu überbieten. So können wir heute wieder verzeichnen: Im Wahlkreise Halberstadt wurde dem bisherigen nationalliberalen Vertreter der Generaldirektor Rud. Berlin gegenübergestellt. In Bayreuth kandidiert gegen den rechtsnationalliberalen Ogen (gleichfalls bisheriger Vertreter) der Bändler Brendel. In Borchheim haben Bund und Mittelstands-

vereinigung dem bisherigen Abgeordneten Reuner, der wieder kandidiert, den Pfarrer Jagel-Schnabelweid entgegengestellt; möglicherweise fällt der Wahlkreis infolgedessen aus Zentrum. In Kaiserslautern haben die Nationalliberalen darin gewilligt, das Mandat dem Bund zu überlassen, dessen Führer Dr. Köfde nunmehr mit nationalliberaler Hilfe gewählt werden wird. Das hindert aber den Bund ganz und gar nicht, sich anderswo mit dem Zentrum gegen die Nationalliberalen zu verbinden, z. B. in Hildesheim. Auch in Friedberg-Büdingen stellt der Bund dem Grafen Oriola den Landtagsabgeordneten Bähr gegenüber. Diesem werden die circa 4000 Stimmen, die das Zentrum aufbringt, schon im ersten Wahlgange zufließen, so daß seine Wahl wahrscheinlich ist. Daß gerade ein so agrarfreundliches Mitglied der nationalliberalen Partei der Agitation des Bundes zum Opfer fällt, mutet fast tragisch an. Man sieht, der Bund will offenbar bei der neuen Teilung der Mandate den Löwenanteil für sich herausklopfen, und es gelingt ihm, weil man ihm links und rechts (wenn man auf das Zentrum die letztere Bezeichnung noch anwenden darf) gefällig ist. Die „N. A. Z.“ aber vernimmt „Beschwerden über nationalliberale Sonderkandidaturen in alten konservativen Beständen“. Sie weiß auch zwei Beispiele anzuführen: Straßburg und Freiberg-Edenau, sieht sich aber selbst genötigt, festzustellen, daß in beiden Wahlkreisen die Nationalliberalen sich schließlich bereit erklärt haben, die konservativen Kandidaten zu unterstützen. Von den bündlerischen Gegenkandidaturen gegen die Nationalliberalen erfährt das offiziöse Blatt nichts. Woher empfängt es denn eigentlich seine Informationen? Und will es denn schon den Schiedsmann zwischen dem Bloß — Kontrahenten spielen, so wäre ihm einige Unparteilichkeit zu empfehlen. —

Einen Wahlkniff, der unseres Wissens noch nicht dagewesen ist, plant die Zentrumsparlei im Wahlkreise Straßburg-Land. Dort erhielten bei der letzten Wahl Stimmen: Blumenthal (Demokrat) 8998, Hauf (Klerik. Elsäßer) 8904, Meyer (Sozialdemokrat) 3097. In der Stichwahl siegte Blumenthal. Das Zentrum will nun unter allen Umständen die Wiederwahl Blumenthals verhindern. Zu diesem Zwecke hat es — zwei Kandidaten aufgestellt, beides masochistische Zentrumsleute, den einen für die nördliche, den andern für die südliche Hälfte des Wahlkreises. So kommt nicht das Zentrum in die doch ausschließliche Stichwahl, sondern der Sozialdemokrat, der dann durch die wohlwollende Neutralität des Zentrums durchkommen dürfte. Wenn das Zentrum aber seine Stimmenzahl im Reich addiert, geht keine Stimme in Straßburg-Land verloren, denn die Stimmen für beide Zentrums-kandidaten zählen.

hd. Rensdorf, 11. Januar. Der Vorstand der Freisinnigen Volkspartei im Wahlkreise Kaiserslautern hatte dieser Tage einen Beschluß veröffentlicht, wonach die freisinnige Partei an der Kandidatur des bisherigen Abgeordneten Schmidt festhalte. Von authentischer Seite verlautet, daß Herr Schmidt auf Anfrage ausdrücklich erklärt hat, er werde die Kandidatur nicht annehmen.

hd. Breslau, 11. Januar. Das Zentrum hat nunmehr beschlossen, in Breslau-Nr die Kandidatur des Fürsten Hatzfeldt zu unterstützen. Ferner wurde beschlossen, für Breslau-West keinen besonderen Kandidaten aufzustellen, im übrigen aber den Wählern freie Hand zu lassen mit der Einschränkung, daß in keinem Falle ein Wähler einem Sozialdemokraten seine Stimme geben dürfe.

Deutsches Reich.

* Die Senatoren des Abgeordnetenhauses sind sich in ihrem Konvent dahin einig geworden, daß nach der ersten Lesung des Etats eine Vertagung bis zum 7. Februar eintreten, während dieser Zeit aber die Budgetkommission ihre Beratungen kräftig fördern soll.

* Der neue französische Botschafter in Berlin. Nach dem „Petit Parisien“ hätte der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Tschirschky, die Ernennung Cambos mit folgenden Worten begrüßt: „Diesen gewiegten Diplomaten, den mit den Anforderungen der europäischen Realpolitik wohlvertrauten Staatsmann und leidenschaftslosen Beobachter heißen wir willkommen. Er wird bald die Überzeugung gewinnen, daß Deutschlands Politik auf Klarheit und Wahrheit begründet, bei Frankreich die gleichen Gesinnungen voraussetzt. Wir wollen gern annehmen, daß Cambon bestrebt sein wird, zur Verbesserung der korrekten und höflichen deutsch-französischen Beziehungen das Seine beizutragen. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß ein solches Ziel uns durchaus willkommen erscheint.“

* Der Braunschweigische Landtag ist zum 17. Januar einberufen worden. Gleichzeitig ist ein Antrag an den Bundesrat eingegangen, der die Rechtsverhältnisse der braunschweigischen Regierung regeln soll.

* Kolonialdirektor Dernburg wird am 21. d. M. im alten Rathausaal in München einen Vortrag über unsere Kolonien halten.

* Eine Enquete über die Folgen des Zolltarifs ist auf Veranlassung des Präsidenten der Ältesten der Berliner Kaufmannschaft, Raempf, veranstaltet worden, um festzustellen, ob und in welchem Umfange die Auswanderung durch den neuen Zolltarif zugenommen hat. Wie ein Berichterstatter mitteilt, hat die Enquete bestätigt, daß die Befürchtungen wegen der Auswanderung berechtigt waren.

* Die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schweinefleisch aus Dänemark und Skandinavien hat sich, wie wir gleich vorausgesetzt haben, als ein Schlag ins Wasser erwiesen. Die Fleischpreise sind nach einer dem „Berl. Tagebl.“ aus Schleswig-Holstein zugehenden Mitteilung nicht gefallen; es mußte fast sogar ein Anzeichen der Schweinepreise festgestellt werden. Dänemark hat nur wenige geschlachtete Schweine nach Deutschland eingeführt, da es in England ein besseres und sicheres Absatzgebiet hat und bei uns der Zoll das eingeführte Fleisch zu sehr verteuert. Eine Besserung würde neben der Zulassung lebender Schweine nur eine Zollermäßigung bringen. Die Quarantänestationen für eingeführtes dänisches Rindvieh zeigen seit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs einen rapiden Rückgang der Einfuhr. In Kiel ging die Stückzahl um reichlich 25 Prozent gegen die Einfuhr 1905 zurück; in Apenrade ist der Prozentsatz noch viel höher.

* Die Gehaltsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen sollen in nächster Zeit einer gesetzlichen Regelung unterzogen werden. Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, werden jetzt von den einzelnen Bezirksregierungen die entsprechenden Erhebungen angestellt.

* Der Wahltermin für die Posenener Erzbischofswahl ist, wie gemeldet, auf den 16. d. M., mittags, festgesetzt worden; der Domherr Klose gilt zurzeit als der aussichtsreichste Kandidat. Von polnischer Seite wird die Wahl des jetzigen Erzbischofsverwesers, des Posenener Weihbischofs Dr. Sikowski befürwortet. Auch der frühere Regierungs- und Schulrat in Marienwerder und jetzige Dompropst Dr. Banjura soll nach der „Nat.-Ztg.“ Chancen haben, Erzbischof zu werden.

* Wiedergewählt wurden in Stellingen-Langensfeld bei Altona die beiden sozialdemokratischen Mitglieder des Schulkollegiums, Götsche und Schulz, deren Wahl von der Regierung wegen ihrer Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei nicht bestätigt worden war.

Das französische Trennungsgesetz.

Wie verlautet, wird Clemenceau am 15. d. M., dem Tage des Zusammentritts der französischen Biskopskonferenz, einige der bei Montagnini beschlagnahmten Dokumente veröffentlichen, welche verschiedene dissidente

lösen zu lassen, der im Anwachsen gleichen Schritt hielt mit dem wütenden Begehren nach der neuen Genossin. Nicht mehr die eigene Schen, seine Unwahrhaftigkeit einzubekennen, sondern der Egoismus der Tochter stand plötzlich zwischen ihm und seinem Glück, und Georg Schweiger erschien sich als der selbstlose und beklagenswerte Vater, dessen Schwäche und Güte in einer herzlosen Weise mißbraucht wurden.

Nein, er hatte den Mut nicht, die Wahrheit zu sagen. Wohl aber fand er den Mut, durch eine grimmige Miene, durch eine polternde und unliebenswürdige Redeweise der erschrockenen Agathe von der Verächtlichkeit ihres seelischen Verhältnisses zueinander eine Ahnung zu vermitteln. Dann erbot es ihn, daß sie mit roten Augen umherging. Er drängte sie förmlich dazu, ihm auszuweichen und ihm sich zu entfremden.

Seit Monaten schon hatten Vater und Tochter nur das Nötigste miteinander besprochen. Keins kümmerte sich um die Wege des andern. Es war die aufreizende Trostlosigkeit einer erzwungenen Resignation zwischen ihnen.

Eines Tages im Frühling aber lag Agathe wieder wie ehemals zu Füßen des Vaters, den blonden Kopf an sein Knie geschmiegt, und seine Hand wühlte wie ehemals mit sanfter Lieblichkeit in ihren Locken. Beide sahen aus lachenden Augen in die Welt.

„Ich bin sehr, sehr glücklich über dein Geständnis, mein liebes Kind“, sagte Georg Schweiger; „man mag es drehen und wenden, wie man will, — der reife und gesunde Mensch gehört dem Leben und der Liebe. Also, — heute noch soll ich deinen Bräutigam sehen?“

Herrn Meyers Wahlnot.

Von Joseph Kaiser.

Frau Rentier Meyer war sehr unglücklich. Seit der Reichstagsauflösung war mit ihrem Manne eine erschreckliche Veränderung vorgegangen. Er, ihr Heinrich, sonst das Urbild aller vergnügten Harmlosigkeit und

gemüthlichen Behäbigkeit, war ganz tiefsinnig geworden. Ganz elend sah er schon aus. Und die allwöchentliche Wägung, die unter andächtiger Assistenz der ganzen Familie jeden Samstag stattfand, ergab sogar, daß Herr Meyer in den vierzehn Tagen seit Beginn des Wahlkampfes um zehneinhalb Pfund abgenommen hatte.

Und das kam davon, wie Frau Rentier Meyer im Kaffeekränzchen mit sorgenumdüsteter Miene, in der aber doch ein heimlicher Stolz auf ihren bedeutenden Heinrich leuchtete, erklärte, weil er die ganze Wählerlei viel zu ernst nahm. „Liebe Auguste“, hatte er gesagt, „diesmal ist es keine gewöhnliche Wählerlei. Diesmal muß man mit Verstand wählen. Und deswegen will diesmal auch dein Heinrich, der sonst immer dabei gelassen ist, wählen. Aber nicht gedankenlos, sondern nach reiflicher Erwägung, wie es einem seiner Verantwortung bewußten Reichsbürger geziemt.“ Und das Feuer eines stolzen, heiligen Entschlusses hatte dabei aus seinen wasserblauen Augen gewetterleuchtet.

Und von da ab ging Herr Meyer in jede Wahlversammlung. Aus der ersten war er noch sehr heiter und stolz zurückgekommen und hatte noch nach Mitternacht lange Reden über Kolonialbewilligungen, Lichtsteuerung und Fahrfortensteuer gehalten, bis ihm Frau Auguste solche Profanierung des Hebetisches energisch verwies und er in einen stolz träumenden Schlummer sank.

Dann aber wurde es schlimm. Montag sah Herr Meyer in einer Wahlversammlung und hörte, daß die Fleischsteuerung ganz unerhört sei. Und überzeugt schrie er: „Bravo!“ Dienstag hörte er in einer anderen Wahlversammlung, daß die Fleischsteuerung gar nicht so schlimm sei und nur in der Phantasie der bösen Presse existiere. Und wieder war er überzeugt und schrie Bravo. Mittwoch machte ihm ein Redner großen Eindruck, der einen energischen „Rud nach links“ forderte, und Herr Meyer zerflachte ein Paar Sandstuhle. Donnerstag überwältigte ihn dagegen ein Sprecher, der bewies, daß man sich ja nicht so weit von rechts entfernen dürfe, und Herr Meyer schrie „Heil“ und „Hurra“. Freitag entflammte ihn ein Redner, der den Verrat an der

nassantischen Simultanschule brandmarkte, zu heller Empörung, und Samstag, er konnte sich nicht helfen, gab er begeistert dem Redner recht, der bewies, daß ein kleiner Verrat eben manchmal aus der Politik höherer Gesichtspunkte nötig sei.

Drei Tage vor der Wahl war Herr Meyer vollständig gebrochen. Er hielt endlose Monologe von Hamletischem Tiefsinn und konnte doch nicht finden, wie er wählen solle. Frau Auguste war verzweifelt, der Mann war ja nur mehr der Schatten seiner selbst. Da kam Herrn Meyers Stabrunder Schulze. Ihm klagte Frau Auguste ihre Not. Er versprach zu helfen.

Als nach energischem Klopfen kein „Gerein“ antwortete, trat er mit energischem „Guten Morgen“ bei dem Wahlkranken ein. Herr Meyer hatte den Kopf in beide Hände vergraben und bot ein Bild trostlosester Verzweiflung.

„Aber Heinrich, was ist denn mit dir alter Junge?“ ging Schulze sofort zum Angriff über.

Herr Meyer antwortete mit einer Stimme voll trostlosester Resignation: „Lieber Freund, mir ist nicht mehr zu helfen. Übermorgen soll ich wählen und heute weiß ich noch nicht, bin ich für oder gegen die Fahrfortensteuer, für oder gegen die Simultanschule, halte ich mich rechts, oder mache ich einen energischen Rud nach links. Und ich kann's nicht finden und werde es auch bis übermorgen nicht mehr finden.“

„Aber das brauchst du ja auch nicht“, begütigte Schulze. „Wer wird sich denn so den Kopf zerbrechen. Mußt denn du gerade all die schwierigen Fragen entscheiden. Du brauchst ja nur nach deinem innersten Gefühl zu wählen, um ein braver Mann zu sein. Also einen Kandidaten, von dem man auch nicht weiß, ob er für oder gegen die Simultanschule ist, ob er sich rechts hält oder einen energischen Rud nach links macht. Was du brauchst, ist ein sozusagen konservativer nationaler, bauerntüchtlicher, antisemitischer liberaler Kandidat. Gaben wir ja, Gott sei Dank!“

Persönlichkeiten des republikanischen Blocks betreffen. — Dagegen wird der Meldung einiger Blätter, Clementeau werde in der Kammer Schriftstücke verlesen, welche auf die Beziehungen zwischen dem Vatikan und Frankreich, sowie verschiedenen anderen Mächten ein eigenständiges Licht werfen sollen, wenig Glauben beigegeben.

Ausland.

Italien.

Eine von 2000 streikenden Seelenten der italienischen Handelsmarine besuchte Versammlung in Genua beschloß, den Generalstreik solange fortzusetzen, bis alle Forderungen der Streikenden erfüllt sind.

England.

Am Freitag fand unter dem Vorsitz des Baron von Schöller zu Harstede eine Ministerratssitzung statt, in dem, wie es heißt, über die durch die letzten Morde der Terroristen geschaffene Lage beraten und wichtige Beschlüsse gefaßt worden sein sollen. — Wie verlautet, ist General Dubasow zum Nachfolger des zurücktretenden Marineministers Birlew ausersehen.

Frankreich.

Die französische Marineflotte hielt in Lyon eine große Versammlung ab, welcher der Vizeadmiral Gervais und der ehemalige Marineminister Lockroy beiwohnten. In seiner Rede, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde, wies Lockroy auf das bekannte Kaiserwort hin: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“. Es sei notwendig, gleichstarke Kriegs- und Handelsflotten zu besitzen. Redner verwies dabei auf den Rückgang der Kriegsschiffe, die noch vor wenigen Jahren eine beneidenswerte Stelle eingenommen habe. Nach Ansicht Lockroys schauten die Franzosen nicht genügend über die Grenzen, wo große Fortschritte gemacht würden. Frankreich müsse größere Opfer für den Ausbau der Häfen bringen. Redner bejahte sodann den Bau von großen Schlachtschiffen.

England.

Das Parlament wird am 12. Februar wieder zusammengetreten. Wie die Blätter melden, wird dasselbe mit einer Thronrede eröffnet, welche von der politischen Welt mit größter Spannung erwartet wird. Die Blätter heben hervor, daß die jetzige Regierung alle Versprechen gehalten, die sie in der Thronrede der vergangenen Tagung gemacht, mit Ausnahme der vom Oberhause abgelehnten Gesetze.

Marokko.

Nach einer Meldung des „Imparcial“ soll der französische Admiral Touchard erklärt haben, seine Mission in Tanger sei beendet; seine Kriegsschiffe würden bald nach Toulon zurückkehren. In Tanger würde die Abfahrt der Geschwader die Unsicherheit verschärfen und die Besorgnis der Bevölkerung steigern. Raifullis Leute haben am sogenannten Roten Hügel, fünf Wegstunden von Tanger entfernt, deutsche, englische, französische und spanische Postsendungen abgefangen.

Die Unterwerfung der Anhänger Raifullis dauern fort. Der Stamm der Beni-Haur, zu dem Raifullis sich gesellt hat, hat sich seinerseits in zwei Parteien gespalten, von denen die eine die Vereinfachung mit dem Präsidenten Agi anstrebt.

Canada.

Wie aus Ottawa berichtet wird, hat der Arbeitsminister dem kanadischen Parlament einen Gesetzentwurf unterbreitet, welcher gegen alle Personen Strafen verhängt, welche einen Ausstand oder eine Aussperrung oder irgend eine andere Maßregel herbeiführen, durch die eine für die Öffentlichkeit notwendige Arbeit zum Stillstand gebracht wird.

Aus Kunst und Leben.

* Wer applandiert am meisten? Diese interessante Frage ist von einer Londoner literarischen Zeitschrift „The Academy“ angeschritten worden. Das Blatt beschreibt eine der Mittellasse entstammende Zuhörerschaft in einem dortigen Theater, die während der trefflichen Aufführung einer Posse dasaß, als ob sie einer Hamlet-Aufführung oder den Passionsspielen in Oberammergau beiwohne. „Kalt wie ebenso viele Schiffe in Fruchts“. Eine andere Londoner Zeitung hat daraufhin einige Theaterdirektoren über ihre Ansicht befragt. Der Leiter der Gesellschaft, die in Dalys Theater das Lustspiel „The Merveilleuses“ aufführt, sagte, wie der „L.A.“ schreibt: „Die Furcht davor, in den Verdacht zu kommen, daß sie lärmend sei, ein angestrichenes Festhalten an der konventionellen Schicklichkeit, eine sonderbare Abneigung gegen alles Heitere, alles dies charakterisiert eine Zuhörerschaft aus der Mittellasse. Die Zuhörer in den Logen lassen ihren Gefühlen freien Lauf. Ich habe gesehen, wie Mitglieder der königlichen Familie lauter lachten als alle anderen. Der Applaus kommt von der Galerie, aus dem „Pit“ (etwa unsere Orchesterbänke) und den Logen. Was dazwischen liegt, die Mittellasse, macht uns Sorgen. Es muß etwas Außerordentliches sein, um sie in Bewegung zu setzen. Sie scheinen das Nachsehen für eine Stunde gegen den Ausstand zu halten.“ Anderer Ansicht ist der Direktor des Majesty-Theaters: „Die Zuhörer bei einer Shakespeare-Aufführung“, meinte er, „bilden eine Klasse für sich. Sie gehen hinein, um zu lernen. Ich glaube aber nicht, daß die Mittellasse als besonders apathisch gekennzeichnet werden sollte. Nach meiner Erfahrung kann sie im Gegenteil ebenso lebhaft sein wie der „Pit“ und die Galerie. Da sie aber ernsthaft Leute sind, sind sie bei einer Shakespeare-Aufführung in ihrem Element, während sie, wenn sie aus Versehen in eine Musikhalle geraten, naturgemäß nicht so befriedigt sind.“

* Wie lang soll eine Unterrichtsstunde sein? Dr. med. Ludwig Wagner, Oberlehrer und approbierter Arzt in

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. Januar.

Die Woche.

Die Politik verdirbt den Charakter der Mannskente. Darum ist es eine angenehme Abwechslung, zum Ende der Woche einmal zum zarten Geschlecht zu reden. Natürlich kann es sich in dieser stürmischen Wahlzeit dabei auch nur um eine Wahlfrede handeln, und zwar, da das Dreiklassenwahlrecht durch die jüngsten Anträge der Parteien so aktuell geworden ist, um das Thema vom Klassenwahlrecht. Bekanntlich scheiden Natur und Moral die gesamte Menschheit in zwei große Klassen: in Mann und Weib. Jede Klasse hat ihre Sonderrechte; die Rechte des Mannes sind, weil er sich für den forschenden Teil hält, die größeren. Er hat sie sich auch klugerweise selbst gegeben, denn nur die allerärmsten Käiber wählen ihre Regier selber. Das weibliche Geschlecht zieht allemal in Geheh und Recht den kürzeren. Wir stehen also vor einem Zweiklassenrecht, das im Grunde ein Unrecht ist. Einer der bedenklichsten Zweige dieses Zweiklassenrechts ist das Zweiklassenwahlrecht, das wir in allen Kultur- und Naturwissenschaften wiederfinden. Es handelt sich hierbei nicht um das öffentliche Parlament, oder wie es bei den Wilden heißt, um die Dorfschulgenversammlung, sondern um das intime und intime Parlament von Haus und Herd. Nicht um die Wahl der Abgeordneten und Hauptlinge, sondern um die Wahl des Herzens. Mit alltäglichem Verstand gemessen, soll es in dieser Beziehung eine unumstößliche Wahlfreiheit geben. In Wirklichkeit ist diese Wahlfreiheit nur ein irreführendes Schlagwort, denn wie bei der Landtagswahl ein Dreiklassenwahlrecht, so gibt es bei der Herzenswahl ein Zweiklassenwahlrecht, also ein Ding, das für die eine Klasse eine Freiheit und ein Recht und für die andere eine Behinderung und ein Unrecht ist. Der junge Mann darf auf Freiersfüßen gehen. Er darf wählen. Die Jungfrauen im Land sitzen auf dem Jungfernschemel und müssen abwarten, bis einer kommt, der sie wählt. Das ungeschriebene Familienrecht gibt ihnen also nur ein passives Wahlrecht. So manche möchte mit pochendem Herzen ihm, dem heimlich Auserwählten, um den Hals fliegen; sie darf es nicht, weil nach der Verfassungsurkunde des Familienstaates, wie sie im Lexikon der guten Sitte und seinen Lebensart niedergelegt ist, ein solches „öffentliches Wahlverfahren“ eine „Ungeheuerlichkeit“, d. h. eine Ungeheuerlichkeit ist. Arme Mädchen! Unter einem solchen familienpolitischen „Ausnahmestand“ müßt ihr bitter leiden. Das fühlen wir als liberale Politiker, die laut Programm alle Ausnahmestände und Sonderrechte in Staat und Kirche, in Feld und Haus, in Schluß und Küche bekämpfen, doppelt mit. Darum wünschen wir, daß ihr euch aufrichtet zu dem besten aller Wahlkämpfe: dem Kampf um die Freiheit der Liebe. Ihr seht, wie sich im Reichstagswahlkampf dieser Tage eure Väter, eure Brüder, eure Vetter aufeinander verbeissen, wie sie sogar die schwersten Karnaivalsopfer mit lachender Miene bringen. Nehmt euch diese leuchtenden Beispiele zum Muster und ringt darnach, daß im Lexikon des guten Anstands das Kapitel von „Warten, bis er kommt“, gründlich durchgegriffen werde. Zeigt, daß ihr mehr könnt, als nur „errösend Ja! zu sagen“. Zeigt, daß auch ihr einen „Wahlkampf“ zu führen imstande seid! Auf die Schanzen, ihr sonst nur „Gewählten“, damit auch ihr einmal „Wähler“ seid! A. M.

o. Neue Vorschriften für Straßenbahnen sind am 1. Januar d. J. in Kraft getreten, von denen die von allgemeinerem Interesse hier hervorgehoben seien. Die Haltestellen sind den örtlichen Verhältnissen entsprechend anzuordnen und in geeigneter Weise kenntlich zu machen. Hausrosetten müssen mit Schalldämpfern versehen sein. An den Untergeräten sämtlicher Wagen sind möglichst

dicht vor den Rädern und möglichst nahe der Straßenoberfläche Bahnräume anzubringen und alle Ventile, die den Raum vor dem Bahnraum zwischen dem Wagen oder Plattformboden und Straßenbahn beengen, möglichst hoch zu legen. Die Aufsteigeritte der Wagen müssen ein bequemes Auf- und Absteigen gestatten. Ihre Unterlatten müssen ohne scharfe Ecken und Kanten hergestellt werden. Das Aufsteigen ist durch Handgriffe zu erleichtern, die zweckmäßig anzubringen sind. Alle Bremsen sollen möglichst stoßfrei und geräuschlos wirken, von jedem Führerstand aus bedienbar und so kräftig gebaut sein, daß die Fahrzeuge bei voller Belastung auf der Wagerichten bei trockenen Schienen und bei einer Geschwindigkeit von 10 Kilometer in der Stunde auf eine Länge von höchstens 6 Meter, vom Anlegen der Bremslöse an gerechnet, sicher zum Halten gebracht werden können. Die Obergestelle müssen entweder gegen die Untergerüste abgedockt oder mit denselben durch elastische oder schalldämpfende Zwischenlager verbunden sein. Die Türen und Fenster müssen gut schließen. Für die Möglichkeit einer genügenden Lüftung ist Sorge zu tragen. Jeder Sitzplatz muß eine Breite von mindestens 490 Millimeter haben. Ist die Innenbeleuchtung elektrisch, so ist eine nichtelektrische Notbeleuchtung mitzuführen. Die Aufsichtsbühnen können vorsehen, daß das Innere der Wagen während der kalten Jahreszeit in angemessener Weise zu erwärmen ist. Das Anbringen von Geschäftsanzeigen ist in der Regel nur innerhalb der Wagen ausschließlich der Fenster gestattet. Geübte Fensterheber sind nur zulässig, falls nach dem Ermessen der Aufsichtsbehörde Verkehrsrückichten nicht entgegenstehen. Am Vorderende des Triebwagens ist bei Dunkelheit eine gut leuchtende Laterne anzubringen. Der an der Spitze eines Zuges befindliche Wagen ist an der Stirnseite und den Seitenwänden mit Begeisterungsbildern zu versehen, von denen das an der Stirnseite befindliche auch bei Dunkelheit deutlich erkennbar sein muß. Die tägliche Dienstdauer soll im monatlichen Durchschnitt einschließlich der Ruhetage für Führer nicht mehr als 10, für Schaffner nicht mehr als 11 Stunden betragen. In jedem Wagen muß ein Fahrplan und ein Abdruck der Beförderungspreise sichtbar ausgehängen. Das Betriebsspersonal hat dem Publikum gegenüber ein besonnenes, anständiges und höfliches Benehmen zu beobachten und sich insbesondere jedes herrischen und unfreundlichen Auftretens zu enthalten.

— Frauen-Vortrag. Vor überfülltem Saale sprach am Montag Frau Clara Mücke aus Merxheim über das Thema: „Der Einfluß der Ehelosigkeit auf die Gesundheit der Frauen.“ Rednerin verwahrte sich zunächst gegen etwaigen Verdacht, sie empfehle die von den radikalen Frauenrechtlerinnen angebotene freie Liebe, die sie bei unseren jetzigen Verhältnissen einfach für unmöglich bezeichnete. Ob eine spätere Generation dahinkomme, sei sehr zweifelhaft, doch wolle sie sich eines Urteils darüber enthalten. Jedenfalls hätten die Damen, welche auf den Frauenkongressen das große Wort für freie Liebe geführt hätten, auf sie nicht den Eindruck gemacht, als ob diese für ihre Person die Theorie sofort in die Praxis zu überlegen gedächten. Als feststehend erklärt die Vortragende dagegen die Beeinflussung der Gesundheit durch die Ehelosigkeit und eine Unzahl von Krankheiten habe sie zur Folge. Diese äußerten sich selbstredend in den denkbar größten Unterschieden, je nach Konstitution und Temperament des Weibes. Bei der einen Frau traten nervöse, bei der anderen konstitutionelle Störungen auf, denn die Natur verlange, daß jede Frau in ihrer Reifezeit Mutter werde. Dies Gefühl sei bei echten Frauen oft geradezu unüberwindlich, und da empfehle sie allein die Heirat. Nun seien aber durch unsere sozialen Verhältnisse Hunderttausende von Frauen zur Ehelosigkeit verdammt, obgleich

steigerte. Im abgelaufenen Jahre ist aber die Anzahl der Betriebe und der Gesamtumfang jedes einzelnen in ganz und gar unerwarteter Weise gestiegen. In den letzten Monaten betrug in den bedeutendsten Fabriken der Absatz überall das 2- bis 3-fache der gleichen Monate im Vorjahre. Von Eingeweihten wird die Anzahl der Sprechmaschinen verschiedener Art, welche gegenwärtig in Deutschland für Inland und Ausland fertiggestellt werden, auf monatlich ¼ Million geschätzt und die Zahl der Walzen und Platten auf 1½ Millionen monatlich. Der Hauptgrund für diese bewundernswürdige Entwicklung liegt in der Tatsache, daß die musikalischen Leistungen der Apparate, der Platten und der Walzen in den letzten Jahren ganz bedeutend gesteigert sind, so daß überall in musikalischen Kreisen sich die Erkenntnis Bahn bricht, daß die Sprechmaschine nicht nur ein sehr wertvolles Unterhaltungsmittel, sondern auch ein ganz vorzügliches Lehrmittel bildet, und gleichzeitig in unvergleichlich günstiger Weise dazu berufen ist, musikalischen Kunstverständnis in die weitesten Kreise zu tragen.

* Ein neues drahtloses Telefon will der Franzose Maiche erfunden haben. Sein Apparat besteht aus zwei Standposten, die beide ein Telefon, eine Batterie, eine Induktionspule von besonderer Form und einen aus isolierten Drähten bestehenden Rahmen enthalten. Mit Hilfe dieses Apparats kann man sich durch Mauern, Wände und Türen hindurch unterhalten. Nach einer Mitteilung des „Englisch Mechanic“ hat der Erfinder das Problem des drahtlosen Telefons bereits vor 5 Jahren in Angriff genommen. Auf dem Schloß von Marbais, das dem Fürsten von Monaco gehört, hat er seine Versuche angestellt und die Erde als Leiter benutzt. Bereits nach einem Jahre konnte er von Toulon aus nach Ajaccio auf Korsika verkehren, also auch das Wasser als Leiter benutzen, und zwar auf Entfernungen von 180 Meilen. Dieser Umstand würde dem Apparat besonderen Wert verleihen, da er nunmehr auch auf Unterseebooten in Anwendung kommen kann.

gerade darunter die gebildeten, wie Lehrerinnen und Bergleichen, sich befanden, die durch ihre Vorbildung ideale Mütter sein könnten. Die Gesellschaft lasse aber gerade diese Kategorie verkümmern, denn der moderne Mann sei meist auf das Vermögen seiner Frau angewiesen, während die Qualität des Geistes und Herzens außer acht bliebe. Dies alles lasse sich aber nicht ohne Übergang ändern, sondern es müsse sich erst in Staat und Gemeinde die Meinung festsetzen, daß auch die verheiratete Frau Beamtin werden könne. Bis dahin müßten die Frauen eben die Gefahren der Gefolgschaft auf sich nehmen, brauchten aber nicht zu verzagen und zu fürchten, daß der Jungfrauenstand nun auch alle krank mache. Rednerin hat bei ihrem langjährigen Wirken Tausende Fälle beobachtet und behandelt, wobei sie zur Überzeugung gelangte, daß man den Gesundheitschädigungen vorbeugen könne. Dies geschieht dadurch, daß die Frauen vom 20. Lebensjahre an durch Tätigkeit, Gymnastik, reichliche Kost die überschüssige Lebenskraft aufbrauchen und so dem Muttertrieb die Gewalt nehmen. Gesunde, geistig rege Frauen würden dann an Stelle der liebenden, ewig unzufriedenen Jungfrauen treten, die früher mit Recht dem Spott des Publikums ausgesetzt gewesen. — Daß Rednerin mit ihren geistvollen, auf praktischer Lebenserfahrung beruhenden Ausführungen das Einverständnis der vielen hundert Zuhörerinnen gefunden, bewies deren stürmischer Beifall. — Der „Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, E. V.“, der den Vortrag veranstaltete, kann sich mit dem erzielten Erfolge ebenfalls voll und ganz zufrieden geben.

— **Eperanto.** Die Entwicklung der Weltsprachidee schreitet unaufhaltsam vorwärts. Auch unsere Nachbarstadt Mainz hat ihre Pforten geöffnet. Vor etwa drei Wochen hielt Herr Feysabend aus Frankfurt einen Vortrag über Eperanto im „Kaufmännischen Verein“ in Mainz. Gefeiert wurde einem Herrn der hiesigen Gruppe die Erteilung des Unterrichts übertragen. Die regelmäßigen Lehrstunden beginnen am Dienstag, den 15. d. M., im Lokal des „Kaufmännischen Vereins“ in Mainz (Café de Paris). — Die hiesige Gruppe gedenkt Anfangs Februar einen neuen Kursus zu eröffnen. Die regelmäßigen Übungsstunden finden jetzt im Vereinslokal „Hotel Rehler“ (Mühlgasse 7) statt, und zwar von 1/2 10 Uhr; darnach Fortbildungskursus. Am nächsten Mittwoch (16. d. M.) findet eine Generalversammlung statt zwecks Neubestellung des durch den Tod des Herrn R. W. Schmidt erledigten Postens eines 1. Vorsitzenden.

— **Aus Kreisen der Schneider-Zunft.** Erhalten wir folgende Zuschrift: Es ist noch vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß die „weiblichen Lehrlinge der Damen Schneider“ nicht unter die für die Handwerkslehrlinge geltenden Vorschriften fielen. Die Gewerbeordnung macht aber keinen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Lehrlingen und es haben somit alle diesbezüglichen Vorschriften Gültigkeit für beide, was zur Folge hat, daß auch die weiblichen Lehrlinge Gesellen- resp. Gehilfenprüfungen ablegen haben. Der Zunft ist von der Handwerkskammer das Prüfungsrecht für den ganzen Stadtkreis Wiesbaden übertragen worden (auch für Nicht-Zunftmitglieder). An dem am 21. Januar er. beginnenden Prüfungstermin haben alle Lehrlinge teilzunehmen, welche bis zum 1. April d. J. die Lehrzeit beendet haben. Die Anmeldung hierzu ist umgehend bei dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Herrn Fr. König, Moritzstraße 17, zu bewirken. Zuwiderhandlungen ziehen Bestrafungen bis zu 150 M. und andere Rechtsnachteile nach sich.

— **Wiesbadener Karneval.** Also sie tagt doch, die „Marrhalla“! Seitdem in der Komiteefebung am 11. u. 12. v. J. dieser Beschluß gefaßt wurde, hat das Komitee eine fieberhafte Tätigkeit entfaltet. Was in dieser Zeit im geheimen gearbeitet wurde, wird die 1. große Damenversammlung am 20. Januar in der „Marrhalla“ beweisen. Sämtliche Karnevalisten, Humoristen und Liebesichter sind in Aktion getreten, um die diesjährigen Sitzungen, welche von dem als guten Karnevalisten bekannten Herrn W. Meurer (früherer Obermerwein) geleitet werden, zu den glanzvollsten der Saison zu gestalten. Selbstverständlich wird auch der Hauptkampf des Wiesbadener Karnevals, der Ehrenpräsident Herr J. Chr. Glücklich, nicht fehlen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist, wie immer, eine sehr große; es empfiehlt sich daher, sich möglichst frühzeitig mit solchen zu versehen. Allen Freunden eines gesunden Humors, die einige frohe Stunden verleben wollen, sei die 1. Damenversammlung der „Marrhalla“ bestens empfohlen.

— **Ein Roman aus dem Leben.** Unverhoffte Freude wurde in diesen Tagen einer armen Witwe in Cassel zuteil, die sich kümmerlich durch Waschen ernährt. Vor länger als 25 Jahren, der Mann lebte damals noch, war der Sohn des Ehepaars zur See gegangen. Er fuhr als Schiffsjunge auf einem Hamburger Segelschiff, dessen Abwesenheit auf zwei Jahre berechnet war. Allein schon nach kaum Jahresfrist ging den Eltern die Mitteilung zu, daß das Schiff in der Südsee mit Mann und Maus zugrunde gegangen sei. Natürlich betrauernten die Eltern ihren Sohn als tot. Darüber starb auch der Vater, seine Frau in großer Dürftigkeit zurücklassend, so daß sie gezwungen war, ihren Unterhalt als Wäscherin zu erwerben. Und nun denke man sich die Freude der alten Frau, als der Totgeglaubte plötzlich als stattliche männliche Erscheinung vor ihr stand und der alten Mutter obendrein eine hübsche junge Gattin zuführen konnte, mit deren Hand er zugleich auch ansehnlichen Wohlstand erheiratet hatte. Er war nach dem Untergange seines Schiffes von einem englischen Kaufmann gerettet und mit nach Australien genommen worden, wo er bei einem reichen Farmer Aufnahme fand. Er gewann bald das Wohlwollen des alten Farmers und die Liebe der Tochter, die dann seine Frau wurde. Nachdem der Alte gestorben war, erwachte auch in der Brust des so vom Glück Begünstigten die Sehnsucht nach den eigenen Eltern, denen er in all den langen Jahren nicht ein einziges Mal geschrieben hatte. Um sie zu sich nach Australien zu holen, reiste er mit seiner Frau hierher, hatte aber

nicht geringe Mühe, bis es ihm gelang, die Wohnung der alten Frau zu ermitteln. Da dieselbe jedoch keine Lust hat, den Sohn nach Australien zu begleiten, wird derselbe in anderer Weise die Zukunft der Greisin sicher stellen.

— **Flüchtige Lehrlinge.** Bei einer Revision der Hotels wurde der fleißigste 17-jährige Kaufmannslehrling Heinrich Steffen aus Duisburg festgenommen. Er war in einem Bankgeschäft in Duisburg angestellt und hatte sich aus dem Privatbureau seines Chefs die Schlüssel zum Geldschrank verschaffen gemußt. Er öffnete damit den Schrank und entnahm daraus etwa 9500 Mark. Dann warf er die Schlüssel in den Ofen und verschwand mit dem Geld zunächst nach Coblenz, wo er eine Nacht im Hotel logierte. Am anderen Tage reiste er nach Wiesbaden und Frankfurt. Die folgende Nacht war er mit einem Frauenzimmer zusammen, dem er 125 M. schenkte. Bei der Festnahme fanden sich noch in der Tasche etwa 8800 M. vor, ferner zwei goldene Ringe und sonstige Luxusgegenstände, die er von dem gestohlenen Gelde bestritten hat. Er ist in vollem Umfang geständig. — Der Kaufmannslehrling Hans Deuss aus Hannover, der einem Verwandten in Darmstadt den Betrag von 350 M. gestohlen hat und mit dem Geld eine Reise nach Straßburg, Basel und Köln unternahm, wurde ermittelt und in Haft genommen. Das Geld war zum größten Teil verbraucht.

— **Deutscher und Österreichischer Alpenverein.** Die Generalversammlung der Sektion Wiesbaden fand am 10. Januar im Hotel „Zum Grünen Wald“ statt. Der Schriftführer berichtete über das Vereinsjahr, in dem es gelang, das der Wiesbadener Hütte benachbarte Radlerhaus von der Sektion Borsdorf für den geringen Preis von 2000 M. zu erwerben. Der bisherige Pächter wird im laufenden Jahre für eine Nacht von 400 Kronen die Wirtschaft weiter führen. Mit der Gemeinde Galtür ist nach langen Verhandlungen ein Abkommen getroffen, daß der Sektion Wiesbaden das dingliche Recht auf Benutzung des Alpbodens eingeräumt wird, soweit er vom Radlerhaus aus in Anspruch genommen wird. Galtür erhält dafür jährlich 100 Kronen. Der Pachtvertrag über die Wiesbadener Hütte mit Wilh. Lorenz wird verlängert. — Die Finanzen der Sektion sind nach dem Jahresbericht günstig, es werden dem Vorstand 1000 M. zur Verfügung gestellt, um die Umgegend des Radlerhauses trocken zu legen und den Viehstall mit Asbestplatten zu decken. Beide Hütten sind im letzten Sommer sehr gut besucht worden. Die Sektion feiert in diesem Jahre ihr 25. Stiftungsfest. Sie wird ihren Mitgliedern eine mit zahlreichen Bildern geschmückte Festschrift zufließen. Am 6. April soll eine Feier mit Damen und im Sommer gemeinsam mit der Sektion Mainz eine Rheinfahrt nach St. Goar stattfinden, wo auf Rine Rheinfels ein alpinistisches Fest gefeiert werden soll. Da die Sektion ihrem alten Brauche getreu ihre ordentlichen Einnahmen lediglich im Alpengebiet ausgibt, werden die Mitglieder auf Befehl der Generalversammlung zu freiwilliger Beisteuer für die Jubelfeier aufgefordert werden. Die Vorstandsmitglieder: Herr Pfarrer Beseinmeier und Rechtsanwalt Dr. Gessert, sowie die Auswahlmittglieder Herr Ludwig Geh. Kassenwart, Rentner Wilh. Neuenhoff, Güttenwart, Buchhändler Rich. Kochmann, Buchwart, Kaufmann Heinrich Buch, Inspektor A. Glas und Landgerichtsrat Reizert wurden wiedergewählt. Statt des Herrn Brauereidirektors C. Drach, der wegen Überlastung mit anderen Arbeiten ausfiel, wurde Herr Kausleritz Nowack in den Ausschuss gewählt. Folgende Anteilseine zu je 20 M.: Schulzeist der Wiesbadener Hütte, wurden ausgelost: Nr. 376, 368, 348, 101, 58, 216, 102, 288, 98, 48, 149, 219, 150, 2, 155, 358, 161, 188, 79, 7.

— **Lokal-Chronik.** Der unter dem Namen Rotschild bekannte „Ober“ S. Bernhard eröffnet am Dienstag, den 15. d. M., im Hause Heilstraße 14 die Restauration „Rur Teutonia“ auf neue. Das Lokal besteht zwar schon seit fast 30 Jahren, ist aber jetzt modern eingerichtet und dürfte auch erhöhten Ansprüchen genügen. — Am Vorabend der Eröffnung (Montag) findet ein Eröffnungs-Essen statt.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die durch das Schachtungsgeld im Hunsrück Geschädigten: von Ungenannt 450 M.

— **Kleine Notizen.** Die silberne Medaille für edle Kanarienvögel erhielt Herr Wilhelm Lang, Friedrichstraße, bei der am 9., 10. und 11. d. M. stattgefundenen Vogel-Ausstellung des Kanarienvogelvereins Frankfurt a. M. Dies ist in kürzester Zeit die zweite Auszeichnung, welche Herrn Lang für seine selbstgezüchteten Kanarienvögel edlen Stammes zuteil wurde.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Sonntag, den 13. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: Volkspreis, Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Abonnement A, 24. Vorstellung: „Riglon“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 14.: 4. Sinfonie-Konzert. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 15., Abonnement B, 24. Vorstellung: „Riglon“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 16., Abonnement C, 24. Vorstellung: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. (Kleine Preise.) Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 17., Abonnement D, 24. Vorstellung: „Don Juan“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 18., Abonnement A, 25. Vorstellung: „Romeo und Julia“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 19., Abonnement B, 25. Vorstellung: „Rigoletto“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 20., Abonnement C, 25. Vorstellung: „Große Oper“. Anfang 6 1/2 Uhr.

* **Residenz-Theater.** „Der Tanzhufar“, der neueste Schwank von W. Jacoby und Bohlmann, gelangt morgen Montag und am Donnerstag nochmals zur Aufführung. Am Dienstag wird Max Dreger's ergreifendes Schauspiel „Die Siebzehnjährigen“ wiederholt. In vollständig neuer Einstudierung geht am nächsten Samstag nach längerer Pause „Madame Bonivard“ in Szene.

* **Kurbau.** Heute Sonntag kommen in den beiden Kurbau-Konzerten die folgenden Programme zur Ausführung. Dieselben laufen für das Sinfonie-Konzert um 4 Uhr nachmittags: Phantasie-Ouverture zu „Romeo und Julia“ von F. Tschaikowsky, Konzert Nr. 2 in A-dur für Klavier mit Orchester von F. Liszt, vorgetragen von Herrn F. G. Reibold, und Capriccio italien von F. Tschaikowsky; für das Abendkonzert um 8 Uhr: Ouverture zu „Marrhalla“ von W. Ballare, 1. Finale aus „Riglon“ von Ch. Gounod, Entr'acte und Quartett aus „Marrhalla“ von F. von Flotow, Legende und Ballo caprice, beide von G. Wieniawski, Solo-Violone: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort, Klavier: Herr Kapellmeister Hugo Afferni, Pianoforte aus „Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck, Voin du bal, Ballo für Streichorchester von E. Gilet, Am Meerestrand, Improvisation von Ch. Oberhilt, Gartenfeste: Herr A. Gahn, und Ouverture zu „Riglon“ von A. Thomas. Beide Konzerte stehen unter der Leitung des Kapellmeisters Hugo Afferni. — Die Kurverwaltung wird den zweiten großen Maskenball bereits am nächsten Samstag, den 19. Januar, veranstalten. Der Besuch desselben dürfte durch den den Kurbau-Abonnementen zum ersten Male gewährten freien Eintritt wohl nicht im geringsten beeinträchtigt werden, da zu dem zweiten Ballo Erfahrungsgemäß auch ein großer Andrang von Nichtabonnenten stattfindet, abgesehen davon, daß sich auch die Abonnementen das Vergnügen nicht versagen werden, dem berühmten „Zweiten“ anzuschließen.

* **Marrhalla-Theater.** Die erste Münchener Masken-Redoute findet heute Sonntagabend statt. Ein Kostümwang

findet nicht statt. Die Ballmusik stellt die 27. Artilleriekapelle. Der Eintritt ist pro Person auf 1 M. festgesetzt. Im Hauptrestaurant findet großes humoristisches Konzert der Theaterkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Wolf statt.

* **Bildungsverein.** Wir verfehlen nicht, nochmals auf den Montag, den 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule beginnenden Lehrgang des Herrn Dr. Leo Grünhut über „Die Chemie in Küche und Haushalt“ hierdurch aufmerksam zu machen.

* **Die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst** veranstaltet am nächsten Donnerstag (nicht Dienstag), den 17. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule am Markt ihren ersten diesjährigen öffentlichen Vortragsabend. Als Redner ist der bekannte Kunsthistoriker Dr. Hans Madowsky, Berlin gewonnen, der zusammen mit Tschudi und Lichtward die nun so berühmte geworden deutsche Jahrhundert-Ausstellung in der National-Galerie zusammenstellte. Herr Dr. Madowsky wird nun über die Ergebnisse dieses großen Unternehmens, das betamlich zu einer weitgehenden Revision der offiziellen Kunstgeschichtsschreibung des eben verflochtenen Jahrhunderts geführt hat, an der Hand zahlreicher Lichtbilder berichten. Letztere werden zum großen Teil eigens für den Vortrag hergestellt. Näheres, namentlich auch über Eintrittskarten von Nichtmitgliedern, siehe im Anzeigenteil.

* **Cäcilien-Verein.** Das zweite Konzert des Cäcilien-Vereins findet am Montag, den 21. Januar, im Kurhaus statt. Zur Aufführung kommt „Franziskus“, Oratorium des belgischen Komponisten Edgar Tinel, ein Werk, das unter den neueren Kompositionen dieser Gattung mit die größte Verbreitung und Anerkennung gefunden hat und das auch hier bei seiner ersten Aufführung vor zwei Jahren einen vollen Erfolg errang.

* **Kunstsalon Banger** (Kaiserstraße 9). Die Karlsruher Ausstellung ist noch um folgende Werke vermehrt worden: Ernst Eimer: „Ein Alleeblatt“; Professor Herm. Gähler: „Elegie“, „Wolfgangsee“, „Ein Sommerabend“, „Ruh“, „Hellas“, „Felsenkloster“, „Aug. Remmer: „Jahreszeit in Krain“, „Am Strand“, „Benetianische Fischerboote“, „A. Broumen: „Oktobermorgen“, „Herbstlaub“, „Herbstsonne“, „Alte Frau“, „Abendsonne“, „Aug. Schild: „Bald bei Herren“, „Erster Sonnenstrahl“, „Trüber Tag“, „Herbstlaub“, „Schwarzwaldhaus“, „Heidekraut“.

* **Coblenzer Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 4 Uhr: „Der Herrgottswarter“, abends 7 Uhr: „1001 Nacht“, Montag, den 14.: „1001 Nacht“, Dienstag, den 15.: „Die Jüdin“, Mittwoch, den 16.: „Eine tolle Nacht“, Donnerstag, den 17.: „1001 Nacht“, Freitag, den 18.: „Die Zwillingsschwester“, Samstag, den 19.: „Heimat“, Sonntag, den 20., nachmittags 4 Uhr: „Der Wildschütz“, abends 7 Uhr: „Susannenfeier“, Montag, den 21.: „Susannenfeier“.

Vereins-Nachrichten.

* **Der 1. Wiesbadener Fußballklub** von 1901 veranstaltet heute Sonntag, den 13. Januar, einen Familienausflug nach Viebrich, Hotel Bellevue, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Beginn 3 Uhr nachmittags.

* **Heute Sonntag, den 13. Januar, abends 8 Uhr, veranstaltet die Gesellschaft „Jung-Wildfang“ ihre diesjährige große Abendunterhaltung** nebst Ball und großer Tombola in der Räumerturnhalle, Platterstraße 16. Freunde, Gönner, sowie Mitglieder sind eingeladen.

* **Der Väterklub „Seitertzeit“** veranstaltet Sonntag, den 13. Januar, im hinteren Saale des „Reitendhofes“, Schwalbacherstraße, die Nachfeier von dem diesjährigen Weihnachtsball, verbunden mit Tanzunterhaltung.

* **Wie in den letzten Jahren, so soll auch dem diesjährigen Maskenball des Männergesangsvereins „Concordia“ eine bestimmte Idee zugrunde gelegt werden.** Wegen der 24 anstehenden Tage usw. findet morgen Montag, abends 9 Uhr, im Vereinslokal (Kleine Schwalbacherstraße 10, 11) eine diesbezügliche Besprechung statt, auf welche hierdurch nochmals hingewiesen wird.

* **Der so seit Jahren beliebt gewordene Volks-Preis-Maskenball der Gesellschaft „Alt-Wildfang“** findet Samstag, den 2. Februar, im festlich decorierten Kaiseraal, Dogheimstraße 15, statt. Es kommen nur wirklich solide Preise zur Verteilung.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Stellen.)

* **Die vom „Kriegerverein Germania-Alle-mannia“** in der „Lage Blato“ veranstaltete Weihnachtsfeier war gut besucht und verlief in schöner Weise. Unter anderen waren als Ehrengäste erschienen: der Herr Bezirkskommandeur Major v. Lundsblatt und mehrere Herren Offiziere der Garnison, sowie der Vorsitzende des Marinevereins Herr Oberingenieur Kaufmann. Das vom Vereinsvorstand aufgestellte Programm mußte dadurch, daß das zur Ausführung des gesungenen Teiles angeworbene Männerquartett der Gefangenen des Turnvereins wegen angeblicher Indisposition eines seiner Mitglieder unmittelbar vor der Feier ablagen ließ, eine Änderung erfahren. Nach Einleitung der Feier durch die Festouverture von Rode begrüßte der Vereinsvorsitzende die Ehrengäste und Teilnehmer, freite die Weihnachtsfeier der Teilnehmer des letzten großen Krieges in Feindesland und brachte auf Se. Majestät den Kaiser und König ein von den Anwesenden begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch aus, welchem die Nationalhymne folgte. Herr Major von Lundsblatt gedachte in einer kurzen Rede der Taten jener großen Zeit von 1870/71, an denen sich die Mitglieder des Vereins aktiv beteiligt hätten und ließ den Verein hoch leben, während Herr Kamerad Oberingenieur Kaufmann auf die gute Kameradschaft der Krieger, bezug. Militärvereine des Kreis-Kriegerverbandes einen Toast ausbrachte. Die Herren Meleita und Bernhard erkreuten die Teilnehmer durch ihre vorzüglich vorgetragenen Einzelsieder für Tenor und ernteten reichen Beifall, während Herr Lehmann durch seine wohlgeklungenen humoristischen Vorträge dafür sorgte, daß die Lachmuskeln der Zuhörer in permanenter Tätigkeit blieben. Dem Konzert folgte ein solenner, von Herrn Tanzlehrer Bier gut geleiteter Ball. Zum Schluß seien noch die vorzüglichen Speisen und Getränke der Lage Blato-Restaurant rühmend erwähnt.

rs. Viebrich, 12. Januar. Im Rathausaal fand heute mittags die Wahl von drei Kreisstadtsabgeordneten statt für die gemäß § 64 II der Kreisordnung auszuwählenden Herren Oberbürgermeister Bogt, Geh. Kommerzienrat Dr. Wilh. Kalle und August Wolff. Die Stimmen wurden wiedergebought. — Der Jahresbericht 1906 unseres Gewerbevereins zeigt eine kleine Zunahme der Streitfälle. Während im Jahre 1906 insgesamt 68 Klagen anhängig waren, wurden im verflochtenen Jahre 76 angehängt, von denen 89 bei dem Gerichtsschreiber zu Protokoll erklärt und 6 schriftlich eingereicht wurden. Von den 76 Klagen wurden 73 von Arbeitern, 2 von Arbeitgebern angehängt. 47 Klagen trafen auf Zahlung rückständiger Löhne, 22 auf Entlassung ohne Kündigung, 1 auf Entlassung vor Ablauf der Kündigung, 2 auf Nichtentlohnung in das Arbeitsverhältnis, 2 auf Herausgabe von Papieren und 1 auf Nichtausstellung von Zeugnissen. Erledigt wurden 46 Klagen durch Vergleich, 2 durch Anerkenntnis, 1 durch Verurteilung, 7 durch andere Urteile, 15 auf andere Weise und 5 wurden als erledigt in das Jahr 1907 übernommen. Bei den 7 durch Endurteil erledigten Klagen dauerte das Verfahren in drei Fällen weniger als eine Woche, in zwei Fällen eine bis einschließlich zwei Wochen, in einem Falle zwei Wochen bis einschließlich zwei Wochen und in einem Falle bis drei Monate. Der Wert der Klagegegenstände betrug in 15 Fällen bis 20 M., in 7 Fällen

mehr als 20 bis 50 M., in 7 Fällen mehr als 50 bis 100 M., in 4 Fällen mehr als 100 M., in 2 Fällen war der Wert nicht festgesetzt. Das Gewerbeamt hat verhandelt an 23 Tagen; zu 8 Sitzungen waren Besucher zugezogen. Die Ausgaben betragen 138.52 M., die Einnahmen 19.65 M.; es war also ein finanzieller Überschuss von 108.87 M. erforderlich. Bei den letzten Vermögensverhältnissen standen sich zum ersten Male verschiedene Arbeiterpartei gegenüber, voran die Christlich-Sozialen und die Sozialdemokraten. Insgesamt wurden 519 Stimmen abgegeben. Da bei der Wahl die kleineren Parteien unvertreten blieben, soll für die Zukunft das Verhältniswahlrecht eingeführt werden.

n. Uffingen, 11. Januar. Bürgermeister Saltenberger von Sundstadt feierte dieser Tage sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Die Gemeinde ließ dem Jubilar eine goldene Taschenuhr mit Kette als Geschenk überreichen.

h. Dietrichthal, 10. Januar. Bürgermeister Born von hier feiert sein 25-jähriges Dienstjubiläum im Laufe dieses Monats. Von einer offiziellen Feier soll auf Wunsch des Bürgermeisters abgesehen werden.

hn. Niederlahnstein, 11. Januar. Die hiesigen Stadtverordneten haben beschlossen, in Berücksichtigung der fortschreitenden Verteuerung der Lebenshaltung die Beamtengehälter neu zu regeln. Die Alterszulagen und der Hochzeitsbeitrag sollen erhöht werden.

w. Montabaur, 11. Januar. Nachts wurde hier in die Barriere des hiesigen Bahnhofs eingebrochen. Die Armenbüchsen wurden geleert und mit dem Wäffeltisch ausgeräumt. Am 22. März findet die Aufnahmeprüfung für die Präparanden-Anstalt des hiesigen Seminars statt.

a. Weilburg, 11. Januar. Die Stadtverordneten wählten Professor Gropius einstimmig zum Stadtverordneten-Vorsitzer.

! Dillenburg, 11. Januar. In die Wohnung des Herrn Kreisrathes Dr. Schaub wurde diese Nacht eingebrochen. Der Dieb entwendete Haushaltungsgeld, silberne Löffel, Schmuckgegenstände, Messer aus Operationsbeständen, ein Sparkastenbuch u. a. Man hat auf einen jungen Mann Verdacht, der mittags dort bettete. — Herr Landmeister Kern, der in Ruhestand tritt, erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

! Herborn, 10. Januar. Bei den Wahlen der Kreis-tagsgabeordneten wurden gewählt: Kommerzienrat Haas-Sinn, Bürgermeister Gierlich-Dillenburg, Fabrikant Adert-Herborn, Kommerzienrat Grün-Dillenburg, Direktor Jung-Reubütte, Bürgermeister Heiland-Eibelshausen, Buchbinder Richter-Dillenburg, Bürgermeister Groos-Offenbach, Kaufmann Nidel-Straschberg, Rentner Schäfer-Mertenbach, Bürgermeister Hofmann-Niederscheid, Landwirt Peters-Scheidt. — Im Diebstahlskreise treten die Säuen in diesem Jahre stark auf. Bei der letzten Untersuchung der Säue wurden 4 Säuen zur Strecke. In den hiesigen Gemarkungen sieht man in letzter Zeit auch Hirsche, welche wohl aus anderen Gegenden herübergewandert sind. — Die neue kaufmännische Klasse in unserer Gewerbeschule ist mit 23 Schülern eröffnet worden. Den Unterricht erteilt Herr Handelslehrer Felten von Wehlar. — Herr stud. rer. techn. Artweiler von Dillenburg hat sein Diplom-Ingenieur-Examen in Darmstadt bestanden.

= Westerburg, 11. Januar. Dem Ort Langenhahn, welcher durch die Föhrung der Westerwaldquerbahn über Westerburg beeinträchtigt wird, steht jetzt ein industrieller Aufschwung bevor. Die Herren Dr. med. Schmieden und Bankier Marx aus Berlin haben im Herbst vorigen Jahres die Grube „Eduard“ bei Langenhahn gekauft, wozu auch das Grubenfeld „Paul“ bei Langenhahn gehört. Mit einem Aufwande von etwa 80 000 M. haben die neuen Gewerke Bohrungen in den Grubenfeldern vornehmen lassen, die von überraschendem Erfolge begleitet waren. In der Nähe des Bahnhofs Langenhahn fanden sie bei einer Tiefe von 88 Meter ein Kohlenlager von 4,40 Meter. Nun soll hierhin der Hauptbetrieb verlegt und eine Anlage geschaffen werden, die auf etwa 800 000 M. berechnet ist. Gleichzeitig wird bei Elbingen in dem Felde „Eduard“ eine neue Förderanlage eingerichtet, welche Anschluss an die neue Querbahn Westerburg-Montabaur erhält. Die Grube „Eduard“ ist seit etwa 80 Jahren in Betrieb und hat die Gewerkschaft in etwa mehrmals gewechselt. Die Felder erstrecken sich von Elbingen bis über Langenhahn hinaus und haben einen Größtenumfang von 18 Millionen Quadratmeter. In dem unteren, seither abgebauten Teile liegen die Kohlenflöze im Durchschnitt 1,50 Meter stark, werden dann aber mit dem Steigen des Berges immer mächtiger bis nach Langenhahn. Die wo sie, wie erwähnt, die Höhe von 4,40 Meter erreichen. Die Kohlen wurden seither fast ausschließlich für den Landverkehr gefordert; sie wurden von den Bauern aus der Nachbarschaft auf der Seide abgeholt. Der Preis bewegte sich in den letzten Jahrzehnten um 50 Pf. pro Zentner. Die Grube hatte viel Wasser und zuletzt konnte der Wasserfluss dieses nicht mehr genügend abführen, wodurch der Betrieb eingestellt werden musste. Das Wasser wird jetzt durch Wasserhaltungen beseitigt werden. (Kreisbl. f. d. Unterwesterwaldfr.)

R. aus Rheinhessen, 12. Januar. Der Strafantrag gegen Dr. Karl Schmid aus Dalsheim ist eingeleitet worden. Dr. Schmid stand unter dem Verdacht, vor dem Schöffengericht in Pfeddersheim einen Meineid geleistet zu haben. — In Rombach wurde der Bahnarbeiter Dienheim verhaftet unter dem Verdacht, ein Sittlichkeitsverbrechen an einem 10-jährigen Kinde begangen zu haben. Das Kind ist gestorben. — In Rostheim wurde der Arbeiter Weidemüller, als er dort arbeitend in einen Hof eintrat, von einem großen Hund angefallen und darauf zugerufen, dass er ins Spital nach Mainz gebracht werden musste.

Sport.

*** Fußball.** Gelegentlich der am Dienstag, den 8. d. M., stattgefundenen Generalversammlung des „1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901“ wurde der Vorstand wie folgt neu gewählt: 1. Vorsitzender Wilhelm Behm, 2. Vorsitzender Robert Stein, 1. Schriftführer E. König, 2. Schriftführer A. Schaub, Kassierer R. Jangler, 1. Kapitän Paul Stein, 2. Kapitän Paul Heuseroth, Gewerkschaftssekretär Paul Heuseroth. Eine Reihe von Neuanmeldungen bewunderte das immer größer werdende Interesse für obigen Klub und wird derselbe auch in dem neuen Vereinsjahre bemüht sein, seine aktiven sowohl als inaktiven Mitglieder in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Die Versammlungen finden jeden Dienstag abends 9 Uhr im Restaurant „Weißes Röhl“, Weichstraße, statt.

Gerichtssaal.

Strafkammerung vom 12. Januar.

Überfall.

Zwei junge Leute aus Wildschaffen passierten während der Nacht des 6. Mai auf dem Nachhausewege begriffen die Dittschast Medenbach. Plötzlich — es war nicht allzulange vor Mitternacht und die stellvertretende Frau Nachtwächterin war eben beim Schluss ihrer ersten Pfeifrunde — wurde aus einem Haus heraus ein lebhaftes Steinbombardement auf sie eröffnet, dann härmten 3 junge Burken aus dem Dunkel auf sie ein und verarbeiteten sie mit Steinen oder sonstigen Instrumenten, bis sie aus mehreren Wunden bluteten. Tugend einen Anlauf zu dem Erzech glauben die Überfallenen, welche unmittelbar vorher nur einigen bekannten jungen Mädchen im Vorübergehen einen „Guten

Abend“ geboten hatten, nach keiner Richtung gegeben zu haben. Als die Täter wollten sie mit aller Bestimmtheit zwei junge Leute aus Medenbach, die Tücher Heinrich Sch. und Heinrich D., wiedererkannt haben. Diese hatten an dem Abend mit ihren Mädchen eine Tanzmusik in Muringen besucht und waren um die Zeit resp. ein bißchen vorher nach Medenbach zurückgekehrt. Von dem Überfall wollten sie auch nicht das Mindeste wissen, viel weniger die Täter gewesen sein. Durch Schöffengerichtspruch sind sie auch von der Anklage der mehrfach qualifizierten Körperverletzung freigesprochen worden und das Gleiche tut heute die Berufungsinstanz, indem sie das Rechtsmittel der Anklagebehörde zurückweist.

Eingebrochen

ist während der Nacht vom 4. zum 5. November v. J. der 21 Jahre alte Tagelöhner Johann N. aus Lorch dortselbst in einem Geschäft und hat mitgenommen, was ihm eben in die Hände fiel: Bettücher, Musikinstrumente, Zigarren, Zigaretten usw. im Werte von ca. 40 M. Der Burke erzählt, sein Stiefvater habe ihn kurz vorher, als er etwas angetrunken nach Hause gekommen sei, mit den Worten „Das Messer sei schon für ihn geschliffen“ die Aufnahme verweigert. Der Einbruch sei eine Verzweiflungstat gewesen. Seltsam dabei ist, daß er die gestohlenen Waren gleich in den Holstall seines Stiefvaters brachte und sich dann während des folgenden Tages in der Umgebung von Lorch herumtrieb, bis er abends festgenommen wurde. Strafe: 4 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft.

*** Ein faulerer Konditor.** Die Kölner Strafkammer verurteilte den Konditor Werschoben, der beim Zubereiten von Berliner Pfannkuchen, die Pfeife rauchend, in fließendes Kochöl spuckte, zu 200 M. Geldstrafe. Der Angeklagte erklärte, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, er habe stets auf diese Weise festgestellt, ob das Öl den nötigen Ölgehalt besitze.

hd. Heidelberg, 12. Januar. Von der hiesigen Strafkammer wurden gestern der Hoftheater-Intendant Georg Hans Edler zu Putz aus Stuttgart und der Chefredakteur von „Über Land und Meer“, Karl Pieper aus Stuttgart, wegen eines am 23. Oktober v. J. beim „Speierer Hof“ in Heidelberg ausgeführten Duells mit zweimaligem Angewandtheit zu 4 Monaten Gefängnis und Kosten verurteilt.

Vermischtes.

*** Eine kleine Wahlgeschichte oder Taktik und Taktik.** Unter diesem Titel wird dem „Hamb. Fremdenbl.“ aus Flensburg geschrieben: Ein bekannter freisinniger Bürger, der mit Vorliebe Plaudereien spricht, traf dieser Tage in der Zoosburgstraße einen Nationalliberalen, der gerade aus seinem Stammlokal „Neue Harmonie“ herauskam. Es entwickelte sich folgendes Gespräch: „Nun setzt mal, worum löpftst du denn drittmal mit der Agrarier, bi de letzte Landtagswahl gingen Zi doch mit uns zusammen?“ — „Ja, mein Lieber, das kennen Sie nicht, das nennt man Wahltaktik. Wir gehen eben mit der Partei, die uns am sichersten zum Siege verhilft. Warten Sie nur zur nächsten Landtagswahl, dann werden wir wieder an Sie denken.“ — „Sag, sag, das ist ja nützlich, un woddenn nimmst du das?“ — „Kaffir, mein Lieber, Taktik.“ — „So, mi dünkt, das kann beter Taktik Taktik heten, denn: hier geist he henn, dor geist he henn.“ Damit stampfte der Freisinnige schmunzelnd weiter. Der Nationalliberal soll ein ziemlich verblüfftes Gesicht gemacht haben.

*** Der entführte Gendarm.** Auf einer Befehung des Grafen Mac Mahon entdeckte kürzlich in der Nacht ein Gendarm einen Wilddieb; er nahm sofort die Verfolgung des wilden Jägers auf und kam ganz außer Atem in die Nähe der Dittschast Montargis. Hier wartete auf der Landstraße ein Automobil, dessen Insassen dem Gendarm den Vorschlag machten, die Verfolgung per Auto fortzusetzen. Der Gendarm kletterte auf den Wagen, und fort ging es mit Blitzesschnelle. Nach zehn Minuten wurde der Gendarm unruhig: „Meine Herren“, sagte er, „wir fahren zu rasch und zu weit. Halten Sie stille, ich steige wieder ab.“ Ein lautes Gelächter war die Antwort, und während die Maschine weiterlief, erkannte der Gendarm in einem seiner neuen Freunde den — verfolgten Wilddieb. Bei Tagesanbruch traf man in Paris ein. Auf der Place de la Concorde wurde der Gendarm etwas unzufrieden aus dem Wagen befördert, und die Autler waren bald seinen Blicken entchwunden. Da der arme Kerl keinen Pfennig in der Tasche hatte, mußte er sein Gewehr versehen, um nach Montargis zurückkehren zu können.

Kleine Chronik.

Aus Liebesgram Tööl. Am Donnerstagabend wurde in der Nähe des Bahnhofes Barmen-Wichlinghausen eine Frau schwer erkrankt aufgefunden. Wie sich aus den bei ihr aufgefundenen Papieren ergab, handelte es sich um die Näherin He aus Berlin, die aus Liebesgram Tööl genommen hatte. Im Barmen Krankenhaus ist sie vorgestern morgen verstorben.

Liebesaffäre. In der Volkstraße in Berlin verfuhrte die 35-jährige Witwe Adelheid Schönsfeld ihren ehemaligen Geliebten, den 27-jährigen Arbeiter Heinrich Neumann, zu erschließen und sich dann selbst zu töten. Während Neumann nur einen Streichschuß erhielt, drang die Revolverkugel der Schönsfeld durch den Hals. In bedenklichem Zustande mußte die Schwerverletzte in die Charité eingeliefert werden.

Das Geständnis des Doppelmörders. Eine Erklärung zu dem Geständnis des Mörders Köhler, den Gutsherrn Reich ermordet zu haben, bringt jetzt eine Berliner Zeitung. Sie will wissen, daß der Mörder des Schumanns Tag, der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden ist, seine Tage zählen kann. Er leide an vorgeschrittener Schwindsucht, und dieser hoffnungslose Zustand dürfte ihn bewogen haben, die Bluttat eingestehen und so sein Gewissen zu erleichtern.

Der Luftmörder der Luise Becher aus Dänemark bei Wissen ist vorgestern morgen 9 Uhr nahe Verleburg von einem Gendarmen ergriffen worden. Er war geständig. Seine Personalien fehlen aber noch.

Durch die morsche Eisdecke des Dorfteiches in Pampitz (Halle a. S.) brachen zwölf Schulkinder ein, von denen zwei ertranken.

Nach 2 Monaten in Sicht! Der schon seit über zwei Monaten in New York fällige Dampfer „Ponce“ wurde unweit Bermuda gesichtet.

Treppenfürz. In Duisburg stürzte ein Bureaugehilfe von der Treppe eines Hauses ab und brach das Genick.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 12. Januar.

Am Ministertisch: Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, Kultusminister Dr. v. Staudt, Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg, Minister für Handel und Gewerbe Delbrück, Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach, Justizminister Dr. Weseler, Landwirtschaftsminister v. Arnim.

Die erste Lesung des Staatshaushalts-etats wird fortgesetzt.

Abg. Wiemer (frei. Vg.) führt aus, in der Schätzung der Ausgaben treffe die Verwaltung meist das Richtige, aber nicht so in der Schätzung der Einnahmen. Der voraussichtliche Überschuss für 1905 sei auf 2 Millionen angegeben, tatsächlich hätten sich aber 46,1 Millionen ergeben. Eine allzu vorsichtige Schätzung der Einnahmen sei bei uns zur Regel geworden, was für die Staatsaufstellung außerordentlich bedenklich sei. Der Landtag habe Veranlassung, darauf zu achten, daß durch unrichtige Schätzung nicht eine Verschleierung der wirklichen Finanzlage herbeigeführt werde. Eine Deckung der Kosten für Vermehrung der Eisenbahnverkehrsmitel aus laufenden Einnahmen an Stelle von Anleihen könne er nicht für richtig anerkennen. Die Vorschläge auf Gehaltsaufbesserung für einzelne Beamtenkategorien billige er. Man solle jedoch nicht allein die Beamten des Außendienstes, sondern auch die des inneren Dienstes berücksichtigen. Der neue Landwirtschaftsminister sei gebeten worden, in die Fußstapfen seines Vorgängers zu treten. Dem schloß er sich nicht an. Redner bittet den Landwirtschaftsminister, den mittleren und Kleinbäuerlichen Besitz zu fördern, da in diesen Kreisen Viehzucht getrieben werde, durch welche die Fleischversorgung des Volkes erfolge. Der bäuerliche Besitz sollte durch Selbsthilfe und das Genossenschaftswesen gefördert werden. Die Eisenbahntarif-Reform bedeute keinen Fortschritt, sondern einen wesentlichen Rückschritt. Dazu komme die unglückliche Fahrkartensteuer. Redner tritt sodann für die Gewährung der Veteranenbeihilfe und die Reform des Wahlrechts ein. (Beifall links.)

Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben weist den Vorwurf der Anhäufung von Schätzen zurück; er habe nichts angehäuft, sondern dem Eisenbahnminister 50 Millionen für Betriebsmittel zur Verfügung gestellt. Das habe er tun müssen, um die Eisenbahnverwaltung, an deren Spitze die Technik stark klopfe, zu wappnen. Die Aufbesserung der Beamtengehälter werde von der Regierung in einem über diesen Etat hinausgehenden Maße erwogen werden. Dabei bleiben die jetzt gewährten Stellenzulagen für besondere Dienstleistungen natürlich bestehen. Bei der Einkommensteuergesetzgebung ist die Einführung der Deklarationspflicht der Arbeiter nicht denkbar, da die Arbeiter meist keinerlei Bücher führen; andererseits würde die Benutzung der Lohnlisten der Arbeitgeber wieder zu einer ungleichen Behandlung der Landarbeiter und der Industriearbeiter führen. Er, der Minister, hoffe daher, daß es bei der jetzigen Fassung des Einkommensteuergesetzes bleiben werde, damit nicht wesentliche Verschlechterungen des Geistes erzielt würden. (Beifall rechts.)

Minister Breitenbach weist den Vorwurf zurück, daß er, ohne das Abgeordnetenhaus gehört zu haben, Tarifreformen durchgeführt habe. Die Verhandlungen mit den übrigen Verwaltungen waren in dieser Beziehung schon lange im Gange; der Beschluß wäre durch verzögernde Erörterungen gefährdet worden, deshalb war es nicht möglich gewesen, zuerst das Haus zu fragen. Was den Gepäcktarif anlangt, so seien die Beratungen noch nicht abgeschlossen; er hoffe, daß der Tarif für Zonen, in welchen bisher Frachtfreiheit bestand, eine Ermäßigung der Sätze herbeiführen werde.

Abg. Broemel (frei. Ver.) stimmt zum größten Teil dem vorgelegten Etat ohne Bedenken zu. Der Finanzminister hätte aber im Augenblick nicht immer nur von der inneren Verwaltung sprechen sollen. Vom Geiste der Rede, welche der Kolonialdirektor Dernburg vor der Elite des Volkes gehalten, hat das Haus keinen Hauch verspürt. Auch er, der Redner, hoffe, daß die Eisenbahneinnahme, die tief in das gesamte Finanzwesen des Staates einschneide, in der bisherigen Höhe bestehen bleiben möge. Endlich komme die Regierung mit der Aufbesserung für die Beamten, wenn auch nur für wenige. Es hätte durch eine allgemeine Gehaltsaufbesserung eine Sympathieumgebung für die Beamten erfolgen sollen. Den Beamten liege viel mehr an einer allseitigen Aufbesserung als an einer späteren Regulierung ihrer Gehaltsverhältnisse.

Darauf wird der Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Die erste Lesung ist erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 7. Februar. Tagesordnung: Zweite Lesung des landwirtschaftlichen Etats.

wb. Berlin, 12. Januar. Nach hier eingegangenen telegraphischen Mitteilungen betragen die Einnahmen der kaiserlich russischen Regierung nach den bis jetzt vorliegenden Daten für November 1906 209 100 000 Rubel, das sind 39 040 000 Rubel mehr als im November des

Ausnahme-Tage

in

Damen-Wäsche u. Weisswaren

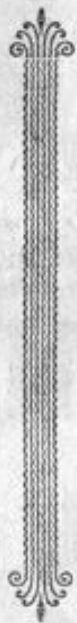
Beginn Montag, den 14. Januar.

Während dieser Tage gewähren wir auf unsere **bekannt billigen Preise** noch einen

Extra-Rabatt von 10%

auf nachstehende Artikel:

Damen-Hemden,
Damen-Beinkleider,
Damen-Nachtjacken,
Damen-Nachthemden,
Kinder-Wäsche,
Erstlings-Wäsche,



Betttücher,
Kissenbezüge,
Bettbezüge,
Handtücher,
Tischtücher,
Servietten,

sowie auf **sämtliche Stückware** in

Damast, Flock-Piqué und Köper, Cretonnes, Bettuchleinen und Handtuchgebild.

**Angestaubte und einzelne Wäsche-Stücke, sowie die sich
angehäuften Reste unserer sämtlichen Artikel
enorm billig.**

Wie bekannt, gelangen bei uns **nur beste Qualitäten** zum Verkauf und in Anbetracht der jetzigen grossen Preissteigerung der Rohwaren, bieten wir unserer verehrl. Kundschaft hiermit ganz **aussergewöhnliche Vorteile**.

Günstigste Gelegenheit für Brautleute, Hôtels und Pensionen.

Marktstr.
28.

Hamburger & Weyl,

Neugasse
19/21.

Nur noch kurze Zeit

dauert in allen Abteilungen unseres Kaufhauses der diesjährige bekannt streng reelle

Inventur- Ausverkauf.

In allen Abteilungen sind zwecks Räumung grosse Warenposten separat in übersichtlicher Weise zum Verkauf ausgelegt. Es ist ohne Kaufzwang gestattet, die Warenauslagen sämtlicher Abteilungen zu besichtigen. Aus besonders günstigen Einkäufen herrührend, empfehlen wir nachstehende enorme Posten Leinenwaren — Tisch- und Hauswäsche etc. für Braut- und Ausstattungen zu den von uns noch niemals offerierten enorm billigen Preisen.

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

10,000	Meter	Handtuchgebild,	nur bewährte Qualitäten,	75, 50, 35, 28, 18	Pf.
10,000	Meter	Hemdentuch,	auserprobt gute Qualitäten,	65, 50, 38, 26, 20	Pf.
2000	Meter	Bettuchhalbleinen,	150 u. 160 zm breit,	1.50, 1.20, 1.00, 90	Pf.
1500	Meter	Bettdamaste,	130 zm breit, nur neueste Dessins,	2.25, 1.75, 1.35, 85	Pf.
5000	Stück	Kissenbezüge	mit Einsatz. Monogramm, festoniert und à-jour-Arbeit.	2.50, 1.75, 1.10, 90, 65	Pf.
Grosse Posten		Damenhemden	aus besten Qual. Hemdentuch, in schönster Ausführung,	3.75, 2.50, 1.80, 1.25, 58	Pf.
Grosse Posten		Damenhosen	aus bestem Madapolam, reichster u. gediegenster Ausführung,	3.50, 2.25, 1.50, 90, 68	Pf.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises.

Wir stellen unser gesamtes Lager in **Damen-Konfektion** wegen Platzmangel vor Eintreffen der **Frühjahrs-Neuheiten** zum vollständigen

Ausverkauf.

Der Verkauf beginnt Montag.

Zirka 300 engl. Paletots,
vorwiegend halbschwere Piecen, der sonstige
Wert 18 bis 25 Mk.,
jetzt 6 bis 18 Mk.

Ein Posten Abend-Kapes
in hellen Farben mit Pelzkragen,
jetzt 8.25 Mk.,
der frühere Wert 20 Mk.

Ein Posten Havelocks
in bester Ausführung, der sonstige Wert
18 bis 30 Mk.,
jetzt 6 und 10 Mk.

Ein Posten Kostüm-Röcke
in Taffet u. Sammt, hochelegant und neueste
Ausführung,
weiter unter Preis.

Sämtliche Jacken-Kleider, hochmodern, grösstenteils auf Seide gefüttert,
zum und unter dem Selbstkostenpreis.

Ein Posten Bolero-Kostüme, statt 20 Mk., **jetzt 8.50 Mk.**

Ein Posten za. 200 wollene Blusen,
Wert 8.50 bis 20 Mk.,
jetzt 3 bis 7 Mk.,
um vollständig damit zu räumen.

Ein Posten
Jacketts und Boleros
in Astrachan, ganz gefüttert,
jetzt 5 u. 8.50 Mk.

Ein Posten
fussfreier Kostüm-Röcke
1.75 u. 3 Mk.

Ein Posten bess. Kostüm-Röcke,
vorwiegend Falten,
jetzt 6.50 Mk.,
Wert 18 Mk.

Ebenso bringen wir einen Posten **sch. Kostüm-Röcke**, darunter einzelne sehr elegante Modelle, weit unter Preis.
Den **Restbestand** in eleganten **Plüsch-, Astrachan- und Tuch-Jacken, Paletots und Boleros** zum und unter dem Selbstkostenpreis,
um vollständig damit zu räumen.

Die noch vorrätigen hocheleganten **Spitzen- und Taffet-Kleider**, sowie garnierten **Tailen-Kleider** auffallend billig.
Folgende **Restbestände** zum Ausschauen extra ausgelegt:

Ein Rest-Posten Blusen
ohne Ausnahme
jetzt 75 Pf. u. 1 Mk.

Ein Rest-Posten Kostüme,
Tailen- und Jacken-Kleider
in Wasch und Wolle
jedes Stück 3 Mk.

Wasch-Kostüm-Röcke,
nur moderne Sachen,
in Pikee und Leinen,
1.50 u. 4 Mk.

Zirka 80 Morgenröcke
in Wolle und Velour
weit unter Preis,
um vollständig damit zu räumen.

Ein Posten Sommer-Jacken,
dar. Blusen-Jacken u. Boleros, teilweise auf
Seide,
jetzt 6 u. 12 Mk.

Ein Rest-Posten
Winter-Jacken und Paletots
3 u. 5 Mk.

Ein Rest-Posten Kapes,
dar. Staub-, Golf- und Kammgarn-,
3, 5 u. 7 Mk.

Ein Rest-Posten Spitzenblusen
weit unter Preis,
um vollständig damit zu räumen.

Frankfurter Konfektions-Haus,

Langgasse 32.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

„Merwel.“

Turn-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Januar d. J., in unserer
Turnhalle, Hellmündstraße 25:

Einzige große karnevalistische

Damen-Sitzung
mit Tanz.

Einzug des Komitees: 8 Uhr 11 Min.

Eintrittskarten sind von 9. bis einschl. 13. d. M., mittags 12 Uhr,
im Vorverkauf zu dem ermäßigten Preis von 75 Pf. pro Person,
einschl. Lied, Nappe oder Stern, bei folgenden Mitgliedern zu erhalten:

Restaurateur **Gustav Grüning**, Hellmündstraße 25,

Kaufmann **Karl Mack**, Ecke Rheinstraße und Luisenplatz,

Fritz Strensch, Kirchstraße 33,

Heinrich Zahn, Ecke Bellrig- und Schwalbacherstraße,

Valentin Zboralski, Röderstraße 7.

Der Kassenpreis pro Person beträgt 1 Mk.

Das Komitee.

Kachelöfen, Kamine

mit Dauerbrand- oder Gaseinsatz, fertige transportable Kachelöfen,

Heizkörperverkleidungen,

glasierte Wandplatten etc.

3045

W. E. C. Hartmann,

Adelheidstrasse 76 a. Telefon 3355.

Grosses Musterlager.

Reparaturen.

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Wilhelm Jonas, Mainz,

vermittelt korrekt, energisch, gewissenhaft

6127

**An- und Verkauf von Hotels,
Restaurants, Cafés.**

Einziges Spezialbüro Deutschlands. — Tel. 1447.

Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,

empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse, speziell
ohne Gaumenplatte, Plombieren schadhafter Zähne u.
Zahnziehen schmerzlos mit Narkose.

Reparaturen und Umändern alter Gebisse schnellstens.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

Gegen Monatsraten von **2 M.**



Neu mit
Hörern aller Arten,
Saiten-Instrumente,
Hörner, Mandolin-
en, Gitarren,
Musikwerke,
leichter, sowie
Dreh-Instrumente
mit Pedalnoten,
Antennen,
Hörner etc.



Grammophone,
garantiert echt, mit best-
günstigen
Hörern
mit einfluss- u. dergleichen
volgen. — Ferner photo-
graphische Apparate,
Stereoskop, Feldstecher,
fälsch. gezeichnete Bilder,
Zugmaschinen,
Schreibmaschinen.



Man fordere illustr. Katalog gratis und frel. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

(R. Z. 0079 Br. II) P 17

Aufruf!

Am 23. Januar 1907 werden es 50 Jahre, daß die altwiesbadische Wohltätigkeitsanstalt **Paulinen-Stiftung** ins Leben trat. Nach Tausenden zählen die verlassenen und verwaisten Kinder, welche in derselben eine traute Heimat gefunden haben und zu braven Christen und tüchtigen Gliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen sind. An **Kranken** wurden allein im letzten Berichtsjahr durch die **Schwester des Hauses** 6074 gepflegt und zwar in **Krankenhäusern** 2212, in den **Gemeinden** hin und her im Land 3862. Ein kleines **Siechenheim** ist eröffnet und soll, will's Gott, bald erweitert werden. Vor allem aber bedarf das überfüllte **Diakonissen-Mutterhaus**, das vor 10 Jahren errichtet wurde, dringend der Erweiterung. Fast täglich müssen verlassene Kinder, die am Tor des Erziehungsheuses Einlaß begehrend anklopfen, abgewiesen werden, weil auch nicht ein Bettlein mehr für sie vorhanden ist. Und für die **wachsende Schwesterchaft**, die bereits die Zahl 80 überschritten hat, fehlt es in dem nur für etwa 30 berechneten Mutterhaus durchaus an Raum. Es soll und muß daher zur Erweiterung der Anstalt geschritten werden. Der Platz dafür ist erworben. **S. Majestät, unser Allergnädigster Kaiser**, hat uns in Anbetracht der bedrängten Lage der Anstalt **30.000 Mk.** dazu geschenkt, viele Freunde aus Wiesbaden haben beigetragen. So konnten 70.000 Mk. bezahlt werden, 20.000 Mk. sind noch zu zahlen. Dann kommen erst die Baufkosten. Sollte nicht das fünfzigjährige Jubiläum uns wenigstens die noch fehlende Restsumme bringen, damit wir dann in fröhlichem Göttervertrauen mit dem Neubau eines **Kinderhauses** beginnen dürfen? Wir wenden uns an alle in Stadt und Land, die jemals den Segen geordneter christlicher **Krankenpflege** erfahren haben, an alle Eltern, die selbst ihre wohlgerateten Kinder versorgen und erziehen dürfen, an alle, die die Kinder lieb und ein barmherziges Herz für die **Kranken und Alten** haben, und bitten: **Selbst uns die Hände füllen zum 50-jährigen Jubiläum**, daß wir fröhlich danken und unser anvertrautes Werk hinausführen dürfen, Gott zur Ehre und der nothleidenden Menschheit zum Heil. F 221

Der Vorstand:

General-Superintendent **D. Maurer**, Vorsitzender, Adolfsstr. 8.
Kommerzienrat **Bartling**, M. d. R. u. d. L., Beethovenstr. 4.
Verlagsbuchhändler **Bergmann**, Schwalbacherstr. 20.
Dekan **Boell**, L.-Schwalbach.
Pfarrer **Christian**, stellvert. Vorsitzender u. Schriftführer, Schiersteinerstr. 31.
Major a. D. **Freiherr von Ende**, Hlshandstr. 16.
Konfistorial-Präsident **Dr. Ernst**, Balkmühlstr. 15, P.
Pfarrer **L. Friedrich**, An der Ringkirche 3.
Fräulein **Marie Goetz**, Sonnenbergerstr. 4.
Hofrat **Dr. Koch**, Lützenstr. 39.
Major z. D. **von Nassow**, Kapellenstr. 49.
Geh. Sanitätsrat **Dr. A. Pagenstecher**, Taunusstr. 38.
Dr. E. Pagenstecher, Wilhelmstr. 4.
Polizei-Präsident **von Schenck**, Friedr. str.
Oberin **J. von Wintzingerode**, Schiersteinerstr. 31.

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.
Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.
Täglich fünfmalige Güterbestellung.

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude
Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember d. J. auf $3\frac{1}{3}\%$ erhöht und lassen wir im Interesse der Spareinleger von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Spareinlagen, welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den vollen Monat der Einzahlung verzinst und bei Bezügen, welche an den letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen Monat der Rückzahlung vergütet werden.

Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000.— festgesetzt. F 370

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

**Bilder-Einrahmen,
Spiegel — Photographie-Rahmen.**
Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neu vergolden und Renovieren alter Gegenstände
gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Herzogstr. 19. Hofvergoldener, 19. Taunusstr. 19. 2880
Kunsthandlung, kunstgewerbliche Werkstatt. — Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

Klub-Gesell

Chesterfield-Sofas.

Reparaturen billigt.

Konkurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.
Größte Auswahl.

Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,

11 Nischstraße 11.
Telephon 2942.

Wiesbadener Möbelheim



Inhaber:

L. Rettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.
Spedition u. Möbeltransport.
Bureau: 21 Rheinstraße 21.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenannt.
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
flächern für Wertkoffer, Silber-
kasten etc. unter Verschluss der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzelner Möbel etc. und Kosten-
voranschläge. 2093



Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Spiegelschränke . . . 70 Mk.
Vertikals mit Spiegel . . . 30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke
in Eichen . . . 48 "
Sofa- und Auszugstische . . . 15 "
Schreibtische . . . 35 "
Kompl. Betten . . . 65 "
1-tür. Kleiderschränke . . . 15 "
2-tür. Kleiderschränke . . . 26 "
Büfets . . . 130 "
Trumeau-Spiegel . . . 20 "
Flurtoilette mit Fajett-
spiegel . . . 15 "
Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekannten Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an, helle und dunkle
Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegel-
glas und weißem Marmor von
280 Mk. an.

Spez.: Braut-Ausstattungen.
Möbellager
Blücherplatz 3.



Pferdeschermaschinen nur besser
Qual., Schleifen u. Reparatur billig.
Ph. Krämer, Tel. 2079,
Neugasse 27 u. Al. Langgasse 5.

Saararbeiten

Perücken, Scheitel, Köpfe, einzelne
Teile, Unterlagen usw., aus prima
Schmitthaaren, werden unter Garan-
tie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen
Preisen angefertigt. Besonders
empfehle für ältere Damen Arbeiten
aus naturgrauen u. weißen Haaren;
dieselben behalten im Tragen ihre
schöne natürliche Farbe, ohne grün-
lich zu werden.
G. Brodmann, Saarhandl. aus Wien,
Rheinstraße 26, Gartenh. 1. Etz.,
zwischen Nikolaus- und Adolfsstraße.

Der Clou der Ballsaison 1907!

Aus den ersten Kreisen der Frankfurter Gesellschaft hat sich ein Komitee gebildet, dem es gelungen ist, für die Ballsaison für einen Abend das prachtvolle

Albert Schumann-Theater

zu erhalten. Es soll an diesem Abende in sämtlichen Räumen des Riesen-
baues ein Maskenballfest arrangiert werden, wie es Frankfurt a. M. noch nie
gesehen hat. Ein geradezu glänzender

Subskriptions-Maskenball

ist geplant. Wiener, Münchner und Berliner Künstler sind bereits um Ein-
sendung von Plänen und Projekten zur Ausschmückung des Theaters ersucht
worden.

Für die Dekoration der Theaterräume ist ein Betrag von

Zehntausend Mark

sicher gestellt.

Frankfurts gesamte Gesellschaft wird ein Fest feiern, das an die
glänzendsten Ballfeste in der Kaiserstadt Wien und der lustigen Metropole
Frankreich, Paris, erinnert.

Das Maskenballfest findet bestimmt

Samstag, den 2. Februar,

statt.

Die Subskriptionslisten liegen von heute ab auf.

Die Preise betragen:

Maskenball: Herrenkarte . . .	Mk.	20.—
Damenkarte . . .	"	10.—
Reserv. Loge (vier Plätze) . . .	"	100.—
Einzel. Logensitz (reserv.) . . .	"	25.—
Zuschauerkarte, nur für die oberen Plätze gültig . . .	"	3.—

Die Subskriptionslisten werden nur kurze Zeit aufliegen, da nur eine be-
schränkte Zahl von Karten ausgegeben werden soll. Nach Schluß der Sub-
skription sind nur noch vereinzelt Karten zu erhöhten Preisen zu haben.

Alles Nähere über Dekoration und Arrangements in den nächsten Tagen.
Für heute sei noch betont, dass der gesamte Parketraum für den Tanz frei-
gemacht wird, so dass dem lustigen Maskenballtreiben ein Raum zur Ver-
fügung steht, wie er größer in Deutschland nicht vorhanden ist.

Zwei Kapellen mit 100 Mann

werden die Ballmusik bilden. Telephonische (Telephon No. 4603 und 4891)
und schriftliche Subskriptionen nehmen die bekannten Vorverkaufsstellen, die
Theaterkasse und das Direktionsbureau des

Albert Schumann-Theater

entgegen. Es soll einmal, nachdem ein glänzendes Haus gefunden ist, gezeigt
werden, dass Frankfurts Gesellschaft auch noch Feste feiern kann. F 87

Das Komitee.

Tel. 962.

Julius Nerbel,

Konditorei u. Café, Kirchgasse 62.

Anerkannt vorzügliches Gebäck, täglich frisch!
Arrangements zu Gesellschaften und Festlichkeiten.
Eisbeisen — Desserts — Aufsetze.

Spezialität: Fasson-Torten.

Ich bitte meine Auslage zu beachten!!

Tel. 962.

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844.
KÖLN.

!!!!
Aerztlich
empfohlen.
Nieder-
lagen
durch
Schilder
kenntlich.
Hochfeinste
Qualität.

Preise	**	***	****	*****	1 Kr.	2 Kr.	3 Kr.
1/2 Fl. Mk. 1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—	6.—
1/2 Fl. Mk. 1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20

Einzige Kognakbrennerei „Peters“ in Köln.

Warnung! Vor minderwertigen Nach-
ahmungen, welche von
unter ähnlicher Firma ange-
boten werden.

Man verlange nachdrücklich:
**Kognak Peters
Nachfolger**
mit der Eichel

Vertreter: Carl Langsdorf, Emserstrasse 36.
Telephon 2830.





Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuhest., übers-
haupt existierenden
Verbesserungen
empf. bestens
Ratenzahlung.
Langjährige
Garantie.

E. du Fais, Mechaniker, 50
Kirchgasse 24. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Gelegenheitskauf!

Mehrere

100

**Herren- u. Knaben-Paletots
Anzüge und Joppen**

für Herbst u. Winter, teilweise auf Roh-
haar und Seide gearbeitet, in modernen
Farben, werden zu fabelhaft billigen
Preisen verkauft.

8101

Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. Telefon 1894.

Photo-Apparate

einfachste solideste Konstruktion
von Mk. 16.50 an.
Preislisten kostenlos.

Gustav Köhler, Magdeburg.
Postfach 25.

Dieser Tage wird

ein Posten wickelnder Schuhe für
Herren, Damen und Kinder in schöner
Ausführung und in **Reisfelle** und
Chevreaux-Stiefel billig verkauft
nur **Kirchgasse 22, 1. St.**

Wundervolle

Blüte, schöne volle
Körperform durch
Nährpulver

„**Thilosin**“

(patentamtlich gesch.),
preisgekr. Berlin 1904,
in 3-4 Woch. bis 18 Pfd.
Zunahme. Garant. un-
schädlich. Viele Aner-
kenn. Karton 2 Mk.
Nachn. 2.50, 3 Kartons franko 6.00 Mk.

R. H. Haufe, Berlin 22,
Greifenhagerstr. 70. F 122

Brennholz . . . à Str. Mk. 1.30,
Anzündholz (fein gespalten)
Lieferung frei ins Haus . . . à Str. Mk. 2.20
3154

J. C. Kissling, Dampfschneiderei.
Papierstr. 5-7. Telefon 433.

Tabak, mild u. staubfrei,
Möllers Zigarren-Lager,
7 St. Langgasse 7.

Abfallholz

pro Zentner Mk. 1.20 liefert frei Haus
J. Wolf, Dampfschneiderei.
Telephon 87. Bleichstraße 41.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 63
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Buch Frauen- u. Mädchen.
1 1/2 Mk. **Dr. Störangen.**
J. Kantorowicz, Berlin N 54.

Nur noch einige Tage

dauert mein

Inventur-Ausverkauf.

Gelegenheitsposten

in

**Tischzeugen, Handtüchern, Bettwäsche, Herren- und Damen-Wäsche,
woll. Koltern, Daunens- und Steppdecken, Betten.**

Enorm billige Räumungs-Preise!!

Ad. Lange

Langgasse 29.

Wiesbadener Kasino-Gesellschaft.

Donnerstag,

den **17. Januar 1907, abends 7 1/2 Uhr:**

Tanzkränzchen.

Die **Tischkarten** sind bis **Mittwoch, den 16. er.,**
abends, zu lösen. F 886

Der Vorstand.

Berger's
Charlotte-
Schokolade

Elite-Marko

(Bwg. 1900) F 114

Natürliche Heilweise.

Robert Dressler, Kaiser-Friedrich-Ring 4 (10-12 u. 4-6 Uhr),
behandelt alle akuten und chronischen Krankheiten mit bestem Erfolge.
NB. Ausgebildet im Lehrinstitut für Naturheilkunde und deren Hilfswissen-
schaften in Berlin. (Innere Krankheiten. — Frauenleiden.)

Coiffeur Schröder,

Erstklass. Salons für feine Damenbedienung. Jede Dame separat.

Spezialität: Feine haltbare Ondulation, System Marcel, Paris.

Ausführung eleganter Ball- und Gesellschafts-Frisuren.

Shampooing 1 Mk. im Abonnement.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Luisenstrasse 35 a, nahe Kirchgasse. Telefon 3036.

Wiesbadener Karneval-Verein Narrenhalla.

Lieder und Vorträge zu unserer

ersten großen Gala-Damensitzung

mit darauffolgendem Ball

am **Sonntag, den 20. Januar, abends 8 Uhr 11 Minuten**, im Theater-
saal der „**Walhalla**“, und bis **Dienstag, den 15. Januar** bei Herrn
Meurer, Poststraße 3, eingereichen. Das Komitee.

Wer

sich vor **Explosionen** von Petroleum-Lampen
schützen und ein **Brandunglück**, welches
meistens durch Umwerfen oder Zerknüllen von brennen-
den Petroleum-Lampen entsteht, **vermeiden will,**

der brenne nur

Kaiseroel,

nicht explodierbares Petroleum.

Kaiseroel brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner
ein hervorragendes Material zur Speisung von
Petroleum-Öfen und Petroleum-Kochmaschinen.

Alleinige Fabrikantin des **Kaiseroels**

Petroleum-Raffinerie

vorm. **AUGUST KORFF, Bremen.**

Kaiseroel ist gar. echt zu haben in sämtl. bess. Kolonialwarengeschäften.

Engros-Niederlage: **Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.**

Wer andere Petroleum-Sorten unter der Bezeichnung „**Kaiseroel**“
verkauft, macht sich strafbar. 2151

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von
Erschöpfung, Geschlechts-
nerven-rückwärtiger Leiden
sonstiger geheimer Leiden
und radikaler Heilung leidet
artig, nach neuen Gesicht-
von Spezialarzt Dr. Rumler,
oder alt, ob noch gesund
das Lesen dieses Buches
teilen von geradezu un-
lichen Nutzen! Der Ge-
krankheit und Siechtum
Leidende aber lernt die
Heilung
Für Mark 1.60 in Brief-
von Dr. Rumler,



Gehirn- und Rückenmarks-
nerven-Zerrüttung, Folgen
schaffen und Exzesse und
wurde. Deren Verhütung
ein preisgekröntes, eigen-
punkten bearbeitetes Werk
Für jeden Mann, ob jung
oder schon erkrankt, ist
nach fachmännischen Ur-
schätzbarem gesunden-
sinnem, sich vor
schützen — der bereits
sichersten Wege zu seiner
kennen.
marken franko zu beziehen
Genf 453 (Schweiz).

(G. H. 475) F 163

Ein erstklassiger rheinischer

Mineralbrunnen

hat den Alleinvertrieb seines hervorragenden beliebten

Tafelwassers

für **Wiesbaden** und Umgebung an eine geeignete solvente Firma
neu zu vergeben.

Anerbietungen unter **K. O. 3712** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Wiesbadener Depositencasse

der
Deutschen Bank

Fernspr. 164. **Wilhelmstr. 10a.** Fernspr. 164.

Hauptsitz: **Berlin.**

Zweigniederlassungen: **Angsb., Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main,**
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 2981

Kapital u. 297 Millionen.

Reserven:
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde.

Das Wahlbureau der Freisinnigen Volkspartei befindet sich im Eisenbahn-Hotel.

F 457

Seerobenstr. 2. Ecke Sedauplatz.

Restaurant Sedan.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Grosses Frei-Konzert.

Vorzügl. Mittagstisch von 60 Pf. an, reichhaltige Speisekarte, vorzügl. Glas Bier der Wiesb. Kronenbrauerei, sowie reine Weine.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Gg. Felde.

Nebensälehen.

Billard.

Männergesang-Verein „Concordia“

Maskenball 1907.

Diejenigen Damen und Herren, welche sich an den Gruppentänzen etc. beteiligen wollen, werden höflich gebeten, sich am Montag, den 14. I. M., abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Kleine Schwalbacherstrasse 10, 1, zur Besprechung einzufinden zu wollen.

F 349

Der Vorstand.
Die Vergnügungskommission.



Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 21. Januar 1907, abends 7 Uhr, im grossen Saale des Kurhauses:

II. Vereins-Konzert

für 1906/1907.

Franciscus

Oratorium für Soli, Chor und Orchester

von
Edgar Tinel.

Mitwirkende:

Frau Hildegard Börner, Konzertsängerin in Leipzig (Sopran),
Herr Einar Forchhammer, Opernsänger in Frankfurt a. M. (Tenor),
Herr August Leimer, Konzertsänger in Frankfurt a. M. (Bariton)

und das städtische Kur-Orchester.

Harmonium: Herr Organist Karl Schauss.
Dirigent: Herr Kapellmeister Gustav F. Kogel.

Freie der Plätze:

Erster Platz Mk. 4.—, zweiter Platz Mk. 3.—, Mittलगalerie Mk. 3.—, Seitengalerie Mk. 2.—, Hauptprobe Mk. 1.—, Textbuch Mk. 0.25.

= Billetverkauf an der Kasse des Kurhauses. =

Die Hauptprobe findet am Sonntag, den 20. Januar 1907, vormittags 11 1/2 Uhr, im Kurhause statt. F 346

Goldschneiderei u. Brennholzverf.
Schneiden von Stämmen, sowie Brennholz, letzteres auf Wunsch im Hause mit fahrbarer Kreissäge, empfiehlt sich billigt **Karl Gütler**, Dohheimerstrasse 103. Telefon 508. Gleichzeitig offeriere tief. Anstehholz, gefüllt, per Str. 2.40 Mk., Brennholz à Str. 1.40 Mk., bei Abnahme von 5 Str. frei ins Haus. 2916

Großer Schuhverkauf
Gut. Neugasse 22, 1 Etage. Billig.

Verkäufe

Eleganter Abendmantel
Trauer wegen billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ev. Regimentsstochter, neu, Margarethe, neu, à 30 Mk. zu verkaufen Karlstrasse 23, 2. 6109

Gestickte Plüschgarnitur, neu, Sopha u. 2 Sessel, sehr schön, bill. zu verk. Drantenstr. 10, 2 St. Süßes 2-fg. amerik. Spierd.

Dampf-Automobil, geräusch- u. geruchlos, guter Verfahriger, für Aerzte etc., billig abzugeben. Näh. Schützenstrasse 4, 1, Wiesbaden.

zu verkaufen
5 Halbstück-Rottweinfässer
Wih. Westenberger, G. m. b. H., Kistfabrik und Weinhandlung, Schulberg 8.

Abbruch
Römerberg 24, Ecke Schachstrasse, sind Türen, Fenster, Bretter, Metallplatten, sowie Bau- und Brennholz billig zu verkaufen. C. Schützler.

Kaufgesuche

Ein u. Verkauf v. Antiquitäten aller Art Goldgasse 15. Luftig.

Meyers
Konversations-Lexikon, komplett, neueste Ausgabe, zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Klein,
Mischelsberg 8, Teleph. 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber.

Die bekannt meistbietende
Frau Grosshut,
Wehnergasse 22, Telephon 2079, zahlt mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Pelze, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachl. u. Postkarte genügt.

Der größte Bedarf am Platze.
Die besten Preise zahlt immer
Fr. Drachmann, Wehnergasse 2, Brillanten, Gold, Silber u. Antiquität

Mur Frau Stummer,
Kl. Wehnergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die höchsten Preise für gut erh. Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachl. u. Postkarte genügt.

Fr. Luftig, Goldgasse 15, empfiehlt sich den geehrten Herrsch. zum Einkauf alter Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Gold, Silber, Brillanten, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Zahle o. schreibende Beklame wegen eigenen Geschäftsbedarfs nur die denkbar höchsten Preise. Goldgasse 15, vorm. Lange.

Wegen Ersparnis
der hohen Lademiete
bin ich im Stande, den höchsten Preis zu zahlen für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. S. Luftig, Gassenstrasse 9.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.	Discontirung und Ankauf von Wechseln.
Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.	An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Vermietung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.	Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).	Lombardirung börsengängiger Effecten.
	Creditbriefe , Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall. 2932

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Montag, den 14. Januar, abends 8 1/4 Uhr, in der Aula der Höh. Mädchenschule:

I. Vortrag des Herrn **Dr. Leo Grünhut** über:
Die Chemie in Küche und Haushalt.

Eintrittskarten zu 20 Pf., bzw. 1 Mk. für res. Platz an der Abendkasse. — Die Damen werden gebeten, die Hüte abzulegen. F 233

Die Vortragskommission.

Sie finden **Käufer** oder **Teilhaber**, kapitalkräftige, still oder tätig, mit kleinerem oder größerem Kapital, wie

Sunderle Anerkennungs schreiben und Referenzen

beweisen, für jede Art hiesiger oder auswärtiger Detail-, Engros-, Fabrikgeschäfte, Lizenzen, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Zins-, Geschäftsk., Fabrik- und Landhäuser, Villen, Güter, Brauereien, Siegeleien, Gasthöfe, Hotels, Mühlen etc.

rasch und verschwiegen,

ohne Provision zu zahlen, da kein Agent, durch **E. Kommen Nachf.** Köln a. Rh., Kreuzgasse 81.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch (auch auswärts) zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der auf meine Kosten, nachweisbar ganzjährig in 900 Tageszeitungen erscheinenden Inserate stehe ich ständig mit Tausenden Reflektanten im In- und Auslande für Objekte aller Art in Verbindung, daher meine enormen, konkurrenzlosen Erfolge.

Ältestes und einziges großkapitalistisch fundiertes derartiges Unternehmen, mit eigenen Bureaus (keine Provisionsvertreter!) in Dresden, Hannover, Karlsruhe in Bad., Köln a. Rh. und Leipzig.

Neugründung eines vegetarischen Restaurants und Speisehauses mit Ladengeschäft.

Geeignete Räume mit Laden und Nebenräumen in guter Verkehrs-lage (Bühnenhof, Luisen-, Friedrichstrasse oder Markt) sofort gesucht. Ausführl. Offerten mit Preis sub N. N. 2500 postlagernd erbeten.

Freisinnige Volkspartei.

Am Dienstag, den 15. d. M., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet im „Kaisersaal“,
Dobheimerstraße 15, eine

Öeffentliche Wählerversammlung

statt, in welcher der Kandidat der freisinnigen Volkspartei

Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden und
Landtagsabgeordneter Funck-Frankfurt

Ausprachen halten werden.

Zu dieser Versammlung haben auch Angehörige anderer Parteien Zutritt und alle liberalen Wähler werden zu zahlreichem Besuch der Versammlung eingeladen.

Der Wahlausschuß.

F 451

Räumungs- Verkauf.

Beginn am
Montag, den 14. Januar.

Grosse Posten
bei der Inventur zusammengestellter Waren,
werden zu **Preisen** verkauft, wie sie noch
nie dagewesen

sein dürften. — Auf alle übrigen Artikel
wird ein Extra-Rabatt von

10 Prozent gewährt.

Simon Meyer,

14 Langgasse 14

und

Wellritzstrasse 22.

K 183

Ein Posten	Kostüm-Röcke	aus dunklen Wollstoffen	per Stück Mk.	1. ⁹⁰
Ein Posten	Winter-Blusen	...	per Stück	95 Pf.
Ein Posten	Unterröcke	...	per Stück	2. ²⁵
	Normalhemden	...	per Stück	95 Pf.
	Normalhosen	...	per Stück	95 Pf.
	Wollene Socken	...		65 Pf.
	Damen-Handschuhe	...	Paar	20 Pf.
	Reform-Schürzen	...		95 Pf.
	Kinder-Schürzen	mit Volant	per Stück	50 Pf.
	Damen-Korsetts	...		75 Pf.
	Hüte	zum Aussuchen	Stück	1. ⁰⁰



Marchands Saison-Kehraus

zu fabelhaft billigen Preisen
dauert nur noch wenige Tage.

K 61

Wiesbadener Karneval-Club.

Heute Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an, in dem
narrisch decorierten Saale der Turngesellschaft, Westtriftstraße 41:

Große Gala-Damensitzung mit Tanz.

Einzug des Komitees 4 Uhr 11 Min.

Eintritt 40 Pf. mit Kappe und Narrenzeitung. Die Veranstaltung ist bei
Bier. Tanz frei. Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

Billard.

Kegelbahn.

Wirtschafts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Einem pp. Publikum von Wiesbaden, einer verehrl. Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur gef. Nachricht, daß ich nächsten **Dienstag, den 15. Januar d. J.**, die

Stehbier-Halle und Restauration

„Zur Teutonia“

Bleichstrasse 14,

neu eröffne. — Es wird mein eifrigstes Betreiben sein, die mich mit ihrem Besuche Beehrenden durch Verabreichung von nur prima Speisen und Getränke in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Hochachtend

I. V.: **B. Bernhard**, genannt „Rotschild“.

NB. Das Eröffnungs-Essen findet Montag, 14. Jan., abends 9 Uhr, statt.
ff. Biere. Ia Weine.

Westend-Hof,

Schwalbacherstrasse 32, Alleeseite.

Menu 1.10

(im Abonnement 1.00).

Sonntag, 13. Jan. 07.

Markklöschensuppe.

Kalbsbraten

mit Schwarzwurzeln und Kartoffeln.

Schinken

in Burgunder mit Kartoffelcroquettes.

Dessert.

Souper 1.20.

Zander mit Butter-Kartoffeln.

Schinken

in Burgunder mit Croquettes.

Dessert.

Souper 0.70.

Zander mit Butter-Kartoffeln

oder

Schinken in Burgunder mit Croquettes.

Dessert.

Wir machen auf unsern berühmten

Rheinland-Kaffee,

best und gemischt gebrannt, à 1 Mt. per Pfund,
mit wertvollen **Gratis-Zugaben** aufmerksam.

Ein Versuch macht Sie zum regelmäßigen Abnehmer.

Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel,
Marktstraße 21. Marktstraße 21.

Konkurs-Versteigerung von Schuhwaren pp.

Im Auftrage des Herrn C. Brodt als gerichtl. bestellter
Konkursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns E. Ohly
versteigere ich am

Dienstag, den 15., und Mittwoch, den 16. Januar ex.,
jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungs-Saale

7 Schwalbacherstraße 7

die noch vorhandenen Schuhwaren pp., als:

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe

und Stiefel aller Art, darunter hochseine

Park-, Salon- und Tennisschuhe, Pantoffeln, Schuh-Creme,

Knöpfe, Riemen, Leisten, Strecker pp., die, Elches, 1 Dextimalwaage mit

Gewichten

meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche Waren sind bekannt solide Fabrikate.

Befichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

Berichtigung!

Da gelegentl. unserer Bannerweiche i. l. Oktober in d. verschied. Festberichten
d. hiesig. Tages-Zeitungen hinsichtlich d. bet. Musf. durch unser Verschulden
ein Irrtum unterlaufen ist, woran sich eine Privatklage geschlossen hat, berichtigen
wir hiermit: daß die erwähnte Musf. Kapelle der, auch die Belobigung gezollt
wurde, nicht die Kapelle ehemal. 80er, unter Herrn Schöna, sondern die sogen.
„Beichen-Kapelle“ (Geschäftsführer: Herr Schöna) war.

J. L.: Der Vorstand.
Deutscher Kellner-Bund u. G., Bezirksverein Wiesbaden.

Restaurant 3 Könige,

Marktstraße 26.

Heute und jeden Sonntag:

Großes Frei-Konzert.

Es ladet freundlichst ein

C. Gilles.



FABRIK-MARKE

**Anerkannt
sehr leistungsfähig**
ist die Weltfirma



FABRIK-MARKE

Gebrüder Rauh, GRÄFRATH

bei Solingen,

Stahlwarenfabrik.

Versandhaus 1. Ranges.

Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren Marke „Brillant“.

Nachstehende Gegen-
stände versenden wir

30 Tage zur Probe!

Jedes Stück wird
einzeln abgegeben.

Erste Neuheit für das Jahr 1907!

Auffsehen erregend!

Schöft originell!

Derier-Börse „Hauptmann von Cöpenick“.

Geleglich gefügt.

Nur bei uns zu haben.

Fest und sicher verschlossen.

Kann nur von Eingeweihten
geöffnet werden.

Nr. 8800 Preis pro Stück
nur Mk. 1.50 franko.

Gutes braunes Saffian-
leder, sehr solide u. dauer-
haft, Lederfutter, 3 Fächer,
Bügel fein vernietet. Innen-
tasche mit Extra-Verschluß.
2 Buchstaben od. ein Mono-
gramm in das Leder einge-
preßt kosten 10 Pf., der ganze
Kasten 20 Pf.
Ausführliche Gebrauch-
Anweisung wird jedem
Stück beigelegt.



Da ansehnliche Hautkrankheiten, wie Bartflechte usw., durch Rasieren leicht übertragen werden, sollte jeder,
der sich selbst rasiert oder rasieren läßt, eigenes Rasierzeug haben, um einer Infektion vorzubeugen.

Rasiermesser. 5 Jahre Garantie!

Für jeden Bart passend, aus prima englischem Silberstahl geschmiedet, fein hohl
geschliffen und gebrauchsfertig abgezogen.

Abbildung zu
1/2 natürl. Größe.



Rasiermesser No. 200 — halbhohl, per Stück Mk. 1.50 franko.
" " 201 — 3/4 hohl " " 2.00
" " 202 — ganzhohl " " 2.50

Sicherheitsrasiermesser „Brillant“
mit Schuttbürste für Ungeübte (Verletzung unmöglich) v. St. 2.50 Mt. franko.

Eine vollständige Rasier-Einrichtung

„Colonia“ No. 2210. Unübertroffen praktisch u. billig! Kein polierter Holz-
kasten, verschleißbar, mit verstellbarem Rasierbiegel, enthaltend sämtliche Rasierutensilien, wie Rasiermesser, Streichriemen,
Schärfmaschine, Rasierseife, Rasiernapf und nur 3 Mark Porto extra.

Umsonst und portofrei

ohne Kaufzwang versenden
auf Wunsch an jedermann, nur
nicht an Personen unter sechzehn
Jahren unserer neuesten illustrierten

Versand unter Nachnahme oder
gegen Vorausbezahl. des Betrages.

Pracht-Katalog

über 6000 Gegenstände enthaltend, und zwar:
Alle Arten Solinger Stahlwaren, Sägen u.
Häutengeräte, Werkzeuge, Turnartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie, Gold- und Silber-
waren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Kinderspiel-
waren und viele andere Artikel in größter Auswahl.



FABRIK-MARKE

So schreibt Herr Bonn unaufgefordert: „Ich teilen Ihnen mit,
daß die letzte Sendung im Werte von 16 Mark, überhaupt sämtliche
bisher erhaltenen Sachen zu meiner und meiner Freunde vollsten
Zufriedenheit ausgefallen sind. Die Waren sind nicht teuer, aber dennoch gut und sauber
gearbeitet. Ich werde
mich bei Bedarf weiter an Ihre Firma wenden.“

Bei größeren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.



FABRIK-MARKE

(gez.) Peter Bonn.

Darlehn vergibt an Personen
in guter sozialer Stellung
unter fulsant. Bedingungen.
Nachzahl. nach Uebereinkommen. Fl.
A. Pott, Berlin 12, Kirchstr. 2.
Ein Viertel **2. Rang, 1. Reihe**
sehr guter Platz, für den Rest abzu-
geben. Schützenstraße 4. 1.

[illegible]

15001 551 940 52 **39**283 735 98
40067 228 811 424 626 759 957 12001 70 41086 955 77 42029 43 281
331 403 75 912 43059 297 12001 73 12001 749 93 477 519 110 48 59 57
13000 940 441 146 254 572 975 45281 370 69 70 730 890 903 48003
56 520 600 18 54 78 47072 130 42 726 425 78 743 850 904 11 57 48033
123 95 356 431 70 1100 63967 748 141 14 631
50180 200 376 533 758 895 50180 121 25 871 963 59013 287 939
603 72 939 53202 380 67 447 56 95 703 873 916 5401 52 92 108 45 57
484 516 724 100 900 100 11 55080 905 511 15 602 1100 50276 291 636
716 21 57360 439 549 58017 140 240 510 1300 365 59167 77 253 40
576 780 590 74 94 956
700 852 74 205 65 431 506 656 100 57 950 61004 294 580 621 75
1200 922 6261 270 341 510 11 53 98 727 30 815 64 62051 267 75 9
413 885 100 359 82 99 531 55 825 44 65376 702 10 806 87 60096
214 401 654 1100 736 820 1100 909 67082 170 281 1100 475 1160 633
705 867 902 1100 26 93 68191 405 515 998 60067 119 48 403 612 700
806 92 955

68 409 77 14 65594 75050 208 405 549 743 807 76085 295 1100
 554 936 77115 [200] 569 650 80 [200] 822 83 78 994 78060 [100] 145 200
 68 401 83 605 70129 211 419 544 717
 90069 180 461 515 765 968 81047 [100] 62 243 574 705 884 911 82011
 581 [200] 716 57 911 83006 293 306 57 67 400 11 787 849 84129 27 6
 248 394 690 781 940 85123 692 [100] 826 36 42 86215 360 437 645 851
 908 87196 239 371 94 [100] 870 88173 241 308 35 597 [100] 851 881 850
 126 87 231 305 601
 90090 [200] 101 243 443 89 629 755 643 91009 92 [200] 261 452 [100]
 500 2 636 92109 65 206 628 389 405 18 [100] 24 595 646 817 29 52 96
 81034 341 966 98 94072 566 631 781 978 05114 242 325 36 [100] 69
 745 907 96358 710 850 907 97060 254 747 850 010 98502 715 897 97
 99012 190 226 40 80 489 806 47
 100030 70 502 56 637 79 508 101145 816 523 699 [100] 711 21 29
 [200] 904 102031 523 103192 235 64 470 94 506 616 768 893 982 [500]
 104111 30 77 884 801 940 105100 35 445 661 712 845 100680 29
 300 406 519 635 57 746 [200] 75 817 107007 60 [200] 91 378 474 53
 933 108111 21 [200] 37 261 511 74 814 109187 726 46
 110481 680 82 260 735 112121 76 653 71 88 947 80 112089 138 53
 680 [100] 725 27 844 113012 14 134 302 406 536 66 781 114354 439 3
 120 624 789 817 32 [200] 115154 207 38 589 116129 421 [100] 61
 [100] 705 92 968 117143 904 738 73 118449 80 608 724 52 93 11007
 98 247 814 55 605 59 74 83 567 654 89 978
 120219 319 519 90 700 121361 71 542 643 123040 285 458 824 2
 917 123074 486 [100] 960 88 124000 16 128 [200] 520 442 844 12500
 240 881 407 56 070 73 788 77 846 958 126047 420 558 709 23 79 99 91
 97 127078 301 606 9 [1000] 730 [100] 883 128174 70 85 96 232 331 53
 775 814 86 129015 01 243 72 344 483 640 956
 1230001 3 116 293 207 502 619 23 131075 168 515 139200 25 164 30
 864 908 139070 [200] 107 287 830 [100] 134002 50 429 207 44 8
 916 23 59 70 03 945 135043 73 104 46 211 94 55 94 594 733 806 1803
 998 135028 209 650 762 55 883 137510 73 [100] 291 381 995 138223
 428 516 70 93 [100] 699 858 907 139257 387 [100] 422 532 52 85 659
 141003 900 404 86 623 756 75 880 87 141117 231 401 93 76
 142688 239 324 442 531 712 43 59 143190 295 335 89 868 14402
 118 325 43 444 684 91 702 93 [200] 145600 135 46 77 977 9 310 47

Städte, verheizen. 11. Januar nachmittags. (Ohne Gewähr)

153	209	34	494	574	694	1344	1590	637	761	886	941	2094	256	61
100	76	793	327	978	3111	32	400	31	815	419	566	97	683	781
67	4027	67	4001	107	240	2001	317	22	492	568	843	1000	945	5343
663	63	85	851	0692	210	58	400	58	348	587	838	38	896	351
313	130	313	8014	51	211	280	431	24	64	9694	417	623	32	960
10153	367	503	25	665	78	82	709	10	876	905	10	876	905	10
1800	522	25	606	844	12236	409	45	671	131	135	465	500	712	43
502	24	14320	46	70	407	530	85	41	81	98	90	945	14093	359
615	87	10217	354	457	664	55	970	17035	171	77	374	414	30	736
308	18407	507	35	716	76	116	76	19043	67	259	491	611	750	800
200130	41	61	263	698	929	21236	50	150	210	64	654	84	744	29210
304	557	681	94	872	222923	156	306	460	631	75	716	24669	173	20019
32	490	550	625	762	27	100	38	9542	68	25045	95	165	478	996
904	27060	159	312	515	916	34	31	28003	92	290	63	384	401	569
847	52	54	29413	11001	635	765	833	1001	822					

62 12001 74 80 74 1300 86 84082 8 384 93 451 692 80 723 48 800 2601
 71 113 881 735 84 [100] 851 894 38120 637 822 947 37005 186 405 85
 92 946 688 101 219 374 455 [100] 581 600 873 89083 [100] 232 48 434 85
 40005 085 944 83 41028 125 [100] 284 541 [120] 637 53 421 63 269 37
 86 500 717 732 800 70 71 906 43004 174 329 581 674 759 44559 62
 230 313 43005 1200 6 520 25 44 52 864 903 40161 320 418 570 618 3
 [100] 90 818 47168 456 30 784 55 823 95 45 49 66 257 93 361 577
 51 756 829 02 87 961 87 [100] 91 49 565 561 48 340 920 37
 50048 88 392 813 945 86 51084 346 402 78 50200 97 937 69 500
 618 [100] 35 749 53025 256 77 496 531 [1300] 618 329 50 97 475 541
 718 69 55114 325 [100] 72 448 808 16 58133 290 684 868 70 99 9
 57102 256 542 684 [300] 93 742 55014 74 87 488 500 643 765 96 96
 59127 37 431 458 815
 60078 209 78 892 777 860 967 61105 52 236 464 654 708 812 9
 [200] 62048 576 105 471 871 63026 191 245 320 483 737 64194 94
 [200] 584 650502 119 447 86 752 877 896 66177 81 387 415 16 78 5
 604 10 83 65193 98 [200] 246 470 565 678 729 35 63 981 6631 70 7
 935 69075 83 787 486 560 627 867
 70115 10 833 755 959 71067 116 32 73 229 390 642 89 890 72026
 810 657 720 49 [300] 890 68 977 91 73018 51 258 334 88 456 927 740
 82 595 777 813 47 92 923 28 62 [100] 72545 727 905 76624 735 849 9
 72749 504 74 005 721 46 858 78052 [100] 215 328 [500] 60 469 616 6
 950 60 [100] 79196 529 837
 80024 31 431 150 51 337 408 652 64 73 81045 153 602 74 978 823
 490 620 [100] 743 802 83471 584 97 691 953 84165 337 805 813 [100] 100
 85462 [100] 597 704 66 [100] 901 86144 743 898 87035 38 203 38 3
 44 632 853 88156 80019 32 174 426 42 510 35 617
 90190 312 528 763 01243 52 70 386 594 92372 394 647 815 9
 93027 470 730 87 828 935 94540 82 637 40 [100] 845 97 950 93196
 233 768 611 768 840 67 00045 129 822 28 489 625 761 908 16 0782
 105 066 [300] 477 830 845 79 097 96252 358 853 686 730 832 917 900
 45 124 42 230 358 428 69 568
 100116 220 91 [100] 485 507 44 945 55 101204 94 [100] 444 [100]
 745 829 102443 264 51 747 97 89 [100] 854 934 108017 150 405 37 8
 104246 81 418 825 37 603 714 55 867 938 105087 519 62 95 732 [100]
 250 395 [100] 525 600 867 [100] 577 107115 48 95 243 686 856 80 73

[illegible]

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

9 577 337 959 146167 292 93 638 732 898 906 89 (100) 147021 92
 97 459 549 55 65 66 61 810 (100) 958 148042 142 68 664 93 721 968 149048
 144 932 56 316 564 917 58
 150084 255 405 311 696 151022 233 696 708 960 152118 578
 898 155178 466 640 678 154071 78 1 177 286 301 677 718 885 958
 69 (100) 155178 218 645 50 778 887 988 89 156057 267 710 880 588 7
 77 744 157332 488 540 606 158245 (100) 697 150011 17 159 212 485 89
 100042 121 310 336 623 766 77 800 161029 (100) 89 141 293 385
 61 632 841 935 160041 81 264 523 673 761 160892 288 388 556 738 74
 828 35 918 104092 62 150 257 31 301 (100) 20 88 588 160066 21 41
 (100) 685 705 58 915 166104 (200) 21 69 393 465 982 50 167000
 108247 329 438 500 734 857 900 169038 309 401 547 657 778 804 826
 170187 45 525 66 (300) 040 95 820 171169 78 201 289 88 802 74
 64 87 808 976 (100) 172136 49 438 588 693 833 77 934 178279 (100) 39
 420 84 738 951 174169 327 412 691 884 994 87 175083 148 82 393 89
 43 94 771 888 940 176005 17 72 222 383 (200) 563 92 785 867 900 177211
 9 528 693 709 27 178526 616 840 61 179054 321 83 74 447 601 74
 810 15 66 978
 180019 82 84 404 535 81 94 669 706 894 911 (100) 26 181022 10
 (100) 10 243 46 425 82 576 777 885 90 182004 109 92 312 51 41 528
 898 64 978 180518 48 680 855 70 950 (200) 174059 130 (100) 306 492 7
 944 666 871 940 185278 309 350 900 186274 96 568 674 51 59 75 186133 13
 273 528 4 625 734 58 (300) 187024 96 568 674 51 59 75 186133 13
 378 528 4 625 734 58 (300) 187024 96 568 674 51 59 75 186133 13
 100034 325 76 619 67 740 63 281 191848 56 530 608 722 85 89
 192273 450 733 694 906 7 190581 857 60 604 759 803 43 191418 264
 462 83 566 672 74 755 888 190580 139 89 (100) 291 463 81 625 84 30
 945 190093 168 864 88 906 11 197130 554 64 548 198141 380 481 43
 683 784 (100) 846 190188 480 506 65 (200) 513 18 19 95
 200047 97 191 208 880 714 894 85 987 (400) 201154 757 (100) 69
 202089 470 679 775 964 (200) 77 88 203148 672 728 66 (100) 20226 7
 162 554 (300) 91 344 424 57 86 573 771 951 (100) 78 203166 703 54 89
 200091 218 324 896 749 84 200724 404 638 678 93 200168 401 83 86
 872 904 200093 344 58 806 68 77
 210103 (300) 249 211890 618 710 210299 67 123 448 64 695 15 70
 9 (300) 21 (300) 921 2113088 91 118 27 757 925 39 (300) 234168 100
 242 694 749 933 215164 235 361 415 65 815 903 16 94 216048 125 87
 419 52 689 806 217178 824 593 803 100 88 218106 289 507 76
 210066 151 382 406 29 693 719 50 887
 220023 623 64 618 785 897 221010 31 51 255 853 61 80 946 220227
 648 723 92 223038 181 296 597 729 894 224820 155 222188 271 90
 220824 220031 139 241 24092 57 854 89 227493 165 460 98 (200) 183 7
 228099 58 161 211 (300) 56 81 851 49 458 611 741 229177 327 467 72 83
 230179 258 77 610 (100) 231267 379 416 545 767 89 230235
 375 398 933 677 (100) 231153 263 361 77 406 13 604 230235
 220460 110 72 890 448 689 823 236163 274 687 498 694 635 232
 716 79 625 44 54 237197 329 825 238163 62 241 339 562 756 835 9
 916 220029 156 685
 240316 503 60 608 (100) 21 72 799 894 945 20 241254 506 (100) 68
 711 45 242374 771 2416084 478 518 35 625 843 244385 427 665 6
 716 76 931 85 242026 34 966 848 59 897 725 27 41 (100) 78 244519
 (100) 76 931 85 242026 34 966 848 59 897 725 27 41 (100) 78 244519
 747 892 244911 62 956 518 616 731 88 911 76
 2450035 101 16 71 235 38 74 304 14 423 75 974 2451025 88 145 23
 (100) 71 84 379 440 501 24 87 683 93 849 245037 129 510 524 714 8
 235185 218 (200) 338 (200) 447 554 647 732 245097 302 85 420 25 8
 521 (100) 880 36 821 904 53 245080 109 18 309 309 (200) 587 88
 77 2451038 93 328 94 428 96 516 535 2457006 37 214 385 27 83 48
 638 745 839 2456395 (200) 499 818 2458035 88 184 450 95 518 645 729 5
 2460064 638 765 97 892 (100) 241047 106 659 41 65 (100) 70
 (300) 957 2462141 208 47 88 306 80 528 831 2460456 72 95 (200) 255
 701 2460085 183 354 428 717 40 96 976 2460054 84 90 (100) 284 75 61
 17 78 2460098 302 54 574 77 411 80 562 862 757 88 898 46 (100) 98
 287155 144 700 805 76 397 98 (1

92 35 651 (200) 80 860 145080 138 674 909 1140607 109 289 84 718 94
147004 217 738 76 923 146237 325 47 428 732 149064 109 218 86 31
514 630 708 88 96 1301
150029 68 730 80 820 151172 214 577 641 703 99 (100) 150393 52
182 34 437 (100) 576 865 (200) 153978 235 96 436 643 685 735 48 90
98 34 437 154075 11 22 63 309 60 93 689 82 976 153779 429 83
610 155132 71 271 740 157006 40 203 98 839 550 874 159189 836 5
150931 637
161008 20 95 307 68 719 951 161186 277 876 451 (100) 160211 20
18 824 76 78 928 163004 120 91 273 589 61 749 164266 631 756 8
991 165071 251 385 76 444 513 60 65 584 735 63 826 44 972 160488
228 716 91 89 896 167051 57 76 105 480 564 230 629 87 789 995 10046
604 (100000) 16 160010 28 410 654 809 701 71 825 99
170610 129 217 383 547 842 173256 231 686 179037 338 (200)
96 574 76 624 799 885 173152 94 760 48 (100) 92 170111 19 24 34
424 785 65 877 175074 92 212 878 962 4 81 604 839 41 (100) 92 17028 5
89 612 765 177082 (200) 217 832 178000 89 (100) 224 844 74 48 93
720 596 179018 499 573 835 818
180108 (100) 78 297 399 68 597 775 896 922 181118 216 72 495 97
182071 124 825 82 183074 184 945 184003 (1000) 55 189 45 97 04
77 740 185135 78 861 660 744 806 853 94 186074 126 384 436 7
726 (200) 870 86 187012 78 283 36 596 893 61 188267 63 829 609 7
894 917 189279 886 593 (100) 631 (100) 713 99 814 23 160
190038 331 408 107 639 729 65 877 191126 84 73 475 604 93 7
192175 245 61 75 856 800 83 193189 95 257 734 4 194347 45 538 46
893 917 97 195074 245 422 41 897 75 919 98 196019 95 332 86 38
676 97 816 92 977 197199 337 65 612 801 922 32 198054 111 222 44
1400 614 768 936 71 199139 221 93 478 84 9000 51 765
200045 278 290 97 821 47 201000 145 677 202000 988 20203
100 498 896 791 387 203017 253 353 480 188 769 66 97 603 80 2040
80 844 74 305 526 704 (200) 226 848 205000 283 475 677 206022 2
325 556 692 76 894 938 207078 149 85 878 830 208552 830 2090
102 30 88 368 578 641 73 68
210045 145 275 727 788 211111 88 59 (200) 569 28 779 212117 1
420 94 457 798 758 213138 97 629 65 804 214274 254 76
631 826 925 49 81 215041 384 418 45 299 608 30 715 (100) 97 56 140
88 882 965 216018 (100) 57 85 150 93 819 26 404 59 79 259 217288 7
938 218385 722 39 219016 251 31 899 825 773 (100) 828 973 81
220102 60 251 488 93 633 (100) 21137 415 585 999 98 222048
480 (1000) 796 223051 99 178 292 863 403 550 656 783 (100) 48 90
924073 242 330 30 462 519 646 224044 318 854 911 224077 83 186 3
601 745 820 227085 190 530 612 796 90 818 928 87 225067 97 189 3
411 506 9 26 75 (200) 723 75 878 951 66 226025 139 (100) 318 30 57
481 (100) 594 718 51 (100)
228235 339 475 675 97 757 231121 684 762 882 69 232340 666
840 978 233135 251 (100) 429 706 (100) 232485 220 311 640 592 7
851 (100) 233621 90 267 90 (100) 822 68 233074 296 828 417 807 731 8
902 85 237190 280 835 235011 125 78 204 438 235075 871 403
1000 603 683 740 (100) 88 851 (100) 74
240072 418 582 73 31 (100) 811 77 936 64 85 241073 267 558 7
886 913 68 242001 489 63 (100) 578 89 243087 50 182 65 (100) 22 6
29 966 244107 37 201 808 457 511 638 571 245174 438 35 694 11 9
717 583 246014 284 544 765 892 820 247174 87 814 80 18 846 685 9
248008 29 46 183 295 502 608 414 76 946 249048 114 90 337 86 906 12
744 97 826 77
250095 101 309 444 757 61 853 251037 77 518 665 63 729 895
252046 469 511 878 248008 245 324 54 486 782 853 11 253000 2
432 580 896 898 254092 51 118 54 343 448 255000 11 120 82
256031 63 489 569 86 753 66 87 858 257223 22 58 457 86 261 2631
704 99 939 262031 61 585 80 90 821 263000 11 120 82
269012 270 (100) 404 54 897 50 826 264000 122 804 897 122 805 1
60 262 848 68 355 145 853 267 65 268000 162 804 897 122 805 1
983114 62 42 476 677 85 828 269 269000 162 804 897 122 805 1
907 268010 81 79 360 896 477 6 92 140 270077 116 244 64 85 153
645 748 804 71 270121 578 268084 441 871 708 29 985 78 30 2800
181 681 271 3001 39 87
279009 187 488 545 673 753 806 279121 437 695 279182 633 7
861 978 279089 (100) 442 587 619 737 983 279401 265 858 1201 853 5
829 275006 238 489 420 517 739 801 28 279070 279 524 688 335 279769
612 718 96 279748 284 487 620 78 (100) 78

Räumungs-Verkauf

unserer Abteilung

Damen- und Kinder-Konfektion

Beginn des Verkaufs Montag, den 14. Januar.

Ein Posten	Kostüme	 in Jacken- und Bolero-Fasson . . . früher bis 65 Mk.	jetzt	18	Mk.	bis	29	Mk.
Ein Posten	Jacketts u. Paletots	 in schwarzem Tuch u. Astrachan-Stoffen, früher bis 42 Mk.	jetzt	14	Mk.	bis	25	Mk.
Ein Posten	Abendmäntel	 in herrlichen Lichtfarben . . . früher bis 75 Mk.	jetzt	24	Mk.	bis	41	Mk.
Ein Posten	Kostüme-Röcke	 fussfrei . . . früher bis 18 Mk.	jetzt	3⁵⁰	Mk.	bis	8⁵⁰	Mk.
Ein Posten	seidener Blusen	 früher bis 19. ⁵⁰ Mk.	jetzt	3⁹⁵	Mk.	bis	7⁵⁰	Mk.
Ein Posten	Spitzen-Blusen	 früher bis 21 Mk.	jetzt	8	Mk.	bis	11	Mk.
Ein Posten	Woll-Blusen	 früher bis 14. ⁵⁰ Mk.	jetzt	5	Mk.	bis	8	Mk.
Ein Posten	Batist- u. Spitzen-	 Gesellschaftskleider . . . früher bis 39. ⁵⁰ Mk.	jetzt	16	Mk.	bis	21	Mk.

Ein Posten
Kinder-Schulkleider,
früher bis 20 Mk.,
jetzt **6** Mk. bis **10** Mk.

Ein Posten
Mädchen-Paletots,
früher bis 16 Mk.,
jetzt **8** Mk. bis **12** Mk.

Ein Posten
Knaben-Schulanzüge,
früher bis 18 Mk.,
jetzt **8** Mk. bis **10** Mk.

Ein Posten
Knaben-Paletots,
früher bis 15 Mk.,
jetzt **7** Mk. bis **9** Mk.

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse
39/41.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Fräulein mit guten Zeugnissen
gesucht Gartenstraße 19. Vorstellung
ab. 10 u. 11 und 4 u. 5.

Gewandte zuberl. Verkäuferin
für Toilettenwaren- und Parfümerie-
Geschäft am Platz gesucht. Offerten
mit Gehaltsansprüchen und genauer
Angabe der bisherigen Branche unt.
N. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Junges nettes Fräulein,
im Nähen erfahren, der engl. Spr.
mächtig, für Nähen und Servieren
gesucht. Pension außer dem Hause.
Off. unt. N. 292 an d. Tagbl.-Verl.

Intelligentes Mädchen
aus hiesiger Familie mit guter
Schrift für proptere Engros- und
Detail-Geschäft als Lehrlingsmädchen zur
gründlichen Ausbildung gesucht.
Schriftliche Angebote unter N. 295
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gesucht
zur vollständigen Ausbildung im
Stenographischen Privat-Institut von
M. Gock, Koberstraße 10.

Lehrmädchen
aus besserer Familie für den Ver-
kauf und auch für die Arbeitsstunden
per sofort und später gesucht. Mel-
dungen nachmittags zwischen 4 und
6 Uhr bei Wemmer u. Ulrich,
Wilhelmstraße 48, Ecke Nassauer
Hof.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht
Weberstraße 44, Kurze-Gebäude.

Selbst. Taillen-Arbeiterinnen
gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.

Selbständige Schneiderin ge-
sucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.

Tüchtige Nähmädchen
werden gesucht. Dellmündstr. 53, 2. l.

Bett. Waschen-Schneiderin
fürs Geschäft ges. Gerstel u. Israel,
Langgasse 23.

Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht. Frau
Gerst. Peder, Orientstraße 56, S. 2.

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin ges. Fr.-
Offert. u. N. 278 an Tagbl.-Verlag.

Für die Singer'sche Stofmaschine
wird eine damit erfahrene tüchtige
Stofperin gesucht. Meldungen erb.
Salz-Hotel.

Junges Fräulein
sucht zur Führung des Haushalts ein
tüchtiges Mädchen. Offerten unter
N. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein gesucht
als Stütze im Haushalt und zur
Beaufsichtigung der Kinder bei den
Schularbeiten, event. Familienanfall.
Persönl. Vorstellung von 2-4 Uhr
Festungstraße 2, Böttcher.

Jung. zuberl. Herrschaftsdienst.
die ganz selbständ. Kochen kann, für
ruhiges Haus und guten Lohn ge-
sucht. Nur gute Zeugnisse berück-
sichtigt. Vorstellung täglich 9-11,
sowie 2-4, Langstr. 16, 1. Merotal.
Frau Geh.-Mat. v. Melowitz.

Gesucht zum 15. Januar
eine feindliche Köchin mit guten
Zeugnissen, die auch Hausarb. über-
nimmt. Sich vorstellen ab. 10 u. 12 und 2
bis 4 Uhr Humboldtstraße 19.

Junges feindliche Köchin
(mit guten Z.) ges. Wierbacherstr. 14.
Vorstellung ab. 10 u. 11 und 4 u. 5.

Jüngere tüchtige Köchin
mit guten Zeugnissen per sofort oder
später in kleinen herrsch. Haushalt
gesucht. Kapellenstraße 47.

Gesucht zum 1. Februar
eine tüchtige Köchin, welche auch
Hausarbeit übernimmt. Nur solche
mit langjähr. vorzähl. Zeugn. wollen
sich melden. Köcherstraße 1.

Ein zuberl. Mädchen
b. auch etw. nähen k. bis 1. Febr. od.
früher ges. Bismarckring 32, Laden.

Suche mehr. Herrschaftsdienst.
Kinderfr., mehr. Haus- u. Alleinm.
f. 1. Herrschaftsdienst. Fr. Elise Lang,
Friedrichstr. 14, 2. Stellenvermittlerin

Braves sauberes Mädchen gesucht.
S. Bahn, Schwalbacherstraße 35.

Gesucht zum 15. Januar
ein sauberes Hausmädchen, welches
etwas kochen kann und gewohnt ist,
sehr sauber zu arbeiten. Zu melden
11-1, 3-7. Penade, Taunusstr. 37.

Einfaches kräftiges Mädchen
gesucht Mauritsstraße 10, 1. St.

Braves Mädchen in H. Haush.
gesucht Orientstraße 8, 1. l.

Tüchtiges Mädchen
für Restauration per sofort gesucht.
Nah. Sedanplatz 9.

Nettes Hausmädchen,
welches perfekt im Servieren und in
allen häuslichen Arbeiten bewandert
ist, sowie etwas nähen kann, wird
zum 1. Februar gesucht Weinberg-
straße 12.

Zuberl. ruh. Alleinmädchen
wird zum 15. Jan. für H. feinen
Haushalt ges. Adelheidstraße 13, 2.

Kräftiges Alleinmädchen ge-
sucht. Martstr. 11, Schulgeb. Schönsfeld.

Tücht. Alleinmädchen gesucht
zum 1. Febr. vorzuziehen zwischen
4 u. 7 Uhr Wilhelmstr. 37, 1.

Alleinmädchen zu H. Familie
gesucht Adelheidstraße 89, Part.

Alleinmädchen mit g. Zeugn.
für kleinen Haushalt gesucht. Doh-
heimstraße 51, 1.

Alleinmädchen,
mit Zeugn., das kochen kann, gesucht
Adelheidstraße 84, 3.

Zwei tüchtige Mädchen
zum sof. Eintritt. ges. Lohn 25-30 M.
Nah. Schwalbacherstr. 8, zur Reform.

Starles sauberes Mädchen
gesucht. Frankfurterstr. 1, Part.

Besteres zuberl. Alleinmädchen
gesucht, das Erfahrung im Kochen
hat und gute Zeugnisse besitzt. Frau
Dr. Schrader, Stiftstraße 4, 1.

Besseres Alleinmädchen,
w. selbst. kochen kann, stundenweise
Hilfe hat, für herrsch. Haushalt (zwei
Personen) sofort oder später gesucht.
Rheinhauserstraße 2, 2. St. l.

Tüchtiges Mädchen
bei hoh. Lohn sof. gesucht. Restaur.
Kalkstr. 16.

Sauberes Mädchen
f. Küchen- u. Hausarb. (Kochen nicht
berl.) 1. Febr. ges. Fr. Langstr. 13, 2.

Mädchen zum 15. gesucht.
Mauergasse 14, im Laden.

Tüchtiges Mädchen,
welches alle Hausarbeiten versteht,
von H. Fam. per 1. Februar gesucht.
Nah. Bismarckring 17, 1 rechts.

Tüchtiges Mädchen,
das selbst. kochen k., alle Hausarbeit
berl., in H. Haushalt a. 15. 3. ges.
Schuldenhofstraße 11, 1.

Tüchtiges Mädchen,
das gut bira. kochen kann, in H. S.
gesucht. Wilhelmstr. 35, 3. l.

Jung. Mädch. f. Kind. u. Haush.
ges. Schornhorststraße 32, Laden.

Jüngeres Mädchen
für besseren H. Haushalt zum 15. Jan.
gesucht. Rietzingstr. 8, 1 rechts.

Israelitisches Mädchen
gesucht. Taunusstraße 28, 2.

Überlässiges besseres Mädchen,
das bürg. Koch. k., zu einz. Dame ges.
Herrnhauserstraße 13, 2 links.

Gewandtes Zimmermädchen
mit prima Zeugnissen gesucht. Villa
Helene.

Gesucht zum 1. Februar
(event. schon einige Tage früher) ein
überlässiges Hausmädchen, das per-
fekt im Servieren, Nähen und Aus-
bessern ist und mit jeder Hausarbeit
gut Bescheid weiß. Nur solche mit
guten Zeugnissen mögen sich melden.
Dieblichstraße 20, 1.

Ein tüchtiges Alleinmädchen
für kleine feine Fremdenpension ges.
Hoher Lohn, Putz- u. Waschr. dorth.
Off. u. N. 294 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen,
welches kochen kann, gesucht. Römer-
berg 89, Metzgerladen.

Alleinmädchen
zum 1. Febr. für alle Arbeit gesucht.
Neuberg 2a, 1.

Ordnl. tüchtiges Alleinmädchen
m. g. Zeugn. a. 1. 2. 07 ges. Zu erf.
Nah. Heimerstr. 14, 1 r. von 10-5.

Junges Mädchen
gesucht. Sedanstraße 10, 1 r.

Tüchtiges Zimmermädchen,
das gut nähen kann, gegen guten
Lohn gesucht. Taunusstraße 5, 1.
Linol, 6-8 Uhr.

Mädchen für Küche und Haus
sof. ges. Luitpoldstraße 2, Part. 6160

Mädchen für Hausarbeiten
für einige Stunden vorzähl. gesucht.
Nah. Gneisenstraße 11, 2 St. l.

Tücht. Näherinnen sof. gesucht.
Scheller, Godestraße 3.

Eine tüchtige Näherin
f. gesucht. Wehlstraße 19, 2.

Geprüfte Wäschelegerin
zum 20. Jan. auf 3-4 Wochen ges.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt.
N. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Monatsmädchen
b. 8-4 Uhr gesucht. Wehlstraße 6, 2.

Christliches Monatsmädchen
von 8-10 u. 12-2 Uhr gesucht.
Rietzingstr. 2, Part. rechts.

Monatsmädchen von 9-5 Uhr
gesucht. Wehlstraße 14, 1.

Saub. j. Monatsfrau sofort gesucht.
Dohheimstraße 49, 2 rechts.

Monatsfrau
gesucht. Goebenstraße 1, 2 rechts.

Eine Bedfrau gesucht.
Baderstr. 10, Godestraße 25.

Bedfrau
gesucht. Schornhorststraße 40.

Junges Mädchen
f. leichte Hausarb. u. Kommis. tags-
über ges. Vorz. 1-3 Weberg. 3, Lad.

Junges Laufmädchen gesucht.
N. Wittenberg, Bahnhofstraße 20.

Männliche Personen.

Bauschneider,
flotter Kocher und Zeichner, ges.
Off. u. N. 292 an d. Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Kommiss
der Weiz- u. Holzwarenbranche, der
auch im Dekorieren bewandert, ges.
Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanpr.
unter N. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Akquisiteur gesucht
für Hausbesitzer-Abonnement. Hoher
Verdienst. Sedanplatz 1, 8.

Tüchtige Hausierer
für Scheuerarbeiten gesucht. Näheres
Schierkeierstraße 20, Part. 1.

Heizungs-Monteur gesucht.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt
einige tüchtige Monteur für Zen-
tralheizungsanlagen. Es sollen sich
nur solche mit guten Zeugn. melden.
Thiergartner u. Volk u. Wittmer,
G. m. b. H., Baden-Baden.

Jünger Metall-Dreher
sofort gesucht.
Georg Pfaff, Metall-Kapfel-Fabrik,
am Bahnhof Dohheim.

Schreiner
gesucht. Kleiststraße 10.

Bauschneider (Anschläger)
gesucht. Kipling, Kapellenstraße 5/7.

Ein tüchtiger
selbständiger Holzwerker u. Tapezier-
gehilfe sofort für dauernde Arbeit
gesucht. Schwalbacherstraße 37.

Tapezier-Gehilfen
gesucht. Zimmermannstraße 10.

Ein Herrenschneider f. Damenarb.
gesucht. Ellenbogenstraße 11, 2.

Lehrling a. Erlern. der Zahntechnik
zu Ostern gesucht. Zahnarzt Funder,
Friedrichstraße 3, 2.

Für Bauwesen u. Oken
ein Lehrling mit g. Schulb. gesucht.
Baubureau, Rüdelsheimerstr. 13.

Kaufm. u. Zeichnerlehrlinge f. A. u. H.
Nah. Wehlstr. 6, m. b. H. Gneisenstr.
u. Maschinenfabr. Dohheim b. Wiesb.

Schlosserlehrl. ges. Lothringersstr. 8.

Braver Junge als Lehrling
gesucht. A. Steb, Eisenwarenhand-
lung, Moritzstraße 9.

Lehrling aus guter Familie
f. Schilde Zentral-Drogerie, Fried-
richstraße 16, Wiesbaden.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Fris. Koder, Papeten-Handlung.

Lehrling
per 1. April gesucht. S. A. Möhrig,
Papierlager, Hermannstraße 15.

Lehrling für Metallbearbeit.
u. Installation gegen sofortige Ver-
gütung ges. Schwalbacherstraße 65.

Schlosser- u. Mechaniker-Lehrlinge
geg. Vergüt. f. A. u. H. Wehlstr. 6,
G. m. b. H., Dohheim b. Wiesbaden.

Lehrling gegen Vergütung
sofort oder zum 1. April gesucht.
Buchbinderi. Saalstraße 8.

Tücht. Grundarbeiter gesucht.
Klosterstraße 36, 2 r. oder Baustelle
verlängerte Wintermeierstraße.

Für mein neues Haus,
Waldr. 10, Wiespart, w. energ. ord.
Hausmtr. bald. ges. N. Jac. Drexel,
Frankfurterstraße 47, Wiesb.

Ein einfacher Hausdiener
mit guten Empfehl. gesucht. Nah.
Friedrichstraße 39a, vormitt. bis 10,
nachm. von 2-5 Uhr.

Hausdiener,
nicht über 18 Jahre, mit festem Ge-
halt, welcher schon im Hotel oder
Restaurant tätig war, gesucht. Hotel
Imperial.

Hausdiener
für Flaschenbiergeschäft ges. Der-
selbe muß auch servieren können.
Wehlstr. 14.

Hausdiener,
sauberer, gesucht. G. Auer, Taunus-
straße 26.

Jg. Ausläufer
per sofort gesucht. Hermannstraße 15.
S. A. Möhrig, Papiergeschäft.

Jünger Ausläufer
gesucht. Taunusstraße 20.

Christlicher fleißiger Hausdiener
gesucht. Koch, Marktplatz.

Tüchtiger Antiker
gesucht. Werderstraße 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Junge feingeb. Dame,
ang. Neup., munt. engl. u. franz.
sprech. Stenographie, reisegeu.,
voll geist. und häusl. Interessen, w.
entprech. Wirkungskreis. Off. unter
N. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Geliebte Dame
aus sehr guter Familie sucht Stelle
als Gesellschaftlerin, Hausdame oder
Reisebegl. Diefelde spricht deutsch,
franz., engl. u. etwas russisch, ist in
der Musik ausgebild. und fähig, be-
sonders im Gesang, darin zu unter-
richten. Gute Ref. Schriftl. Off. zu
richten an B. v. Brandenstein, p. A.
Fr. S. Lang, Amalienstr. 9, München.

Junge gebildete musikal. Dame,
im Haush. u. f. Handarbeiten bew.,
sucht Engagement als Gesellschaft. i.
seinem Hause des An. o. Auslands.
Off. u. N. 286 an d. Tagbl.-Verlag.

Privatsekretärin, perf. in Stenogr.
u. Schreibm., f. St. Off. S. 22
Tagbl.-Verl., Wilhelmstr. 6, 6054

Gewandte Stenotypistin
(Privat-Sekretärin), bish. in Rechts-
anw. u. Kaufmann. Bureau tätig,
sucht sof. od. später Stellung. Off.
unter N. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Maschinen-Schreiberin
(nach Diktat), mit Stenographie und
Sprachkenntnissen, f. Stellung. Bar
schon auf Bureau tätig. Off. unter
N. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht
zur weiteren Ausbildung Stellung
auf kaufmännischem Bureau unter
bescheid. Anspr., event. ohne Verg.
Off. u. N. 292 an d. Tagbl.-Verlag.

Fräulein
mit fl. Handschrift w. in seiner fr.
Zeit schriftl. Arbeiten zu übern. Off.
unter N. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 16 Jahre alt,
möchte Lehrstelle in kaufmännischem
Geschäft bei freier Station. Offert.
unt. N. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Tapisseriefräulein,
zugleich tüchtige Verkäuferin, sucht
zum März Engagement. Offert. u.
N. 295 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. angeh. zweite Arbeiterin
für Buch sucht Stellung. Off. unter
N. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Mädchen,
26 Jahre alt, erfährt. in Wasche-
Beaufichtigung, sucht Stelle als Leinen-
besitzerin in einem Hotel 1. R.,
per 1. März, event. später. Off. u.
N. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. perf. Herrschaftsdienst.
Stütze, Jungf., b. Haus- u. Alleinm.
m. pr. Zeugn. Fr. Elise Lang, Stellen-
vermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Gegen freie Wohnung
sucht junge Frau (früher Herrschafts-
d.) mit besten Zeugnissen die
Führung des Haushalts eines Arztes
od. sonst. alleinstehenden Herrn zu
übernehmen. Nah. im Tagbl.-Bl. Fe

Junge Frau geht kochen,
nimmt a. Ausbills. od. bef. Monats-
stelle an. Dohheimstr. 85, N. 1, R.

Geb. jung. Fräulein sucht Stell.
bei Arzt oder als Kinderfr. Nah.
Bismarck-Ring 38, 2 links.

Mädchen sucht Wasch- u. Putz-A.
Kulienstraße 43, Raniarde.

Zuberl. Putz- und Waschfrau
f. Geschäft. Wehlstraße 21, Bdd. D.

Tücht. Frau sucht nach Kunden
(Waschen). Wehlstraße 12, Bdd. D.

Tüchtige Frau
sucht abends Bureau zu putzen. Nah.
im Tagbl.-Verlag. Pp

Männliche Personen.

Tüchtiger Buchhalter,
32 J. alt, in allen kaufm. Arbeiten
firm, sucht, gestützt auf pr. Zeugn. u.
Referenzen, per sof. od. 1. Apr. Stell.
Off. u. N. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Ladischreiber und Maler,
erste Kraft, sucht per 1. März feste
Stellung. Offerten unter N. 286 an
den Tagbl.-Verlag.

Tücht. erfahrener Koch,
gestützt auf gute Zeugn., sucht sofort
oder später Stellung. Jahresstelle be-
vorzugt. Offerten unter N. 289 an
den Tagbl.-Verlag.

Anständiges kinderloses Ehepaar
wünscht Hausverwalterstelle. Mann
in der Krankenpflege durchaus erf.,
m. g. Zeugn. Kauktion f. gestellt verb.
Off. u. N. 288 an den Tagbl.-Verl.

Herrsch. Bedienter
(verheiratet), der in allen häuslichen
Arbeiten erfahren ist, sowie Garten-
arbeit und Zentralheizung versteht,
sucht sofort od. später Stellung. Off.
unter N. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Mann
sucht Stellung als Krankenpfleger.
Offert. u. N. 293 an den Tagbl.-Verl.

Welche Wärrnerin
nimmt einen Jungen vom Lande in
die Lehre f. Off. mit Bedingungen
unter N. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Arbeiter sucht Beschäft.,
al. welcher Akt. Vorz. 1. R. f. f. f.

Tüchtiger Mann
sucht Beschäftigung für mittags. Nah.
im Tagbl.-Verlag. Fq

Anhänd. braver Junge
sucht für nachm. Beschäftigung. Nah.
Römerberg 8, 3 links.

Diener,
der Krankenpfleger und Gartenarbeit
kann, sucht Stellung. Offerten unt.
N. 295 an den Tagbl.-Verlag.

Sohn eines Beamten,
14 1/2 Jahre alt, sucht Stellung in
besserm Hause, um Diener zu erl.
Off. u. N. 294 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Erste durchaus branchenkundige
Verkäuferinnen
für die Abteilungen: Kurz- und
Wollwaren, Spitzen und
Besätze, Papier- u. Schreibwaren,
Handschuhe, Damensachen, Band
und Seide, Daugh, Glas und
Porzellan, bei angenehmer dauernd.
Stellung gesucht.

Warenhaus Julius Wornach.

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterin nach
auswärtigen Badeplatz gesucht. Vorzähl.
vormittags Herderstr. 13, 1 r.

Perfekte Buchhalterin
mit guten Zeugnissen per sofort
gesucht. Vorstellung 8-10 und
6-8 Uhr.

Gebrüder Volkweber,
Ede Langgasse und Bärenstraße.

Tüchtige
Verkäuferinnen
gesucht für die Abteilungen Kurz-
waren und Bekleidungswaren.

Ch. Hemmer.

Konfektion Preuss. Gordenbach,
Kirkstraße 46,
sucht flotte Verkäuferinnen und
Lehrmädchen.

Perfekte Buchhalterin, jung.
Kurzwarenverkäuferin gesucht.

Gerstel & Israel,
Langgasse.

Für Kontor im Rheingau
intelligentes, fähigedientes Fräulein
gesucht. Verlangt wird: flotte schöne
Handsch., flüßiges Rechnen, fortgesetztes
Deutsch, Schulbildung, Selbstgeichn., Be-
werbung mit Lebenslauf, Gehaltsanpr.,
Photographie bel. unter N. 292 der
Tagbl.-Verlag.

Befähigtes
Lehrfräulein
von hiesigem feinen Geschäft
der Wäschebranche zur Aus-
bildung im Verkauf u. auf
Büchschreiben gesucht. Off.
sab N. 292 an den
Tagbl.-Verlag.

Modes.
Tüchtige zweite Arbeiterin gesucht.
Leopold Gummelmann.

Suche
für sofort u. später eine durchaus tüchtige
Kassiererin, Jahresstelle, Küchens- und
Zimmerhaushalterinnen, Servierfräulein,
Kassierinnen, Junfer, große Anzahl
Zimmer-, Haus- u. Küchensmädchen gegen
hohen Lohn.

Deutscher Kellnerbund,
Webergasse 15.

Georg Schmitz, Stellenvermittler.

Tüchtige
Küchenhaushälterin
gesucht. Hotel Schwarzer Bock.

Perfekte Köchin
für eine größere Pension sofort
gesucht. Leberstraße 11.

Geliebte Arbeiterinnen
und auch solche zum Anlernen finden sofort
dauernde und lohnende Beschäftigung.

Georg Pfaff, Metall-Kapfel-Fabrik,
am Bahnhof Dohheim.

Suche
Küchen-, Allein-, Haus-,
mädchen in erste Privat- u. Geschäfts-
häuser. Frau Anna Müller, Stellen-
vermittlerin, Dellmündstr. 42, 1. St.

Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt,
für Baden-Baden gesucht. Lohn
30 M. Zu melden bei S. Stein,
Wilhelmstraße 36.

Stellen-Nachweis Germania,
Bismarckstr. 4, 1. Tel. 2461.
Suche für f. Herrschaftshäuser perfekte
Küchens-, Weißbäcker- u. Restaurant-
mädchen, Hausmädchen, grös. Anzahl
Alleinmädchen, Herd- u. Küchensmädchen
bei hohem Lohn. Diefelbe erhalten
Mädchen Kost u. Logis für 1 Mt.

Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin.

Zimmermädchen
per sofort gesucht.

Hotel Gräner Bad.

Abelheidstraße 5, Hochpart., Wohnung
von 5 Zimmern mit Zubehör ver-
1. April zu vermieten. Die Woh-
nung wird neu hergerichtet an-
kommen event. Wünsche noch gern
berücksichtigt werden. 85

Goethestraße 14, 3. Et., 5 Zimmer
mit allem Zubehör auf 1. April
vermieten. Näheres Bartecke.

Herderstraße 16, 2. Et., sch. herrlich
5-8-Zohn. mit allem der Neuzeit
entsp. Komf., gleich od. später zu
vm. Näh. dafelbst Part 1. 81

Jahnstr. 20 neu herger. sch. 5-3-2-
2. Et., preisw. 1. Dez. R. 3. 83

Meißnerstraße 6, nahe Kaiser-Friedrich-
Allee, Neubau, sind schöne, der
Neuzeit entsprechende 5-, 4- und
3-Zimmer-Wohnungen sofort an-
vermieten. Näheres dafelbst. 882

Reinhardtstraße 75, Part. Südseite, in
herrichterl. Hause, 5 große Zimmer
mit Zubehör, mit od. ohne Garten
ver 1. April zu vm. Näh. daf. 380

Reinhardtstraße 103, 1. Et., herrichterl.
gr. 5-Zimmer-Wohn. mit Balkon
Südseite, Bad, Schrankraum, gr.
Vorraum u. gr. Korridor mit
Gärtchen, für gleich oder später

Schwalbacherstraße 37 Part. Wohn-
5 Zim. nebst Zubeh., zum 1. April
1907 Näh. Hoffmann, Altb. 8

Seerabenstraße 13 5 Zim., Küche
Erker zu vm. Näh. Part 1. 23

Tennelbacherstr. 12 4-5 Z., Veranda
Bad, abgeschl. Garten, in Villa
Vielch. Rheinstr. 26, Gth. P. L. 604

Wohnung von 5 Zimmern, Stallum-
für 2 Pferde, Remise, Heuboden
jährl. 1500 Mk. vom 1. Apr. ab an-
verm. Näh. Goldgasse 18, 1. Lad.

6 Zimmer.

Zuifenstraße 6, 3. Et., fest, aus 6 Z.
mit Bad u. Zubeh. zu verm. Näh.
Taunusstraße 7, 1 rechts. 882

Remisen, Stallungen etc.
Stallung für 3-4 Pferde,
mit oder ohne Wohnung, Wagen-
halle, auch Platz für Vieh, per
1. April zu v. Selb. u. d. 26, 1.
Wietgefühle
2-Zimmer-Wohnung
mit Bad von pünft. Zähler per
1. April gef. Preis bis 600 Mk.
Off. u. d. 293 a. d. Tagbl.-Verl.

Einfamilienhaus
neuester Art, 10-12 Räume nebst Zu-
behör. Garten. Nur Angebote m. Lage
u. Preis u. M. A. 277 Tagbl.-Verlag.
Leeres Zimmer
in der Nähe des Kurhaus-
Neubaus, für Bureau geeignet,
auf einige Monate gesucht. Off.
erb. u. d. 292 a. d. Tagbl.-Verl.

**7-Zimmer-Wohnung mit Zu-
behör, der Neuzeit entsprechend,**
1. Etage, oder kleine Villa in seiner
Lage, wird für sofort od. 1. April
von ruhiger Familie (2 Personen)
zu mieten gesucht. Kauf der Villa
nicht ausgeschlossen. Offerten mit
genauer Angabe des Mietpreises
und der Lage unter P. 294 an
den Tagbl.-Verlag.
Herrschaftliche
7-Zimmer-Wohnung,
Ballon, Erker, Bad etc., gesucht. Mit
Garten, nahe Elektr. u. Droschken bevor-
zugt. Off. u. d. 291 an Tagbl.-Verl.

Laden mit 2 Erkern
Wilhelmstraße
per 1. 1. 1908 gef. Chiffre
P. 293 a. d. Tagbl.-Verl.
Wirtschaft
in guter Lage, oder zu Wirtschafts-
zwecken geeignete Lokalitäten in
Wiesbaden oder dessen Nähe zu
mieten gesucht. Off. unter G. 1391
an D. Frens, Wiesbaden. F 50

Dame
f. großes gut möbliertes Zimmer m.
Benutzung der Küche. Offerten unt.
N. 291 an den Tagbl.-Verlag.
Fremden-Pensions
Im „Seim“
für erwerbstätige Damen,
Drantenstraße 53, 3. u. 4. Stok,
finden Damen jeden Berufs (ausge-
nommen Musikstudierende) ein behag-
liches Heim. Allgemeines Wohn- und
Speisezimmer, Wohnung u. Verpflegung
von 45 Mark bis 70 Mark monatlich.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr
In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Verordnen einzelner
Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.
Kapitalien-Angebote.
Stiftung
gibt 1. Hypoth. a. pr. Objekte 3 1/2 %
Off. u. d. 295 an Tagbl.-Verlag erb.
Privatgeld
per sofort oder später, habe ich noch
in verschiedenen Raten zur 1. und
2. Stelle auszugeben. Offert. unter
D. 295 an den Tagbl.-Verl. erbeten.
Geld-Angebote!
Ich bin von vielen Banken, Kredit-
instituten usw. beauftragt Geld-
suchenden mitzuteilen, daß Darlehen
in jeder Höhe zu 4, 5, 6 Prozent
bei ratenweiser Rückzahlung zu ver-
geben sind. Wer daher Geld braucht,
schreibe zuerst an A. Schünemann,
Berlin 154, Friedrichstr. 243. Ich verl.
keine Auskunftsgeb. (E. B. 9625) F 163
Markt 25,000
auf 2. Hypoth. per sof. auszugeben.
Off. unter B. 23 Tagbl.-Haupt-Bl.
Wilhelmstraße 6. 6173

Baugeld auszugeben.
Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. F 193
12-14,000 Baugeld zu vergeben.
Reflektanten wollen ihre Off. unter
Chiffre S. M. 9 hauptpostl. abgeben.
Kapitalien-Gesuche.
20- bis 25,000 Mark
auf zweite Hypoth. auf gutes Objekt
per April oder früher gesucht. Off.
unter M. 291 an den Tagbl.-Verlag.
15,000 Mk. zweite Hypoth.
bis ca. 60 Proz. a. Haus, M. d. St.,
gef. Off. O. 289 a. d. Tagbl.-Verl.
15,000 Mk. gute erste Hypoth.
von tücht. Geschäftsmann gleich oder
später nach außerhalb gesucht. Off.
unter G. 294 an den Tagbl.-Verlag.
11,000 Mark
von pünft. Zinszahlerin auf zweite
Hypoth. per 1. April d. J. gesucht.
Nur vom Selbstverleiher. Offerten
unter O. 294 an den Tagbl.-Verlag.
5-6000 Mk. auf 3. Hyp. gef.
von gutem pünft. Zinszahl. auf ein
Geschäftshaus mitten in der Stadt.
Off. u. d. 293 an den Tagbl.-Verl.
Gesucht
5000 Mark auf Wechsel, rückzahlbar
im Mai, gegen hohen Verdienst, von
einem Geschäftsinhaber, alles nach-
weisbare Verhältnisse. Offerten u.
Z. 293 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mark
von tüchtigem Geschäftsmann gegen
gute Sicherheit und Zinsen sofort zu
leihen gesucht. Gef. Offerten unter
J. 291 an den Tagbl.-Verlag.
Eine Hypoth.
von 4000 Mark ist sofort mit 500 Mk.
Nachsch. zu verkaufen. Offerten unt.
A. 293 an den Tagbl.-Verlag.
3-4000 Mark
an zweite Stelle gesucht. Belastung
55 Prozent der Tage. Offert. unter
M. 294 an den Tagbl.-Verlag.
1000 Mark
zu cedieren gesucht, zahlbar 1. April
1907. Gef. Offerten unter R. 289
an den Tagbl.-Verlag.
Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Zwei Villen,
Biebricherstraße 37 u. 39, in der
Nähe des neuen Bahnhofs, mit all.
Komfort der Neuzeit ausgestattet, zu
verkaufen oder zu vermieten. Näh.
Baubureau, Luisenstraße 3.
Tausche mein Eigenhaus
gegen eine Villa am Rhein oder bei
Wiesbaden. Offerten unter R. 290
an den Tagbl.-Verlag.

In großer Verkehrsstraße
2 u. 3-Z.-Haus zu verk. D. Umbau
f. 2 Läden gem. w. Kaufpr. 72,000.
Anzahl. 5000 Mk. Angebote unter
G. 288 an den Tagbl.-Verlag.
Rechtliches, neues, bewohntes
3 u. 4-Z.-Haus, mit flotten Wein-
restaurant u. Kegelbahn, direkt vom
Erbauer, für 135,000 Mk. zu ver-
kaufen. Anzahl. 8-10,000 Mark.
Uebnahme sofort oder später. Off.
unt. G. 288 an den Tagbl.-Verlag.
Haus mit Bäckerei,
in guter Lage, ist unter günstigen
Bedingungen zu verk. Off.
u. d. 293 an den Tagbl.-Verlag.
Rechtliches Haus am Ring,
mit Werkstätten und Remise, passend
für Geschäftsbetrieb, preiswert zu
verkaufen. Näh. Offerten u. d. 294
an den Tagbl.-Verlag.
Rechtliches Haus im Westen,
Bdh. 2x3 u. Stb. 2x2 Z., mit groß.
Sofeinhau, billig zu verk. Offert. u.
St. 294 an den Tagbl.-Verlag.
Gutshaus, Mitte der Stadt,
gute Lage, a. Umb. geriat., in w. sich
Gasthaus a. Hotel errichten läßt, sehr
passend für eine Bierbrauerei, fran-
kreich. preiswürdig zu verk. Off.
unter A. 295 an den Tagbl.-Verlag.
Wohnhaus, 10 Stok
u. mehr. Restaurants zu vk. D. Mark.
Schulgaße 7. Telefon 2085.

Ein kleines Wohnhaus
mit 2 Wohn. v. je 2 Z. u. Zub., gr.
Gart., mit viel Obst, Erdbeeren etc.,
Terrain 83 Ruten, für Gärtner,
Bäckerei etc. geeig., für 32,000 Mk.
zu verkaufen d. J. u. C. Firmenich,
53 Selmlundstraße 53.
Ein noch neues Haus,
mit Vorderb. 2x4-Z. Wohn., Stb.
2x2- und 2x1-Z. B., mit Bad,
Ballon usw., für 205,000 Mk., mit
einem Liebespaar von 2100 Mk., zu
verkaufen durch J. u. C. Firmenich,
53 Selmlundstraße 53.
In der Nähe Wiesbadens
schönes Haus mit Weinrest. und
sämtlichem Inventar günstig zu ver-
kaufen oder auf Grundst. oder H.
Haus zu verkaufen. Offert. unter
G. 290 an den Tagbl.-Verlag.
Günstige Baupläne zu verkaufen,
event. mit Baugeld. Strakenlofen
bezahlt. Zu erf. im Tagbl.-Verl. Fu
Baupläne,
Niedsch. u. Neuentwerferstr., zu verk.
Näh. Kauf-Friedrich-Ring 38, 2.
Immobilien-Kaufgesuche.
Zu kaufen gesucht
wird hier oder anderswo eine gute
Gastwirtschaft. Off. mit Preisangabe,
Anzahlung und Umf. brieflich
unter R. 295 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote.
Bauk-Hypotheken-Geld per so-
u. Frühjahr, gebe 4 1/2 %, Ver-
sicherungs-Gelder p. Oktober 4 1/2 %.
D. Aberle senior,
Walluferstraße 2.
Baufkapital
auszugeben. Näheres unter T. 23
Tagbl.-Haupt-Bl. Wilhelmstr. 6. 6154
Die Gothaer Lebensvers.-Bank
hat 1. Hyp.-Gelder auf Wiesbad. und
Biebricher Häuser zu mäs. Zins und
geringer Brov. zu vergeben. Näh. bei
Hermann Rühl, Rheinstraße 6a.
50-60,000 Mk.
sofort auf 1. Hypoth. auszugeben.
Elise Henninger, Moritzstr. 51.
Großes Kapital auszul.
auf 1. Hypoth. in Beträgen
von 50,000 bis 300,000 Mk. und
höher zu billigen Zinsen f. gleich
oder später. Offerten erbeten unt.
G. 286 an den Tagbl.-Verlag.
30-40,000 Mark
als 2. Hypoth. auszugeben. Off.
unter L. 276 an Tagbl.-Verlag.
10,000 Mk. auszugeben
und auf
2. oder 1. Hypoth. sof. Offert. u.
M. 296 an den Tagbl.-Verlag.
Kapitalien-Gesuche.
Kapitalanlage.
Kapitalisten erhalten gänzlich
kostenfreien Nachweis vorgeprüfter
1. u. 2. Hyp. in allen Beträgen.
P. A. Herman, Rheinstr. 43.
Suche 1. Hypoth.
120,000 Mk. und eine 2. 40- bis
45,000 Mk. auf mein Geschäfts-
haus, beste Lage, Mitte Stadt,
Zage 305,000 Mk. Off. erbeten
unt. W. 289 an den Tagbl.-Verl.

Gute Hypotheken sind vorzügliche und sichere
Kapitalanlagen!
Kostenfreier gewissenhafter Nachweis für Kapitalisten.
Wir suchen für Vereinsmit-
glieder erstklassige Hypotheken für
Anwesen in Wiesbad. 40,000 per
31. 1. 07, Adelsbdr. 50,000 per
1. 7. 07, Biebrich 32-34,000 per
sof., Biebricherstr. 18,000 per sof.,
Bierstadt 60,000 per sof., Bier-
haderstr. 35,000 per 1. 4. 07,
Blücherstr. 90-100,000 per sof.,
Dohheim 33-35,000 per sof., Doh-
heimerstr. 60-70,000 u. 200,000
per sof., Elisabethenstr. 60,000 per
1. 2. 07, Elbillerstr. 68,000 und
80,000 per 1. 1. 07, Frankfurter-
landstraße 60,000 per 1. 4. 07,
Friedenstraße 30,000 per sof., Gall-
garterstr. 60,000 per sof., Kastell-
straße 27,000 per sof. oder 1. 4. 07,
Korbingerstr. 60,000 per sof., Lang-
str. 45,000 p. 1. 4. 07, Korbinger-
str. 75-80,000 per sof., Michels-
berg 52,000 per sof., Mühlgaße
80,000 per sof., Niederbergstraße
54,000 per 1. 4. 07, Schanhorst-
straße 95-100,000 per 1. 7. 07,
Sonnenberg 13-14,000 u. 16,000
per sof., Steingasse 60,000 per 1.
4. 07, Tennenbachstr. 35,000 per
1. 4. 07, Walzmühlstr. 25,000 und
34,000 per sof., Walzmühlstr. 3000
per sof., Weistr. 30,000 u. 55,000
per 1. 4. 07, Wilhelmstr. 72,000 per
sof.
Weiter zur 2. Stelle:
Adelsbdr. 12,000 per sof.,
Amberg 12-15,000 per sof.,
Bertramstraße 25,000 per 1. 7. 07,
Biebrich 7 Ruten von 10-15,000
auf Villen per sof., Biebrich 18-
bis 20,000, 20,000, 30-35,000,
34,000 u. 40,000 per sof., Biebr-
cherstr. 25,000 per sof., Bierstadt
6,500, 7,000 und 20-25,000 per
sof., Bismarckstr. 25,000 per 1. 1.
07, Blücherstr. 30,000 per sof.,
Blücherstr. 20,000 u. 25,000 per
sof., Dohheim 3000, 6-7,000 und
10,000 per sof., Dohheimerstraße
37,000, 60,000 und 80,000 per sof.,
Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzervereins,
Zuifenstraße 19.
Suche per 1. April
70-, 80-, 120-, 170-180,000 Mk. auf
1. Hyp. u. 20-, 35-, 50,000 Mk. a. 2. Hyp.
Elise Henninger, Moritzstr. 51.
50-60,000 Mk. per April o. später
auf gute 1. Hypoth. v. Privatkapitalisten
gef. Off. erb. u. P. 291 Tagbl.-Verl.
32-35,000 Mk. Darlehen
auf 2. Hypoth. für gleich oder später
ausgegeben. Offerten erbeten u. L. 286
an den Tagbl.-Verlag.
30-45,000 Mk. auf 1. Hypoth.
ausgegeben u. d. 29. Offerten unter
P. 273 an den Tagbl.-Verlag.
Mit 25-30,000 auf gute 2. Hyp. p.
sofort aufzunehmen gesucht. Direkte Off.
erb. unt. O. 281 an den Tagbl.-Verl.

Mk. 10-15,000 auf gute
2. Hypoth.
suche ich a. mein rentabl. neuver-
bautes Haus auszun. Näh. Rheinstr. 43.
Mk. 4000 2. Hypoth. auf
vorzügl. Objekt, 5 1/2 %, mit
Nachsch. u. voller Garantie
zu cedieren gef. 8131
Otto A. Engel, Adolfsstr. 3.
Mk. 10,000 a. 2. Hypoth. nach
Mainzerstr. 29,000, R. Rheinstr. 43.
Mk. 3000. - Sanktionsgeld
b. d. Stadt, in 2-3 Jahren zu
erheben, mit Nachsch. u. Ga-
rantie zu verkaufen. 6083
O. Engel, Adolfsstr. 3.
Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Kostenfreier Nachweis
von Renten, Geschäfts-, Pen-
sions-Häusern, Villen, Hotels in
jeder Stadt, Gegend u. jeder Preis-
lage. Man verlange Listen.
D. Aberle sen., Hausmakler,
Walluferstr. 2, Teleph. 776.
Die Villa
Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm
groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu
verkaufen. Nachfragen im Hause selbst,
sonst bei dem Vertreter der Erben,
Justizrat Dr. Alberti, Adelsbdr-
straße 24. F 245
2 herrschaftl. Villen in der Nähe
des Kurviertels von 20 resp. 14
Zimmer nebst reichlichem Zubeh.
zu verkaufen resp. zu vermieten.
Näheres Leberberg 11a, vormitt.
Günstig günstig Kaufgelegenheit.
Schöne mod. Villa, Verotallage,
für 2 Familien eingerichtet, in
bestem Zustande, M. 20,000 u.
d. Herstellungspr. a. verk., falls
Abzahlung b. Ende März getätigt.
O. A. Engel, Adolfsstr. 3. 8132
Villa
mit Garten und Gartenhaus Mainzer-
straße 28 ist zu verkaufen. Näh. beim
Besitzer Direktor Roock in Kosi-
heim a. Main, oder wegen Besichtigung
Mainzerstr. 28a, Gartenhaus. F 49
Villa Dambachthal 23a
für eine od. zwei Familien zu verkaufen.
R. b. Architekt Meier, Dambachthal 25.
Mainzerstraße schöne eleg.
Villa, Zentralheiz., elektr. Licht,
neut. Garten, 11 Zim. u. Zu-
behör, preisw. zu verkaufen.
Otto Engel, Adolfsstr. 3. 6147

Die zum Nachsch. der
Baronin Dircleink
von Holmfeldt gehörige
Villa
Parckstraße 40
mit Garten, an den Kur-
anlagen, 8 Zimmer,
5 Mansardenzimmer u. reich-
liche Nebenträume, Zentral-
heizung, elektr. Licht-
anlage, ist durch unter-
zeichneten Testamentvollstrecker
zu verkaufen.
Besichtigung nach vorheriger
Anmeldung daselbst F 241
Justizrat Dr. Loeb,
Kirchgasse 43.
Wegungshalber ist im südl. Stadte
teil Haus mit Läden u. 2, 3 u. 4
Zim.-Wohn. zu verkaufen. Käufer hat
Läden mit 3-Zim.-Wohnung frei. Off.
unter B. 289 an den Tagbl.-Verlag.
Haus Nikolastr., entd. 3 u.
5 Zim., ist weggelassen zu verk.
Grünl. Mehlst. erfahren Näh. u.
P. 286 an den Tagbl.-Verlag.
Größeres Geschäftshaus
mit Läden, Laugasse und Kirch-
gasse, zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.
An der Ringkirche
Haus mit Werkstätte u. Stallung
zu verkaufen. Rentiert 5 % und
Mk. 1400 Ueberichus.
Aberle senior,
Walluferstraße 2.
Schönes Wohnhaus mit voller
Wirtschafts-Konzession
zu verk. Preis 120,000 Mk.
120,000. Mietertrag Markt 7500. Näh.
Bleichstraße 29, 1.
Haus mit flotter Wirtschaft,
500 Hekt. zentral, Stadtl., sehr
gut. Geschäft, preisw. zu verk.
Event. wird kleines Haus für
Ladengeschäft passend, in Loui-
genommen. Otto Engel,
Adolfsstr. 3. 6168
Bäckerei!
Neues Haus bei Wiesbaden, an
der Elektr. Bahn, Preis 50,000 Mk.
zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Suche 1. Hypoth.
120,000 Mk. und eine 2. 40- bis
45,000 Mk. auf mein Geschäfts-
haus, beste Lage, Mitte Stadt,
Zage 305,000 Mk. Off. erbeten
unt. W. 289 an den Tagbl.-Verl.
Mit 100,000 als Hypoth.
direkt hinter Mühlengeld für
erstklassiges Unternehmen in
Wiesbaden zu 5 % gesucht.
Offerten unter P. 291 an den
Tagbl.-Verlag.
90-120,000 Mk.
auf prima 1. Hypoth. gesucht. Nur
Selbstb. erw. Off. u. d. 276 Tagbl.-Verl.
50,000 Mk. auf 1. Hypoth. gef.
Offert. u. L. 282 an den Tagbl.-Verl.

Suche 1. Hypoth.
120,000 Mk. und eine 2. 40- bis
45,000 Mk. auf mein Geschäfts-
haus, beste Lage, Mitte Stadt,
Zage 305,000 Mk. Off. erbeten
unt. W. 289 an den Tagbl.-Verl.
Mit 100,000 als Hypoth.
direkt hinter Mühlengeld für
erstklassiges Unternehmen in
Wiesbaden zu 5 % gesucht.
Offerten unter P. 291 an den
Tagbl.-Verlag.
90-120,000 Mk.
auf prima 1. Hypoth. gesucht. Nur
Selbstb. erw. Off. u. d. 276 Tagbl.-Verl.
50,000 Mk. auf 1. Hypoth. gef.
Offert. u. L. 282 an den Tagbl.-Verl.

15, 20, 40,000 Mk. auf prima
2. Hypoth. gesucht.
Elise Henninger, Moritzstr. 51.
15,000, ev. 22,500, auf pr. weite
Hyp. per 1. April gesucht. Offerten
unter T. 292 an den Tagbl.-Verl.
13,000 bis 15,000 Mk. zur zwit.
Stelle nach der Landesbank auf prima
Objekt von pünft. Zinszahler gesucht.
Off. unter J. 275 an den Tagbl.-Verl.
12-20,000 Mk.
auf prima Objekt. 2. Hypoth. gesucht.
Off. u. d. 276 an den Tagbl.-Verl.
Mit 4500. - Restkauf, in
2 Jahren fällig, mit Nach-
sch. und voller Garantie zu
verkaufen gesucht. 6083
Otto A. Engel, Adolfsstr. 3.

Villa
mit Garten und Gartenhaus Mainzer-
straße 28 ist zu verkaufen. Näh. beim
Besitzer Direktor Roock in Kosi-
heim a. Main, oder wegen Besichtigung
Mainzerstr. 28a, Gartenhaus. F 49
Villa Dambachthal 23a
für eine od. zwei Familien zu verkaufen.
R. b. Architekt Meier, Dambachthal 25.
Mainzerstraße schöne eleg.
Villa, Zentralheiz., elektr. Licht,
neut. Garten, 11 Zim. u. Zu-
behör, preisw. zu verkaufen.
Otto Engel, Adolfsstr. 3. 6147

Schönes Wohnhaus mit voller
Wirtschafts-Konzession
zu verk. Preis 120,000 Mk.
120,000. Mietertrag Markt 7500. Näh.
Bleichstraße 29, 1.
Haus mit flotter Wirtschaft,
500 Hekt. zentral, Stadtl., sehr
gut. Geschäft, preisw. zu verk.
Event. wird kleines Haus für
Ladengeschäft passend, in Loui-
genommen. Otto Engel,
Adolfsstr. 3. 6168
Bäckerei!
Neues Haus bei Wiesbaden, an
der Elektr. Bahn, Preis 50,000 Mk.
zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Phrenologin!
die berühmte für Herren u. Damen
zu sprechen: auch Sonntags,
Hellmundstr. 15, Hinterh. 1. Et.
nach der Bleichstr. (ungen. Eingang).
Mädchen aller Stände erhalten
gute Partien nachweisen, weds. Heirat
Frau Wehner,
Hömerberg 29.

Damen best. Standes wend.
sich in distr. Frauen-
leiden an gewissend. erfahr. Frau (Beh.).
Off. m. Ruckp. u. A. 597 Tagbl.-Verl.
Bei Frauenleiden jeder Art wende
man sich vertrauensvoll an gewissend.
erfahr. Hb. Ruckp. erb. Offerten
unter A. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin
Gelenkstraße 9, Bldg. 2 r.

Kaufmann,
Ende 20er, angen. Neuz. mit gutem
Geschäft, Kolonialw. u. Delikatessen.
in Heirat mit best. Mädch. mit Ver-
mögen. Offerten unter B. 293 an
den Tagbl.-Verl. Anonym verbeten.

Bankir-Witwe vermisst
Heiraten m. Vermögen.
Nichtanonyme Offert. bei n. Z. 5515
Heir. E. Eiser, Hamburg. F 164

Heiraten
fr. Stand. verm. Frau Wehner,
Hömerberg 29.

Heirat.
Unabhängiger Herr, in den besten
Jahren und guten Verhältnissen, gesund,
von hübschem Aussehen, aus guter
Familie, sucht sich mit reicher Dame in
den mittleren Jahren. Witwe mit Kind
nicht ausgeschlossen, zu verheiraten, evtl.
Vermittlung erbeten. Offerten u. N. 223
an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 6139

Deutscher,
48, Landwirt, RM. 12,000, Lebensver-
sicherung 4000, sucht Heirat mit ehr-
barem, gutheisigen Mädchen, schöne,
belle Figur; gut kochen. Adressiert
(nur mit Bild) H. Jacobs, Gonzales,
Teras, H. S. A.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst

Donnerstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule:
Öffentlicher Vortrag.
Herr Dr. Hans Wankowsky-Berlin, „Ergebnisse der Jahr-
hundert-Anstellung deutscher Kunst“. Mit Lichtbildern.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. sind an der Kasse,
sowie in den Kunst- u. Buchhandlungen von R. Banger, D. Actarius,
Feller & Geck, Gishert Noertershäuser und Viktor zu haben. Eine
Anzahl reservierter Plätze à 3 Mk. (für Mitglieder à 1 Mk.) bei Herrn
G. Noertershäuser und an der Kasse. P 893

Rüfer-Verein Wiesbaden.
Gegr. 1890.
Samstag, den 19. Januar 1907, abends 8 Uhr:
17. Stiftungsfest,
verbunden mit Konzert und Ball.
Im Saale der „Walhalla“, wozu die geehrten Herren Prinzipale und Meister,
sowie die gesamte Mitgliedschaft und Freunde des Vereins ergebenst einladet
Vorsitzung: Herr Wilhelm Gross. Der Vorstand.

Um Irrtum zu vermeiden!!!
teils ich meiner verehrten Kundschaft ergebenst mit, daß ich mein
Spezialgeschäft f. alkoholfreie Getränke u. Gesundheitsnahrungsmittel
„Zur Gesundheit“,
Wiesbaden, Friedrichstraße 18,
unter der alten Firma weiterführe, ich bitte höflich, mein Unternehmen
auch weiterhin durch Ueberweisung von Aufträgen freundl. unterstützen
zu wollen.
Hochachtungsvoll
Ernst Dittrich.
Größtes Lager alkoholfreier Obst- und Traubenmoste am Platze.
Hauptniederlage der Firma H. Lampe & Co., Worms a. Rh.
Größte Weinmostkellerei der Welt.
Hauptniederlage der „Nektar-Gesellschaft“, Worms a. Rh.
Hoflieferanten der K. K. Hofhaltungen Berlin, Potsdam, Plön.
Alleinvertretung der Firma Hermann Oppitz & Co., Rinteln a. W.
Bedeutendste Obstkellerei für Apfelnektar, Heidelbeerenektar,
Johannisbeerenektar.
Hauptniederlage der Obstbaukolonie „Eden“ bei Oranienburg, stellen
das Beste her, was an Marmeladen u. Fruchtstücken in Handel kommt.
Hauptniederlage des Steinmetz-Bäckhause, Kreuznach.
stellen hochwertige Nahrungsmittel, wie Brot, Zwieback, Kinder-
nahrung, Grütze, Suppenmehl, Nudeln, Makaroni usw., nach einem
neuen Mülleerfahren her.
Verlangen Sie bitte meine neue Preisliste.
Aufträge für Wiesbaden werden frei Haus geliefert.
Fernsprecher 1962. 6172

Karnevalgesellschaft „Grüne Käwer.“
Sonntag, den 13. Januar 1907:
Große karnevalistische Sitzung
verbunden mit dem 11. Stiftungsfest,
im Saale des Herrn Schupp, Restauration
zur „Kronenburg“ (Gaststätte der Strahend.).
Von 4 Uhr ab: Karnevalischer Konzert aus-
geführt v. d. Käwerkapelle. Um 6 Uhr 11 Min.
Einzug des karnevalischen Komitees.
Für gute Unterhaltung sorgen die Käwer, für Essen
u. Trinken Herr Rest. Schupp. Der Dwerkäwer.

Hauptbahnhof Wiesbaden.
Speisenfolge vom Sonntag, den 13. Januar 1907.
Diner à 3.00 Mk. Souper à 2.00 Mk.
Ochsenschwanz-Suppe. Poschierte Eier nach Stanley.
Rhein-Zander-Schnitten normande. Lenden-Schnitten Monaco.
Holsteiner Kalbsrücken auf Herzogin-Art.
Geträffelte Truthahn. Eisbecher nach weisser Dame.
Kompotte u. Salat.
Omelette surprise.
C. Schwardtfeger.

Ein Vermögen
ist zu erwerben durch Kauf der Lizenz einer gefühl. geschützten
Sade. Von Autoritäten als einzig dastehend anerkannt. Größeres
lich je nach Größe des Plages 500 bis 5000 Mark. Offerten erb.
unter „Triumpf“ an Daube & Co., Cassel. F 17

Tüchtige Vertreter suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen
für unsere vorzüglichen Fahrräder m. 2 1/2 Jahr, Pr. Nähmaschinen m. 6 Jahre
Garantie, Wasch-, Wring-, Mangel- u. Buttermaschinen mit voller Garantie zu
unsererordentlich billigen Preisen. „Sport“, Maschinen- und Fahr-
radwerke, G. m. b. G., Berlin N. 24. F 87

Kaiser-Panorama.
Täglich geöffnet
von morgens 10 bis 10 Uhr abends.
Jede Woche 2 neue Reisen.
Ausgestellt vom 13. bis 19. Januar 1907:
Neu! Serie I. Neu!
Ein interessanter Besuch von
Freiburg im Breisgau.
Neu! Serie II. Neu!
Messina.

Gesellschaft Hopfenblüte.
Gente Sonntag:
Großes
humoristisch. Kappen-Fränkchen
„Zur Waldlust“, Blatterstraße.
Anfang 4 Uhr. Bei Dir.
Der Vorstand.

Bäder-Klub „Heiterkeit“
Wiesbaden.
Sonntag, den 13. Januar 1907,
findet zu unserer
Nachfeier
von dem Weihnachtsball in dem hinteren
Saale des „Waldlust-Saales“, Schwal-
bacherstraße 32, ein Tanzfränkchen
statt, wozu wir unsere Mitglieder,
Freunde und Gönner des Klubs
freudlichst einladen.
Anfang 4 Uhr.
Eintritt 30 Pf. Damen frei.
Der Vorstand.

**Zu den Kurhaus-
und
Privat-Bällen**
empfehle chic sitzende
**Ball-
Corsets**
in allen Preislagen.
A. Merkel,
Amerik. Corset-Salon,
2 Schützenhofstrasse 2
Ecke Langgasse.
Apfelsinen
Kiste, enth. 420 St. große 10 1/2,
" " 420 " extra große 12 1/2,
" " 714 " mittel 15,-,
" " 200 " Neßjina 5,-
verf. u. Nachh. **Eugen Alexander,**
Südfruchtimport, Hamburg. F 164

Prachtvolle Büste
erlangen Sie durch
Lou's Eau de Junon
(Büstenwasser).
Auserordlich anzuwenden,
unschädlich — zahlreiche
Anerkennungen.
Preis Mk. 4.-, franko
Mk. 4.50. Nachnahme
Mk. 4.70. Vorrätig in Wiesbaden
bei Carl Bühmer, Taunusstr. 4,
P. A. Stoss, Taunusstr. 2, sowie
G. Tietzenborn, Grosse Burgstr. 8.
General-Depot für Deutschland:
Treu & Nagelsch, Königl. Hofliefer.,
Berlin N.W. 21. (Ba. 2291) F 140

Butterkartoffeln
bill. abgeh. Mch. b. Alexi, Michelsb. 9.

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau**
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Feinster Blüten-Honig,
garantiert rein, 75
Pfd. 90 Pf., 5 Pfd. 4.25.
F. Schaub, Grabenstr. 3.

Fargmagazin
Ch. Feiger, Kranen-
straße 16.
Großes Lager in
Hol- und Metallfärgen
zu billigen Preisen.

**Tages-
Veranstaltungen**

Sonntag, den 13. Januar.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Sinfonie-
Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Nachm. 2.30
Uhr: Schneewittchen und die sieben
Räuber. Abends 7 Uhr: Mignon.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr:
Unsere Kate. Abends 7 Uhr: Der
Tanzhufar.
Walhalla. Abends 9.30 Uhr: Große
Kassen-Redoute.
Reichshallen. Nachm. 4 und abends
8 Uhr: Vorstellungen.
Montag, den 14. Januar.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:
4. Sinfonie-Konzert.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
Der Tanzhufar.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr:
Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.
Öffentl. Theosophischer Vortrag über
die Religion in Goethes „Faust“,
im Musiksaale des Rathhauses, abds.
8.15 Uhr.

Versteigerungen
Montag, den 14. Januar.
Einreichung von Angeboten auf die
Versteigerung von Farb- u. Drogerie-
waren für das Straßenbaumamt
im Rechnungsjahr 1907, im Rat-
haufe, Zimmer Nr. 63, vorm. 11
Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 4, S. 1.)
Goldversteigerung im Neuhofer Ge-
meindewald, Distrikt Kallborn,
vormittags 10.30 Uhr. (S. Tagbl.
Nr. 13, S. 15.)

Theater-Concerte
Königliche Schauspiele.
Sonntag, den 13. Januar.
14. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
**Schneewittchen
und die sieben Zwerge.**
Weihnachts-Mädchen in 6 Akten
(8 Bildern) von C. H. Görner. Musik
von A. Rothen.
Anfang 2 1/2 Uhr. — Ende nach 4 1/2 Uhr.
Volks-Preise.
Sonntag, den 13. Januar.
15. Vorstellung.
24. Vorstellung im Abonnement A.
Mignon.
Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des
Goethischen Romans „Wilhelm Meisters
Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules
Verdier. Deutsch von Ferd. Gumbert.
Musik von Ambroise Thomas.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Montag, den 14. Januar.
Zum Festen der Witten- u. Waisen-
Pensions- und Unterstütuungs-Anstalt
der Mitglieder des Königl. Theater-
Orchesters:
4. Sinfonie-Konzert
des Königl. Theater-Orchesters unter
Leitung des Königl. Kapellmeisters
Herrn Professor Franz Mannhardt
und unter Mitwirkung des Herrn
Eugen Albert (Klavier).
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Haack.
Sonntag, den 13. Januar.

Unsere Gäste.
Nach dem englischen Lustspiel in drei
Aufzügen von Hubert Henry Davies.
für die deutsche Bühne bearbeitet von
H. Pogson.
Anfang 1/4 Uhr. — Ende 1/6 Uhr.
Halbe Preise.

Sonntag, den 13. Januar.
Dudenpartien gütig. Fünftiger-
arten gütig.
Der Tanzhufar.
Schwanz in 3 Akten von
Wilhelm Jacoby u. Harry Pohlmann.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 14. Januar. Duden-
partien gütig. Fünftigerarten gütig.
Der Tanzhufar.
Dienstag, den 15. Jan.: Die Sieb-
zehnjährigen.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, den 13. Januar,
nachmittags 4 Uhr:

Sinfonie-Konzert
des städtischen Kur-Orchesters, unter
Leitung seines Kapellmeisters Herrn
Ugo Alfieri.
Programm:
1. Ouvertüre: Phantasie
zu Shakespeares
„Romeo u. Julia“ P. Tschaikowsky.
2. Konzert Nr. 2 in A-dur
für Klavier mit
Orchester. Frz. List.
Vorgetragen von Herrn
F. H. Rehbold.
3. Capriccio italiano P. Tschaikowsky.
Numerierter Platz: 1 Mark. Im
übrigen berechneten zum Eintritt:
Jahres-Fremdenkarten u. Saisonkarten,
Abonnementskarten für Hiesige oder
Tageskarten zu 1 Mark.
Kinder unter 14 Jahren haben
keinen Zutritt.
Bei Beginn des Konzertes werden die
Eingangstüren des Saales und der
Galerien geschlossen und nur in den
Zwischenpausen geöffnet.

Grosser Kasinosaal.
Dienstag, den 15. Januar,
Freitag, den 18. Januar, und
Montag, den 21. Januar,
7 Uhr abends:

Drei Klavier-Recital
des Hofpianisten
Raoul von Koczalski.

Programm des 1. Recital:
1) J. S. Bach Gavotte G-moll
W. A. Mozart Rondo A-moll
Gluck-Saint-Saëns Caprice sur les
airs d'Alceste.
2) Fr. Chopin a) Berceuse
b) Etude auf
schwarze Tasten
c) Nocturne Fis-dur
d) Valse As-dur
3) Schubert-Liszt Der Lindenbaum
A. Rubinstein Romance op. 44
Rob. Schumann a) Einsame Blumen
b) Vogel als Prophet
Raoul Koczalski Etude op. 57
Verdi-Liszt „Rigoletto“ Konzert-
paraphrase.

Programm des 2. Recital:
Chopin-Abend.
1) Sonate op. 35 (B-moll)
2) Improptu Fis-dur
Mazurka A-moll
Ballade As-dur
3) Zwei Etuden:
a) E-dur
b) Gis-moll (Terzen-
Etude)
Valse E-moll
Nocturne Des-dur
Scherzo H-moll.

Programm des 3. Recital:
1) L. van Beethoven Sonate op. 53
2) Fr. Chopin a) Nocturne H-dur
b) Valse Cis-moll
c) Ballade G-moll
3) F. Schubert Menuetto H-moll
R. Schumann „Schlummerlied“
Raoul Koczalski Etude op. 57.
A. Rubinstein Valse caprice.
Konzertflügel: Blüthner.
Abonnementskarten für 3 Recital zu
10 u. 5 Mk., sowie Karten für einzelne
Recitals zu 4 Mk., 2 Mk. und Schüler-
karten zu 1 Mk. sind in der Hof-
musikalienhandlung von **Heinrich
Wolff** zu haben.

Sarg-Lager. Jacob Keller jun., Tel. 3824.
Schreinermeister, Walramstr. 32.

Telefon 8109.
Das
Grabsteinlager
von
Carl Roth,
Architekt.
Blatterstraße 81, am Weg nach
Beaufite, 48
umfaßt über 200 Grabsteine von
Mk. 15.— bis Mk. 3500.—.
Neuen für Feuerbestattung.
Separates Lager mod. Denk-
mäler nach Künstler-Entwürfen,
angewählt von der Wiesbadener
Gesellschaft f. bildende Kunst.

Danksagung.
Für die Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unserer lieben
Mutter,
Frau
Kath. Philippa,
Witwe,
sagen herzlichen Dank
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den
12. Jan. 1907.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden
meine liebe Frau, unsere gute, fürsorgende Mutter, Groß-
mutter und Tante,

Wilhelmine Färber,

geb. Gräßer,

Wiesbaden, 11. Januar 1907.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ad. Färber.

Die Beerdigung findet Montag 1½ Uhr vom Trauer-
hause, Feldstraße 26, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 7½ Uhr verschied nach längerem,
schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren mein un-
endlich geliebter Gatte, unser guter treuer Vater,
Schwiegervater und Grossvater,

Rechnungsrat

Heinrich Begeré,

Konsistorialsekretär a. D.

In tiefer Trauer:

Rosa Begeré, geb. Meister,
Julie Müller, geb. Begeré,
Oskar Müller,
Heinz Eugen Müller.

Wiesbaden, Adelheidstr. 21, und Frankfurt a. M.,
den 11. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden
unserer geliebten Tante, Frau

Anna Maria Wilhelmina Glasbergen,

Witwe W. Bernet,

sagen wir aufrichtigsten Dank.

Im Namen der Verwandten:

Marie Heil.

Statt jeder besonderen Anzeige machen wir hiermit die schmerz-
liche Mitteilung, daß unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Buchdruckereibesitzer Karl Ritter, wwe.,

heute nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Karl Ritter.

Die Trauerfeier findet in der Leichenhalle des alten Friedhofes
am Montag, den 14. d. M., nachmittags 3½ Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau,
unsere gute fürsorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Marie Reppin,

geb. Freppel,

Freitag abend 8¼ Uhr nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft dem Herrn
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

August Reppin.

Margarete Seibel, geb. Reppin.

August Seibel.

Wiesbaden, Schwalbacherstraße 28.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. d. M., nachmittags 2½ Uhr, von der Leichen-
halle des alten Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute mittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine geliebte Gattin, unsere gute treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Philippine Sischer,

geb. Wintermeyer,

im 67. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Sischer.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Rhein-
straße 96, aus statt.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 13. Januar 1907.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

Partie Nr. 2. Spanische Partie

aus dem 1. ungarischen Nationalturnier 1906.

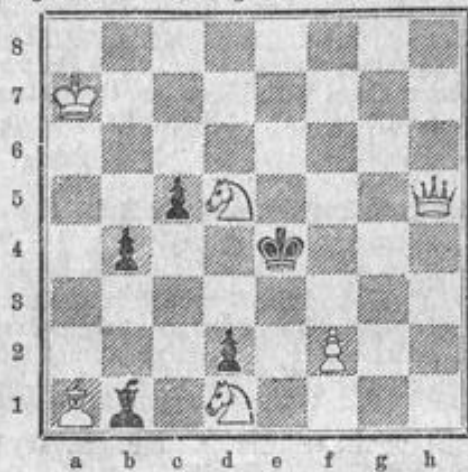
Weiß: S. Baráz. — Schwarz: V. Exner.

- | | | |
|------------------------------|------------|----------------------------------|
| 1. e2-e4 | e7-e5 | für diese hübsche Kombination |
| 2. Sg1-f3 | sb8-c6 | den für die brillianteste Partie |
| 3. Lf1-b5 | d7-d6 | ausgesetzten Spezialpreis. |
| 4. d2-d4 | Le8-d7 | 15. |
| 5. 0-0 | Lb8-e7 | 16. Lb2-c3 |
| 6. Tf1-e1 | Sg8-f6 | 17. Sg3-h5! |
| 7. b2-b3 | 0-0 | 18. Df3-e4 |
| 8. Le1-b2 | a7-a6 | 19. e4-e5! |
| 9. Lb5-c6 | Ld7-c6 | 20. Df4-h6 |
| 10. Sb1-d2 | e5-d4 | 21. e5-c6 |
| 11. Sf3-d4 | Le3-d7 | 22. Ta1-e1 |
| 12. Sd2-f1 | Tf8-e8 | 23. Dh5-g5+ |
| 13. Sf1-g3 | Le7-f8 | 24. Dg5-h5+ |
| 14. Dd1-f3 | g7-g6 | 25. Dh6-c7+ |
| 15. Sd4-e6!! | | 26. Df7-d7 |
| Weiß berechnet; Weiß erhielt | 27. Te1-c3 | Aufgegeben. |

Aufgabe Nr. 2.

Von R. Teichmann in London.

(Preisgekrönt in einem englischen Problem-Turnier.)



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Aufgabe

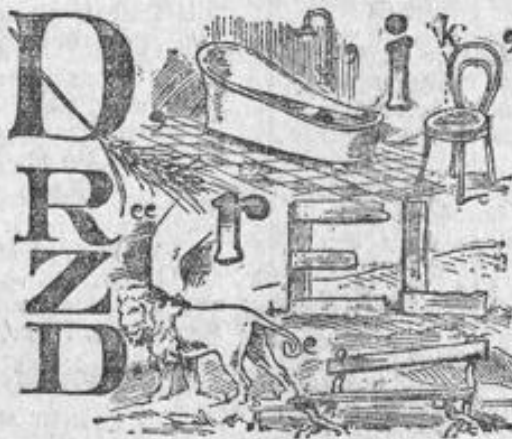
in Nr. 598 vom 23. Dezember von E. Pradignat in Saujon.

- | | | |
|-----------|-----------------------|----------------------|
| 1. Dh6-h3 | e7-c6 | 2. d2-d4 matt; |
| 1. | e7-c5 | 2. Kf3-e3 matt; |
| 1. | e7-c6 | 2. Kf3-g4 matt; |
| 1. | e7-c5, Kd5-c6, Lh2-e5 | 2. Sg6-c7 matt; |
| 1. | d3-d4, >c2 | 2. Kf3-e2 matt; |
| 1. | Lh2-bel. u. | 2. Kf3-c3, >c4 matt. |

Rätsel Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Arithmetische Aufgabe.

Man ziehe von einer bestimmten Summe 5 ab, dividiere den Rest durch 5, ziehe von dem Ergebnis 4 ab, dividiere den Rest durch 4, ziehe davon 3 ab, dividiere den Rest durch 3, ziehe davon 2 ab und dividiere den Rest durch 2, man erhält dann das Ergebnis 1. Wie hieß die Zahl?

Rätselsprung.

neß	gut	und	ten	dir	sei	fie	al
fiel	be	laß	ben	was	te	von	die
und	ei	so	raß	nen	ha	leß	mäh
gra	bich	tu'	ge	sei	ten	Wenn	mand
noch	an	ger	dem	ten	zu	ten	all
fie	ben	macht	ist's	heil	fie	je	be
rem	är	ein	fran	nen	man	ihr	ban
denn	er	ih	in	born	ver	geg	mal

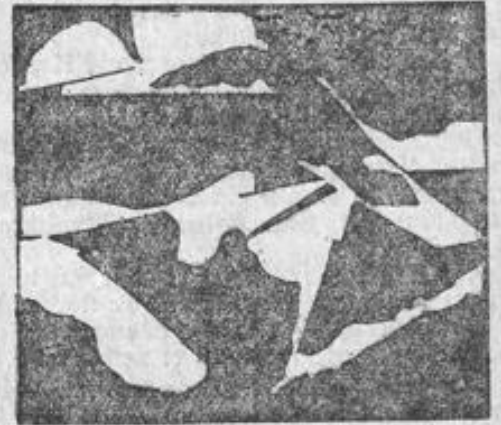
Ergänzungs-Rätsel.

... r Ta . e r . s . n . h . a . w . t .
... l . n . r . b . e . i . n . H . a .
D . h . g . h . e . i . f . n . a . k .
S . h . l e . S . m . u .

Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, so dass das Ganze einen vierzeiligen Sinnspruch ergibt.

Zusammensetz-Aufgabe.

Man schneide die einzelnen Teile vorstehender Figur auseinander und setze sie so zusammen, daß sie ein bekanntes Tierchen ergeben.



Wechselrätsel.

Mit doppel „f“ sollst du es immer sein,
Denn Zierde ist's bei gross und auch bei klein;
Bei Türen aber ist's ein Mangel,
Wenn sie sich bläh'n in ihrer Angel.
Mit einem „f“ — ihr kennt den trauten Alten,
Lasst ihn im Winter seines Amtes walten.

Vexierbild.



Wo ist der Adler?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 9.

Rätselhafte Inschrift: Der bessere Teil der Tapferkeit ist Vorsicht. — Scharade: Neujahr. — Rätselsprung: Schweres Leid, das wir empfunden, Wird vom Glück nicht überwunden; Die Erinnerung bleibt zurück; Aber jahrelanges Glück ist in wenig Leidensstunden Wie ein flüchtiger Traum entschwunden. (Bodenstedt.) — Buchstabenrätsel: Uebel, Abel. — Rätsel: Gläubiger — Gläubige. — Kammrätsel: Nahe, Cuba, Rabe, Gold, Anna, Niagara.

Kreuzstern



Nur 10 Pfennig

Man verlange aber ausdrücklich **MAGGI'S** 10-Pf.-Gläschen.

kostet das neue, von der Maggi-Gesellschaft in den Handel gebrachte kleine Probegläschen. Jede Hausfrau, die **MAGGI'S Würze** noch nicht kennt, sollte einen Versuch damit machen.

K 179



Der große Unterschied!

Gerstenkaffee

ist fein

„Malzkaffee“

und Malzkaffee noch lange fein

„Kathreiners Malzkaffee“.

Denn der echte „Kathreiner“ ist nach dem Urteile der wissenschaftlichen Autoritäten nicht nur in bezug auf seinen Gehalt ein in jeder Hinsicht vollkommener „Malzkaffee“, sondern besitzt vor allem allein unter sämtlichen Erzeugnissen seiner Art einen würzigen, vollen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack. Man verlange in den Geschäften deshalb ausdrücklich nur den echten „Kathreiners Malzkaffee“ und achte scharf darauf, daß man diesen auch wirklich erhält und keinen anderen. Gerade in der neuesten Zeit ist hier doppelte Vorsicht geboten. Die untrüglichen äußerlichen Kennzeichen des echten „Kathreiner“ sind: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild, Name und Unterschrift des Pfarrers Aneipp als Schutzmarke, und die Firma: Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

F 140

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

(Wilhelmstrasse 12).

Gegr. 1888.

Schülerfrequenz 05/06: 278.

Lehranstalt für alle Zweige der Tonkunst.

Beginn des neuen Trimesters: **Dienstag, den 8. Jan.**

Prospekte gratis. — Neuanmeldungen jederzeit. 6149

Liebig's

Seit über 40 Jahren unerreicht.

Fleisch-Extract.

Mechanische Werkstätte u. Metaldreherei

Sedanplatz 4.

Gustav Walch,

empfehlte sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei sauberster Ausführung.

Ausarbeitungen v. Modellen f. Erfindungen u. Ideen.

Wahl-Aufruf!

An unsere Parteigenossen im II. Nassauischen Wahlkreis!

Der Reichstag ist aufgelöst, weil er die Mittel versagte, welche die Reichsregierung für notwendig hält zur völligen Unterdrückung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika.

Mit gerechter Entrüstung hat der Reichstanzler vor der entscheidenden Abstimmung der Opposition zugerufen:

„Soll sich das deutsche Volk kleiner zeigen als andere Völker!“ als Franzosen und Engländer, die jede Forderung der Regierung, welche wesentlich für ihre Landesmachtsstellung ist, bewilligen?

Wir Konservativen können unsere Reichsleitung nicht im Stich lassen in ihrer Aufgabe, des Vaterlandes Ehre, Macht und nationale Würde zu wahren und durchzusetzen, sei es zum Schutze des deutschen Reiches selbst, sei es zu dem seiner teuer erkauften mit dem Blute zahlreicher Söhne unseres Landes tapfer verteidigten Kolonien.

Wir lehnen unzulässige Eingriffe in die Verantwortlichkeit der Regierung, insbesondere in die Kriegsführung und die Kommandogewalt über die bewaffnete Macht ab, und dulden eine Nebenregierung dabei nicht, von welcher Seite oder parlamentarischen Partei dies versucht werden möge.

Wir wünschen eine kraftvolle Regierung und eine zielbewußte, klare Politik im Innern und nach Außen.

Wir Konservativen stellen daher keinen eigenen Kandidaten auf, und wählen denjenigen, der in den nationalen Fragen unsere Überzeugungen teilt, den bisherigen Vertreter unseres Wahlkreises im Reichstage.

Wir bitten unsere Parteigenossen dringend, bis auf den letzten Mann an die Wahlurne zu treten und ihre Stimme für

Herrn Kommerzienrat Bartling

abzugeben.

Der konservative Wahlschuß für den II. Nassauischen Wahlkreis.

Aus der Stadt Wiesbaden:

Dr. Adam, Professor. Ackermann, Hauptm. a. D. Auer v. Herrenkirchen, Oberstl. a. D. Bruns, Rittergutsb. Castendyck, Oberst z. D. v. Detten, Oberstl. a. D. Dr. Ernst, Konsistorialpräsident. Friedrich, Oberstl. a. D. Gies, Konsul a. D. Gründler, Rechnungsrat. Hardtmuth, Amtsgerichtsrat. Henning, Kommissar. Hertz, Gutsp., Kloster. Clarenthal. Imbach, Kanzleisekretär. Dr. jur. Kahleyss. Kilb, Postsekretär. Nic. Kölsch, Installateur. Kraker v. Schwarzenfeld. Krause, Ober-Reg.-Rat. Kruse, Geh. Baurat. Lichtherz, Forstfassen-Resident. A. Löffler, Ländnermeister. Freih. v. Löw-Steinfurth. Freih. v. Lyecker, Kontre-Admiral z. D. v. Mandelsloh. v. Oldtmann, Oberstl. a. D. Rintelen, Major. Carl Schäfer. Dr. O. Schneider. Schneider, Schreinermeister. Phil. Steinmann, Bäckermeister. Tag, Oberstl. a. D. G. Uhde. v. Ulrici, R. Oberforstmeister. Vierordt, Oberstl. a. D. J. Weber sen. Wilhelmi, Oberstl. a. D. Woch, Baurat.

Aus dem Landkreise Wiesbaden:

Henn, Domänenpächter, Hof Armada. Freiherr v. Hunolstein, R. Forstmeister, Sonnenberg. Fr. L. Krauss, Dohheim. Phil. Ruf, Kloppenheim. Schmidt, Gerbermeister, Naurob. G. Schneider, Landwirt, Diebrich.

Aus dem Untertaunuskreise:

J. Beilstein, Landwirt, Born. Peter Bremser, Landwirt, Kemel. de Grahl, R. Oberförster, Langen-Schwalbach. Henrich, Gemeindevorsteher, Laufenselden. Jak. Herdling, Landwirt, Müdershausen. Kandler, Landwirt, Gennetal. Phil. Kluck, Landwirt, Neuhof. Ludwig Krauss, Schlossermeister, Langen-Schwalbach. A. Müller, Landwirt, Holzhausen u. Har. Rebert, Bürgermeister, Adolfsdorf. W. Rücker, Landwirt, Müdershausen. Dan. Schneider, Schreinermeister und Gemeindevorsteher, Kemel. W. Stumpf, Landwirt, Langen-Schwalbach. W. Ullmann, Kirchenrechner, Niedermeilingen.

Aus dem Rheingau:

v. Lade, Gutsbesitzer, Geisenheim. Stassen, Oberamtmann, Neuhof bei Hattenheim. Vogel, Gutspächter, Hof Draß bei Eltvile. Dr. A. Weltner, Winkel im Rheingau. F 454

Mein diesjähriger

Inventur-Räumungs-Verkauf

bietet

ganz aussergewöhnliche Vorteile

im Einkauf von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Damen- und Kinder-Konfektion, Damen-Wäsche, Schürzen, Baumwollwaren, Teppichen, Gardinen, Besatzartikeln, Spitzen.

In jeder dieser Abteilungen sind grosse Posten zusammengestellt, die im Preise ganz bedeutend ermässigt sind.

Der Räumungs-Verkauf dauert bis 31. Januar.

M. Schneider.

Der Leibarzt Seiner Heiligkeit

des Papstes Pius X. und Sr. hochseligen Heiligkeit des Papstes Leo XIII. Professor Dr. med. Giuseppe Lapponi erklärt in Uebereinstimmung mit zahlreichen deutschen hervorragenden Aerzten Dr. Wagner's „Antipositin“ für das

beste Mittel gegen Korpulenz

und empfiehlt es seinen Herren Kollegen. Professor Lapponi äussert sich folgendermassen über „Antipositin“:



Ich habe das von den Herren Dr. Wagner & Marlier hergestellte und unter dem Namen „Antipositin Dr. Wagner“ bekannte Mittel gegen die Fettleibigkeit versucht und gefunden, dass es das beste Mittel dieser Art ist, das alle von den Herstellern zugeschriebenen Eigenschaften besitzt. — In den Fällen, in denen ich das Mittel anwandte, bewirkte es zuerst eine leichte Gewichtsabnahme, die weiterhin immer deutlicher zur Erscheinung kam, auch wenn keine spezielle Diät eingehalten wurde. — Schon bevor sich eine deutliche Gewichtsverminderung bemerkbar machte, beobachtete ich eine ganz ausgesprochene Belebung der körperlichen und geistigen Regsamkeit. Das Mittel veranlasste niemals schädliche Nebenwirkungen, und ich halte dafür, dass angesichts seiner Zusammensetzung solche ausgeschlossen sind; vielmehr glaube ich, dass das Mittel in allen Fällen auch von kränklichen Personen angewandt werden kann. — Eine weitere gute Eigenschaft des Mittels ist sein angenehmer und erfrischender Geschmack, der sogar Kranken, die nur ungenügend Arzeneien nehmen, willkommen ist. — Ich kann daher das „Antipositin“ allen meinen Berufsgenossen als ein ausgezeichnetes Präparat gegen Fettleibigkeit jeden Grades empfehlen.

Rom, den 20. November 1906. (gez.) Dr. Giuseppe Lapponi.
Das Königl. Italienische General-Consulat bezeugt hiermit, dass die vorstehende Uebersetzung mit dem italienischen Original übereinstimmt.
Berlin, den 7. Dezember 1906. (LS)

Das Königl. Italien. Gen.-Consulat.
(gez.) Bohn. V. Consul.

Wenn wir bisher erst etwas über 1000 Anerkennungen ähnlichen Inhalts veröffentlichten, so ist damit nicht gesagt, dass wir nicht mehr hätten. Es gehen vielmehr täglich zahlreiche Bestätigungen des Erfolges ein, es werden uns täglich genaue Berichte über erzielte bedeutende Gewichtsabnahmen gemacht, und nur die Namhaftigkeit dieser Zuschriften ist die Ursache, dass sie noch nicht gedruckt wurden. ca. 2000 glänzenden Zeugnissen über die frappante Wirkung des „Antipositin“ bereits in Vorbereitung. — Welches andere Kosmetikum hat so namhafte Empfehlungen von Männern der Wissenschaft wie seitens des Publikums aufzuweisen? Kann man noch an der Wirksamkeit eines Mittels und an der Wahrheit unserer Versicherungen zweifeln, wenn dieselben von einem Arzte, der sich des vollsten Vertrauens des Oberhauptes der katholischen Christenheit erfreut, nach gründlicher Prüfung Punkt für Punkt bestätigt werden? Trotzdem muten wir niemandem zu, das Mittel zu bestellen, ohne sich auch noch persönlich davon überzeugt zu haben, dass alles, was wir sagen, und was Tausende schwarz auf weiss bestätigen, zutrifft. — Wir senden jedem Korpulenten, der uns durch Postkarte darum ersucht,

eine Probendose ganz gratis,

also ohne nachträgliche Zahlungsforderung, ohne Probevergütung, kurz, ohne dass man Verpflichtungen irgend welcher Art eingeht. — Wir erklären öffentlich, dass es jedem, der für das Mittel Gebrauch haben könnte, freisteht, eine solche Probendose zu verlangen. — Kann es eine realere Empfehlung geben als dieses Anerbieten? Würden wir es machen, wenn wir nicht für die Vorzüglichkeit unseres Präparates völlige Beweise hätten? — Es ist dies die letzte Verwendung von Gratisproben in diesem Monat, schreiben Sie deshalb sofort, und adressieren Sie genau Dr. med. WAGNER & MARLIER, BERLIN 35, K. 82



Professor Dr. med. Giuseppe Lapponi.
Ehrendirektor der Assistenza sanitaria und des Gesundheitsdienstes im Heiligen Apostolischen Palast, Chefarzt des Krankenhauses von St. Johann Calibita, Ritter hoher Orden pp.

Etablissement Walhalla.

Sonntag, den 13. Januar:

I. Grosse Münchener Masken-Redoute

in den sämtlichen Theaterräumen.
Eintrittspreis 1 Mk. — Anfang 9 1/2 Uhr.

J. Fischer Nachfolger,

Möbel-Fabrik,

Mainz, Bahnhofstrasse 6—8.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

des
reichhaltigsten Lagers selbstgefertigter
moderner Möbel.

Grössere Preisermässigung.

F 17

Gut und preiswert essen

Sie im Hotel Einhorn.

Erstklassige Küche. Mässige Preise.
Ausgang des beliebten Münchener Mathäus-Bräu, Pilsener Urquell, Frankfurter Henrich-Bräu. Reine hervorragend bekömmliche Weine.
NB. Bitte um gefl. Beachtung meiner Speisekarten und Menus am Hotel-Eingang.
Hotel Einhorn. Franz Bayer, Marktstrasse 32.

F 182

Betten!

Binderbetten, komplett, von Mk. 20.— an. Matratzen in Seegras von Mk. 9.— an.
Eisenbetten, komplett, von Mk. 25.— an. Matratzen in Wolle von Mk. 18.— an.
Holzbetten, komplett, von Mk. 30.— an. Matratzen in Rayok von Mk. 35.— an.
Matratzen in Haar und Rohhaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen und Patentrahmen. — Riesige Auswahl.

Nur zu haben **Wiesbadener Bettenfabrik,**
in der **Mannergasse 8.**

Einziges Spezialgeschäft am Plage. — Streng reellste und billigste Bezugsquelle.
Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

➡ Nur solideste, reellste und beste Ware. ➡
Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.

Reichstagswahl.

Weiter Kreise der Wählerschaft des II. Nassauischen Wahlkreises hat sich eine tiefe Erregung bemächtigt. Man begreift es nicht, daß die beiden liberalen Parteien es nicht verstanden haben, sich auf einen gemeinsamen Kandidaten zu einigen, daß sie die ihnen so günstig, wie je, gegebene Gelegenheit verpassen, dem **Gesamtliberalismus** die ihm gebührende Stellung zu verschaffen. Man glaubt aber auch, daß die Mehrzahl der Wähler anders denkt, als ihre Führer, daß es doch noch gelingen muß, einen gemeinsamen Kandidaten aufzustellen. Deshalb fordere ich, von keiner Seite beeinflusst, nur dem eigenen Empfinden folgend, **alle nicht-ultramontanen und nichtsozialdemokratischen Wähler**, welche mit mir dieser Ansicht sind, auf, sich

Montag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr,

im **Friedrichshof (hinterer Saal),**

einfinden zu wollen. Diejenigen aber, welche verhindert sind, persönlich zu erscheinen, bitte ich, mir ihre Zustimmung vorher durch Karte zukommen zu lassen.

Noch ist es Zeit, aber Eile tut not!

Wiesbaden, 12. Januar 1907.
(Adelheidstrasse 6.)

Justizrat von Eck.

F 241

Ämtliche Anzeigen

Holzverkauf Ober Wiesbaden
Dienstag, den 15. Januar 1907,
aus Distr. 32 u. 35 Weidenhaderkopf
u. Kegelbahn. Eichen: 20 Rm. Scheit
u. Knüpp. Buchen: 498 Rm. Scheit
u. Knüpp. 85 Hdt. Wellen. Das Holz
liegt in der Hauptfahle an der Marstraße
u. geklüftem Wege. Beginn im Refektor.
Zusammenkunft 9 1/2 Uhr am Holz-
haderhäuschen, 10 Uhr am Saloge
Refektorweg. F 239

Bekanntmachung.

Donnerstag, 17. Januar 1907,
nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben
des Maurers **Friedrich Heinrich**
Conrad Schwalbach ihre in hiesiger
Gemarkung belegenen **13 Grundstücke**
und **1 Wohnhaus mit Scheune,**
Stallung, Hofraum, Hofstraße 15,
auf **6 Zahlungsstermine** auf hiesigem
Rathaus öffentlich meistbietend ver-
steigern.
Wiesbaden, den 3. Januar 1907.
Roffel, Ortsgerechts-Vorsteher.

Nichtamtliche Anzeigen

Zur Gesellschafts- und Ball-Saison

empfehle

aparte Neuheiten in feinstem
französischem **Haarschmuck** mit
und ohne Verzierungen.

Parfumerie **Altstaetter,**
Ecke Lang- u. Webergasse.

Ein Posten

Gummi-Schuhe
enorm billig, so lange Vorrat reicht,
nur **Marktstr. 22, 1.**
kein Laden. — 6129

Abonnement D.

3/4 Lage gefucht. Zu erfragen unter J.
Tagbl.-Haupt-Agent, Wilhelmstr. 6. 6162

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 11.

Samstag, 13. Januar.

1907.

Der Sieger.

(6. Fortsetzung.)

Roman von Karl Mosner.

(Nachdruck verboten.)

Gerade nun, wie er daran zurückdachte, sah er den Menschen wieder formlich vor sich, wie er den Kopf gelassen hatte und in seinem ungläubigen, erbarmungslosen Stillsitzen immer wieder auf das eine zurückgekommen war. „Gefahren? Was auch jetzt zusammengekommen war. — Aufmerksamkeiten hat — ist verrückt in ein paar Monaten, in einem Jahre längstens — und dafür wollt ihr das schwere Unrecht gegen diesen Mann begeben? — Du kommst nicht darüber hinaus, Dietrich! Mach dir nichts vor jetzt — ihr kommt beide nicht darüber hinweg — der Mann, den ihr da unglücklich machen wollt — der bleibt zwischen euch! Der wird umgehen in eurer Ehe und wird sie vernichten vor der Zeit. Daß die Hand davon, Dietrich, glaube mir, es ist kein Segen daran. Ich bin kein Heiliger, das weißt du — ich war auch keiner und habe kein Talent, noch einer zu werden — aber an einer Ehe rühren, an einer Ehe, die bisher glücklich gewesen ist, einen Menschen um den Wohlstand seines Lebens bringen, ihm rauben, was ihm das Glück war —“

Er hatte auf alles das nicht gehört.

Aber der Oberst hatte nicht nachgegeben.

„Und denke — wenn deine Zukunftspläne in materieller Hinsicht, wenn deine Hoffnungen auf einen baldigen Erfolg der „Gabel“ sich vielleicht nicht erfüllen, wenn du durch Jahre vielleicht nur sehr wenig zu eurem Haushalt beisteuern kannst — wird dich das dem Verdrüß deiner Frau — wird dich das nicht in deiner Kraft, in deinem Können lähmen?“

Der Oberst hatte noch mehr sagen wollen. Sellwag aber hatte ihn gar nicht ansprechen lassen.

„Wir haben uns über alles lieb, sie ist eine freie Natur, wie ich eine bin, und über die kleinliche Verrechnung von Mein und Dein sind zwei Menschen, die so ineinander aufgehen wie wir, wohl erhaben!“

Schließlich hatte der Oberst die Achseln gezuckt und keine Mühe vom Tische ergriffen. Demnach verstand er, hatten sich die beiden Grunde damals getrennt.

Wenige Tage später aber kam es zu jener Aussprache mit Doktor Stadlow, die über das Schicksal der drei Menschen entschied.

Zukommen mit Sella war Sellwag damals in das Arbeitszimmer des Doktors Stadlow getreten. Es war nachmittags — ein trüber Novembertag — und draußen war es früh dunkel geworden. Der Doktor hatte leise vor seinem Schreibtisch gesessen, auf dem die Lampe brannte. Als die beiden eintraten, blinnte er erstaunt auf, dann erhob er sich und ging ihnen einige Schritte entgegen. Nun, als er ihnen näher war, sah er die klaren Linien im Gesicht seiner Frau und in Sellwags Augen, und seine Augen gingen unruhig zwischen den beiden hin und wieder. Er suchte nach den Worten eines unbefangenen Grußes und wies auf einen Stuhl. Sell-

wag blieb stehen, aber er sprach noch nicht. Nur in seinen Augen stand unabänderlich sein Entschluß.

Unwillkürlich war Doktor Stadlow neben seine Frau getreten, aber sie legte leise den Kopf und trat zurück an Sellwags Seite. Und da kam der Ausbruch eines entsetzten Angst, das Ähnen des Dürstertodes, das nun kommen sollte, in das bleiche Gesicht des Mannes. Wie atternde Spinnen strichen seine langen, hässlichen, blutlosen Hände über die hohe, kahle Stirn herunter die Schläfe entlang, und die wasserhellen Augen schienen unter den scharfen Gläsern vorzuquellen aus den rötlich entzündeten Lidern.

Und mitten hinein in die furchtbar qualvolle Stille brachen dann die Worte Sellwags, hart und unerbittlich wie Arschschläge. Das er gesprochen hatte, das wachte er später selbst nicht mehr, nur eines war ihm klar, daß er für sich und sie das Glück von ihm gefordert hatte, daß er ihm dargelegt hatte, wie er Sella freigeben mußte.

Und als er zu Ende gesprochen hatte, da lag der Doktor Stadlow vor seinem Arbeitsstuhl in den Knien. Er hatte die Arme auf die Stühle des Stuhles gelegt und das Gesicht in diese gedrückt. Ein heisses Schreien, seltsam hoch, wie das Weinen eines tiefunglücklichen Kindes, quoll halb erstickt von seinem Munde, und die Lampe auf dem Schreibtisch nebenan gedimmete einen zitternden, gelben Reflex auf den eiförmig spitz aufstehenden Schädel. Nur das Schluchzen war hörbar, sonst war es totensstill in dem Zimmer.

Sellwag sah auf Frau Sella. Sie war bleich, und ihre Hände hatte sie in einer bittend gegen ihren Mann gerichteten Bewegung gefaltet. Als Sellwag sie berührte, schrak sie auf.

So standen sie noch eine Weile still nebeneinander und warteten kaum, sich zu bewegen. Aber das Weinen quoll weiter.

Da raffte Sellwag sich auf, sagte Frau Sella leise am Arme, und sie verließen schnell das Zimmer und das Haus, während der tiefwunde Schmerz des arm gewordenen Mannes höhnend hinter ihnen weiterlachte.

Dann ging alles einen raschen Gang. Doktor Stadlow war abgereist, ein Anwalt vertrat ihn, und der sagte, daß es im Sinne seines Klienten läge, keinerlei Schwierigkeiten anzuheben zu lassen, daß er Stellung hatte, der bisherigen Gattin seines Auftraggebers in jeder Hinsicht entgegenzukommen.

So trat denn Sellwag schon wenige Monate später mit Sella vor den Altar, und beide atmeten auf in dem Gedanken, daß damit die Aufregungen, Sorgen und Unruhen, wie sie sich trotz allem an die Eheliche geknüpft hatten, ihr Ende erreicht hätten, und daß nun endlich die Zeit des reinen Glückes gekommen wäre, die sie so sehr ersehnt hatten.

Und Anfangs schienen es in der Tat, als ob die Gedanken des Obersten doch zu schwarz gewesen wären, denn Sellwag und seine junge Frau genossen im engsten

oanten und prägt sie in ihrer ersten, westfärnernen Eigenart. Ein Wächlein, dessen persönliche Note man nicht so bald aus dem Gedächtnis verliert.

Ein sonntags Gefe noch: „Gefenswage. Sitzungen vom Tage“ von Frau Stoff (Verlag für Literatur, Kunst und Musik, Leipzig). Der Autor, dessen Name durch sein Schauspiel „Ein Duell“, das über mehrere größere Bühnen ging, weiteren Kreisen bekannt geworden ist, sucht seine Motive dort, wo das moderne Leben in all seinen Zeitproblemen am charakteristischsten redet, und gestaltet sie mit scharfer, realistisch-er Beobachtung, oft fast dramatischer Pointierung und einem wirkungsvollen satirischen Einschlag.

* Louis Lombard: „Betrachtungen eines amerikanischen Konsumiers.“ 197 Seiten. Verlag: Kurt W. W. — Das Buch eines merkwürdigen Autors: R. Lombard, arm geboren in Frankreich, Musiker, wird in Amerika Stanzoperateur, Wirt, dann, hundertfacher Millionär, Konsumist und Dreifachdringent. Seine musikalischen Qualitäten sind nicht geringe, denn Louis W. W. hat einmal von ihm: „Louis Lombard ist ein bewundernswürdiger Dreifachdringent. Unter seinem Taktstock möchte ich selbst spielen.“ Doppelt interessant müssen also die „Betrachtungen eines amerikanischen Konsumiers“ sein. Aus den 32 behandelten Themen seien nur zur Charakteristik des Autors genannt: Ist die Musik eine Selbstprache? — Die Musik und die politische Ökonomie. — Die spanische Tange. — Überwöchliche Verkehrskräfte. — Der Stimmwechsel. — Über die Art, öffentlich aufzutreten. — Dem Anfänger sind nur gute Instrumente zu empfehlen. — Musik und Geld. — Baguerromane. — Über die Vorteile des Metronom. — Die Kunst, Götter zu spielen. — Unter lyrisches Theater. — Die Pflichten der Regierung usw. Ist das nicht interessant? A. M.

* „Das Glück der Jahnings.“ Roman von Georg von der Gabelentz. (Verlag Egon Fleischel und Co., Berlin.) — Ein altes Thema: der Kampf, ein untröstliche Epoche eines alten Bauerngeschlechts führt ein Weib aus der Stadt, eine ganz anders geartete, lebensfähige Seele auf seinen Hof. Das Weib, innerlich einsam, geht in die Irre, und als dem Bauer der lange ersehnte Erbe geboren wird, ist er nicht seines Glückes Herr.

Zwar nimmt der harte Hofherr die Verlobene schließlich wieder auf, aber es ist ein Leben bärreiter, freudloser, seelischer Ruhe, das sie neben ihm führt. Bis das Kind den harten Bauer besetzt. Bis in ihm siegreich der Gedanke durchbricht, daß er dieses Kind seelisch so eng an sich und den Hof, den es erben soll, fetten will, daß es im tiefsten Sinne sein Kind werden soll, trotz des anderen Weibes. Ein altes Thema. Aber vom Autor in den neuartigen Empfindens, originalen Seelen-Geheimnissen wieder jung erzählt. Die Geschichte haben wir schon oft gehört, aber die Menschen, zwischen denen sie spielt, sind wie ganz neue Menschen, die uns tief locken, ihrer seelenmerkmaligen Kämpfe, ihrer Gedanken sein verführerische Wege ehrlich teilnehmend nachzugehen. Ein Buch, das man sicher nicht so leicht vergißt wie ein Dutzend anderer, die schon dieselbe Geschichte erzählt haben.

* Die Schaubühnen. Herausgeber: Siegfried Jacobson (Verlag Dietrich u. Co., Berlin). Diese Nummer in ihrer 3. Jahrgang entziffernde moderne Bodenarbeit für alle Fragen der Bühnenkunst erscheint von nun an in bedeutend erweiterter Form und künstlerischer Ausstattung. Das vorliegende 1. Jahrgang enthält: Wege zum Drama. Von Julius G. — Epigramme. Von Christian Morgenstern. — Ringelstein. Von E. J. — Bühne. Von Friedrich Schiller. — Berlin neue Theaterbauten. Von Georg Hermann. — Gumb Dittmann. Von Hans Werder. — Romanbilder von fremden Bühnen. 1. Werber in der Arena. Von Hans Werder. — Gumb Dittmann. — Berliner Kaffee-Kremiere. — Mundelmann (Theater-Theater). — Pläne hinter den Gardien. — Anton Dimpel. — Die Weber in London — Witsch und Philipp — Die Presse.

Bauer ist nachweislich, wer Schimpfliches über ein Weib sagt. Das wir wissen, daß wir alle vom Weib geboren sind. Als sich aber Stovianus eine neue Wirtschaftlerin suchte, spaltete er vergebens umher. Auch nicht das „Älteste Zemeister“ war zu diesem Dienst zu bewegen.

== Büchertisch ==

Eigenen Bücher.

Die Klasse hat sich an einer eigenen Kunstform entwickelt und ist in gewissem Sinne vielleicht die charakteristischste Literaturerscheinung unserer Tage geworden. Sie kommt den Forderungen des Lesers von heute wie den instinktiven Wünschen des Autors, die beide moderne nervöse, intellektuelle Kinder der Zeit sind, gleichwohl entgegen. Dem Autor gewährt sie außerdem durch die Beweglichkeit ihrer Technik — Monolog, Plauderei, impressionistisches Stimmgebild, Briefdialog, Dramatisches usw. — die denkbar glänzendsten Möglichkeiten des intensiven Ausdrucks einer Impression mit allen frisch ausströmenden Nuancierungen des Geistes. Und man muß ihren Liebhabern unter den Schreibenden einräumen, daß sie diese Chancen wahrnehmen wissen. Als eine Kabinettfräse darin sind auch die Skizzen, die Manne und Gattin von unter dem Titel „Meine Freunde von unten“ (Verlag Dr. W. Langenscheidt, Berlin) an einem geschmackvoll ausgestatteten Bändchen gesammelt haben. Scharf beobachtete eigenartige Typen, wie sie der Strom des Großstadtlebens nachdenklich wiederzugeben, kleine vorwegene Ereignisse, die kontroversischen Nebenhandlungen der Millionen, haben dramatisch erfüllt und im eigenartigen Licht ihrer verfeinerten seelischen Bedeutung entziffert. Interessant zu sehen, wie die Frau mehr von der realistischen Wiedergabe des Lebens aus von außen nach innen geht bei ihrer Darstellung, während Mannel Schnitzer härter von innen heraus schafft und deshalb der psychologisch reichere und Phantasieeregere bleibt. Beide Arten zusammen aber geben einen guten Eingeblick, und so wird niemand das liebenswürdige Buch ohne einige Beileidigung aus der Hand legen.

Ein anderes Skizzenbuch, bei dem der Name des Autors dem Referenten die Arbeit abnimmt und über das Buch alles sagt, was zu sagen ist. Endlich Evefi gibt unter dem Titel „Der Zug um den Mond, Neue Hymnen“ (Verlag Adolf Bonz, Stuttgart) einen neuen Band seiner bekannten Plaudereien heraus, für die er anerkannt unerschütterlichen Meister ist. Man kann nichts Neues über sie sagen, nur konstatieren, daß sie die alte unerschöpfte Grube der Einfälle, die sie raffinierte satirische Eleganz und demselben verführerischen Reichtum der geistigen Unterreden verführerisch begangen wie ihre Vorgängerinnen. Nur als besonders glückliche Repräsentanten des neuen Genres seien herausgegriffen: „Morgensgrüß“, „Goethe zur See“, „Selbstbiographie“ und „Studien v. M.“.

Erster, gewandter fädelten die „Schönländchen“ von Arthur Schubar, ein schlicht vornehmendes Bändchen, das bei Adolf Bonz, Stuttgart, erscheint und hier unter den Skizzenbüchern, wie eingetragenen sei, vielleicht etwas gewöhnlich nach allen äußeren Gesichtspunkten eingeteilt ist. Die Heimat ist eine Geschichte, deren Melodie nie altert, hat Schubar, der weiteren Kreisen als Autor der „Rippes“ in der „Jugend“ bekannt sein dürfte, dem Buch als Motto vorangestellt. Und Selbstatmosphäre in der schärfsten, programmatisch ungeschwächten Bedeutung des Wortes sind diese Geschichten, in denen der weltliche Einmischungsdruck des Hochwaldes oft einen stimmungsvollen von fassungsreicher Eindringlichkeit findet. Aber die Einmischung des Hochwaldes gibt Schubar nicht nur die Farben für sein Dichten, sondern auch die We-

Um dem Ueberflusse Raum zu lassen, kann man, soweit es die Gestirnung erlaubt, noch dinstgen, umgeben und vögelu. Seine Schindl Sämereien, welche lange Zeit in der Erde liegen müssen, bis sie keimen, wird an im Erdreite oberertheilte Beete ausgest. Man kann sie ohne weileres oberhalb sein, muß sie dann aber, damit sie nicht von dem Regen abgewaschen werden, etwas mit leichter Erde bedecken. Die Sämereien brauchen deshalb zum Keimen so lange Zeit, weil ihre Samen, keichungsweite Fremdsachen für Keimer sehr schwer durchlässig sind und das zum Keimen nötige Wasser nur sehr langsam aufnehmen. Wegen die Keimung des Frosts sind sie unempfindlich. Zu diesen Sämereien gehören Karotten, Mörrhen, Petersilie, Eschschmarrseln, Gerst, Spinat u. s. w.

Ueber die Bedeutung der Ziegenzucht.

Die Zahl der Ziegen nimmt zwar im Gebirge an, dagegen in den Anbaugegenden sehr rasch an. Dampfschiff sind es fast Streiter und sonstige kleine Boote, welche sich mit Ziegenrindt überdies befähigen. So weit die Viehzucht vom 1. September 1900 auf, daß Deutschland einen Bestand von über 3.000.000 Ziegen hat, von wovon 2/3 wilden im Besitz von Rentieren sind, welche nur bis zu 2 Zettar Land benötigen.

Die Bedeutung der Ziege für die Volkswirtschaft darf ja nicht unterschätzt werden. Ist sie doch dazu bestimmt, einer großen Anzahl von Tieren, namentlich der Viehzucht, die als Nahrungsmittel zu liefern. Die Ziege zu liefern. Damit hängt auch die Gesundheit der Kinder in diesen Ländern und somit die Gesundheit in vielen Ländern des Volkes zusammen.

hält, weshalb ja auch in anderen meißens eine große Ziegenhaltung zu finden ist. Der durchschnittliche Milchgehalt einer gewöhnlichen Ziegenleie pro Jahr ist meistens 400 Eiter. Es gibt aber auch Ziegen, welche jährlich bis zum dreifachen geben. Es ist also noch ein gewöhnlicher Thierstock, ob man eine gute oder schlechtere Ziegenleie hat. Eine gute Milchleie soll meistens 800 Eiter Milch im Jahre geben und dazu muß sie meistens meistens 4 Eiter pro Tag liefern.

Die neuen Verträge einen wahren, trockenen Staat und sich gegen Fäulnis und Hitze sehr empfindlich. Während des Sommers soll man ihnen bei nachtheiliger Abtheilung, wenn sie von der gelben Fieber, etwas trockenes Gutes zu verabreichen. Wenn sie viel auf nassem, feuchtem Boden angewiesen sind, werden sie selbst von der Fiebergefahr durch feuchtluft und dadurch mäßig.

Am „Berein für Bollernnde“ sprach am 28. December der bekannte Viehärztlegeograph Dr. Edward Nuhn über den „Fleisch“, wie schon Satob Grimm richtig schrieb (nicht bei Stitzel), nach einem Bericht der „Deutschén Tageszeitung“, führte Herr Dr. Nuhn u. a. aus: Der Fleis in hochgelegte in Zentralfand zu setzen

ihm mehrentheils auszuweichen, als Spermophilusgeruch zu fassen. Die ältere prähistorische Zeitoffensivform, von der das Gachan genannt, ist, welcher der Tiere sich in der jüngeren Zeit hingewendet hat, unterschied sich von der jüngeren meistentheils dadurch, daß nicht der Mann, sondern die Frau den Geruch fassete. Bei den Naturforschern, z. B. in unseren Schulen, ist das heute noch so, bei uns ist die Befestigung des Mannens nach einer Domäne der Frau, um die sich der Mann nicht kümmert, da er nicht mit dem Gschlecht, sondern mit dem Gschlecht erfolgt. So auch der Hund des Thieres, der auch als einseitige Durchdringung gefast wird. Als Spermophilus geruch dient die der Tiere bei Spermophilus. Dieser ist er durch den Geruch erzeugt, der, im Gegensatz zu anderen Geschlechtern, nur in gewissen Gruppen vorkommt. In Spermophilus wird den Geschlechtern symbolisch eine Geschlechtstheorie im Haus gefast. So gab es die Geschlechtstheorie bei der Thiere gegeben wurde, Geschlechtstheorie bei der Thiere gegeben wurde, Geschlechtstheorie bei der Thiere gegeben wurde.

*) Der Stierfleck, spielte in den flehigen Jahren des herrigen Sommermonds in der äthnischen Gasse meistens noch eine ziemlich große Rolle. Ich war, wie die meisten Kinder, ein großer Freund von diesen Fleckspielen, doch aber meine Mutter strengt auf den Tisch brachte, ging ich ihm eben aus dem Wege. Ich kann mir heute noch das unangenehme kratzende Gefühl vorstellen, das dieser „rote Fleck“ im Galle erzeugte. An den drei Jahren, welche Herr Dr. Köhn für den Schindam des herrigen Stierfleckes und -Tinkturen des ansonstigen nach, möchte ich noch einen vierten heilen, den verfluchten Schindam.

Die Berechnung der einheitlichen Wertmagnituden

Der Bauartstand der Hirsche gilt als eine der gefährlichsten Krankheiten dieser wichtigen Thiergattung, gegen die es bisher auch nur unvollkommene Mittel der Bekämpfung gegeben hat. Die erste Voraussetzung für die wirksame Bekämpfung liegt in einer Krankheit nicht nur der Pflanzen, sondern ebenso der Tiere und auch des Menschen in selbstverständlich der Kenntnis ihrer Ursachen, und gerade in diesem Punkte hat die Wissenschaft vom Standortstand der Hirsche bis auf die Gegenwart noch viel zu wenig Licht gebracht. Daß man nicht genau wissen dürfte, was schon aus dem Namen hervor, daß man zwei Schmarotzer als Erreger der Krankheit annehme, nämlich zwei Pilze der Gattung *Botrytis* und *Ascochaeta*. Man sollte zunächst wenigstens wissen wollen, daß nur einer dieser Pilze für die Pilzenkrankheit eigentlich verantwortlich gemacht werden dürfte. Jetzt aber ist endlich die Klärung gekommen, und zwar durch eingehende Untersuchungen mit künstlich angezüchteten Pilzkeimen. Der Urheber dieser Vorgänge

[illegible]

Wie entfernt man in einem den *Wahlmännern*? Die unannehmliche Erscheinung, daß in den nächsten Tagen nicht, niemals gerade Gänge, nicht unter der Oberfläche gar nicht und gewöhnlich aus der Tiefe aufsteigen, so sind demnach, besonders die Vorkehrungen zum Seetreiben, besonders zu treffen. Einige Tropfen Oel, in jeder Spalte zu fassen, sind auf solche Gassen zu geben und diese in gepulverte Erde 4–5 Centimeter tief in den Boden an mehreren Stellen fest einzuräumen.